

Katholische Theresien- schule

Katholische Theresienschule
Schuljahrbuch 2023

Schuljahrbuch 2023



Grußwort des Schulleiters/4
Editorial/6
Die Schule im Überblick/8

Schule und Schulgeschichte

Das Kollegium/12
Veränderungen im Kollegium/14
Kalendarium/16
Neu im Kollegium/18

Abitur & MSA

Abiturverleihung/26
Abiturrede des Schulleiters/30
Abiturientes/43
Mittlerer Schulabschluss/44

Höhepunkte im Schuljahr

Fasching/46
1. Hilfekurs/48
Sommerkonzert/50
Einschulung/62
Hoffest/64
Abschied/74
Theresienball/76

Theresientag/85
Tag der offenen Tür/98
Adventskonzert/106

Soziales Engagement

Malteser/118
Sozialpraktikum/120
Sockenaktion/124

Reisen und Exkursionen

Wandertage/128
Klassenfahrten/140
Schüleraustausch/154
Kursfahrten/168
Exkursionen/178
Tage religiöser Orientierung/202



Projekte und Aktionen

Kompetenztraining/214

Themun/ 224

Expertengespräch/232

Forum Theresienschule/233

Bundesjugendspiele/240

Musikfahrt/246

Fachtag Medienbildung/251

Preise / Wettbewerbe/252

Schulgottesdienst/258

Inspektionswoche/264

Historischer Rückblick/270

Klassen/275

Lehrer/296

Impressum/304



Grußwort des Schulleiters

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern,
liebe Ehemalige, liebe Leserinnen und Leser,



für das Jahr 2023 liegt erneut ein Jahrbuch vor, in dem das Leben an unserer Theresienschule dokumentiert wird. Endlich können wir nun auf ein Jahr zurückblicken, das – mindestens von den äußeren Rahmenbedingungen her – einigermaßen „normale“ und stabile Verhältnisse aufweist. Natürlich gab es auch 2023 große und kleine Ereignisse, die in den täglichen Ablauf eingegriffen und diesen geprägt haben.

So werden Sie beispielsweise Berichte über Höhepunkte des Schuljahres lesen oder auf unsere Klassen- und Kursfahrten im Sommer, Wandertage und Exkursionen mitgenommen. Aber auch Feste und Veranstaltungen kommen nicht zu kurz: Der „Tag der offenen Tür“ oder das Adventskonzert sind hierfür ⁴bedeute Beispiele. Das traditionell ausgeprägte soziale Engagement der Schule im Rahmen der Nikolaussockenaktion in der Suppenküche Pankow kam mit viel Herzblut zur Ausführung und kann in diesem Jahrbuch in Bild und Text nachvollzogen werden. Das gilt auch für die Ausbildung unserer neuen Schulsanitäterinnen und –sanitäter durch die Malteser sowie für das Sozialpraktikum der 10. Klassen.

Diese und weitere Aspekten des Schullebens sind im vorliegenden Jahrbuch 2023 zusammengetragen und liebevoll dokumentiert worden. Es zeigt, wie lebendig und kreativ die Schulgemeinschaft das vergangene Jahr gestaltet hat! Wir haben gelernt, bewährte Traditionen und neue Impulse so miteinander zu verweben, dass die Theresienschule weiter eine gute und dynamische Entwicklung nehmen kann. Das vorliegende Jahrbuch liefert hierfür einschlägige Beispiele.

Allen, die das Entstehen des Jahrbuchs 2023 möglich gemacht haben, spreche ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aus. Namentlich ist in erster Linie Herr Beuchel zu nennen, der die Koordination und Gesamtgestaltung übernommen hat. Allerdings war auch er auf alle diejenigen angewiesen, die einen Beitrag geschrieben oder Fotos beigesteuert haben.

Als Ergebnis liegt Ihnen nun mit dem Jahrbuch ein sehr persönliches Erinnerungsdokument an unser Schulleben des Jahres 2023 vor. Für den finanziellen Aufwand zur Drucklegung konnten wir uns auch in diesem Jahr wieder der Unterstützung des Fördervereins sicher sein. Dafür danke ich ebenso ausdrücklich und von ganzem Herzen.

Nun wünsche ich viel Vergnügen beim Blättern, Lesen und Stöbern, damit auch das Jahr 2023 an unserer Theresienschule seinen dauerhaften Platz in Ihrer Erinnerung bekommt.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Matthias Tentschert
(Schulleiter)



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns Ihnen die neue Ausgabe des Jahrbuchs der Theresienschule zu präsentieren. Corona und die damit einhergegangenen Einschränkungen sind weitgehend von der Bildfläche verschwunden.

Weiterhin liegt leider ein dunkler Schatten durch den Krieg in der Ukraine und im Gazastreifen über dem Alltag eines jeden von uns. Ein Schulleben mit Altbewährtem und viel Neuem ist aber wieder möglich. Diese Ausgabe zeigt die Vielfalt und das pulsierende Zusammenleben an unserer Schule.

In der Hoffnung auf eine friedliche Entwicklung wünschen wir viel Vergnügen bei der Rückschau in die nahe Vergangenheit.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Beiträgen das Erscheinen dieses Jahrbuchs ermöglichten.

Stefan Beuchel



Die Theresienschule im Überblick

Katholische Theresienschule
Gymnasium
13086 Berlin Weißensee
Behaimstr. 29
Tel.: 924 64 25
Fax: 924 62 62
E-mail:
Theresienschule@t-online.de
www.theresienschule.de

Schulleitungsteam

Herr Tentschert
(Schulleiter)
Frau Just
(Stellvertretende Schulleiterin)
Frau Flügel
(Stellvertretende Schulleiterin)
Frau Dr. Körner
(Oberstufenkoordinatorin)
Herr Kühler
(Mittelstufenkoordinator)

Sekretariat

Frau Heller
Frau Utecht

Hausmeister

Herr Liebisch
Herr Maeß

Schülervertreter*innen

Gesine Schick
Henriette Manthey
Rosa Wassermann



Frau Just, Herr Kühler,
Frau Dr. Körner, Herr Tentschert,
Frau Flügel

Schulelternvertreter*innen

Herr Martin,
Vorsitzender
Frau Dr. Spethmann,
Stellvertretende Vorsitzende
Frau Klaas,
Schriftführer
Herr Mücke,
Herr Platzen,
Beauftragte für die
Gesamtkonferenz
Herr Martin,
Beauftragter für den
Bistumsschulbeirat

Schulkonferenz

Herr Tentschert
Frau Spandl
Frau Natrass
Herr Vielmetter
Herr Spickhoff
Zwei Schülervertreter

Schulgeistlicher

Pfarrer Pomplun

Schulseelsorge

Pfarrerinnen Frau Dreier (ev)
Frau Kaup-Böttcher
Kaplan Komischke (k)

Beratungslehrer*innen

Frau Flügel
Frau Säly-Putz
Herr Brockmanns

Beauftragte Suchtprophylaxe

Frau Spandl

Vertrauenslehrer*in

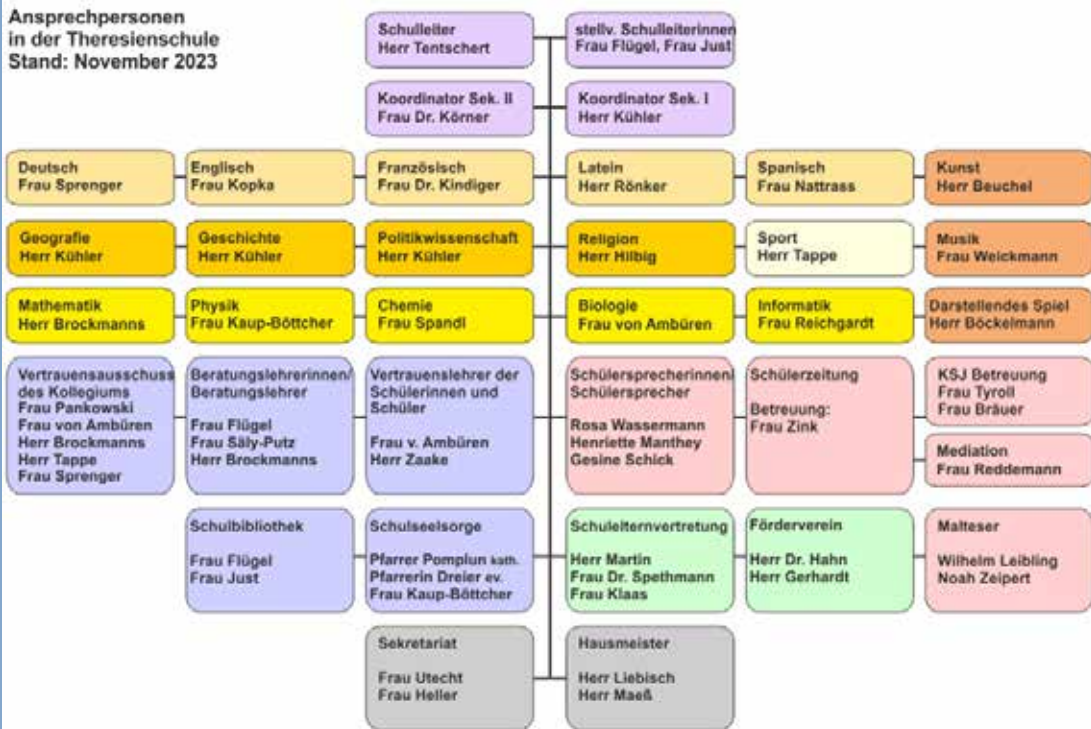
Frau von Ambüren
Herr Zaake

Bibliothek

Frau Flügel
Frau Just
Schüler*innen

Arbeitsstrukturen der Theresienschule

Ansprechpersonen in der Theresienschule Stand: November 2023

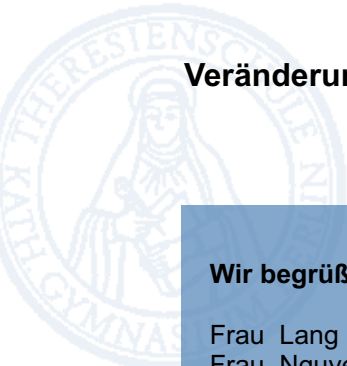


Schule & Schul- geschichte

11







Veränderungen im Kollegium

Wir begrüßen neu im Kollegium:

Frau Lang
Frau Nguyen
Frau Steffen
Herrn Vogel
Herrn Peter
Herrn Bunkowski
Herrn Bohle
Herrn Retka
Herrn Hagenaaars

Wir verabschieden aus dem Kollegium:

Frau Borst
Frau Schottek
Herrn Menzel



Kalendarium 2023

03.01.	Erster Schultag nach den Weihnachtsferien
27.01.	Zeugnisausgabe 1. Halbjahr Sek.I
06.02.	1. Schultag/ 2. Halbjahr
21.2.	DS-Aufführung Q4
09.02. - 17.02.	Frankreichaustausch
30.03.	Abitur 5. PK
17.04.	Erster Schultag nach den Osterferien
20.04. + 24.04.	Abitur schriftlich
03.05. + 05.05.	
14.05 - 17.05.	Tage religiöser Orientierung
13.06.	Sommerkonzert
20.06.	Bundesjugendspiele
29.06	Abiturverleihung in St. Josef
08.07.	Empfang der neuen Schülerinnen und Schüler auf Hof 1, Hoffest
12.07.	Zeugnisausgabe, Ende des Schuljahres
28.08.	Erster Schultag nach den Sommerferien, Beginn des neuen Schuljahres
10.09. - 15.09.	Kursfahrt nach Amsterdam Kursfahrt nach Pepelow Kursfahrt nach Kärnten

Kalendarium 2023

10.09. - 15.09
18.09. - 22.09.
23.09.
26.09.
25.09. - 29.09.
07.10.

Klassenfahrten
Kennlernfahrt 7c
Theresienball
Wandertag
Kennlernfahrt 5a/5b nach AB
Tag der offenen Tür

21.04 - 24.11.
12.10. + 13.10.
18.10.

Musikfahrt nach Hirschluch
Kompetenztraining Klassen 5 - 11
Theresientag

06.11.
17.11.
27.11. - 01.12.
06.12.
07.12. + 08.12.
13.12
22.12.

Erster Schultag nach den Herbstferien
Wandertag
Schulinspektion
Sockenaktion der SV zu Nikolaus
THEMUN
Adventskonzert
Letzter Schultag im Jahr



Neu im Kollegium

Herr Fey

18 Ganz neu bin ich nicht mehr: Vor ca. 1,5 Jahren kam ich an die Theresienschule und hatte zuvor mein Referendariat an der Franziskusschule in Berlin absolviert. Der Einstieg war herausfordernd, doch wurde ich durch ein freundliches und hilfsbereites Kollegium unterstützt und fühle mich aufgrund der ausgeprägten Schulkultur, freundlichen Kollegen und der Schülerschaft hier sehr wohl. Nach meinem Abitur führte mein Weg nicht direkt zum Lehramt, sondern erstmal zu einem Studium der Vorderasiatischen Archäologie, in welcher man die Kulturen des Alten Orients untersucht. In diesem Zusammenhang durfte ich an einer Ausgrabung in Syrien teilnehmen und lernte die außerordentlich schöne Kultur dieses Landes kennen. Nach einer Reflexionszeit, in welcher ich nach dem Studium überlegte, wie es nun beruflich weitergehen soll, entschied ich mich für ein weiteres Studium (Geschichte, Theologie), um Lehrer zu werden und habe diese Entscheidung nicht bereut! In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit theologischen Themen, erkunde die Natur mit dem Gravelbike, Kajak oder zu Fuß und zelte gerne. Vielleicht sind es auch die irischen Gene, die für meine Liebe zur Natur verantwortlich sind!

Neu im Kollegium

Herr Bunkowski



Liebe Schulgemeinschaft,

ich bin nun schon seit Sommer 2022 ein wiederkehrendes Gesicht an unserer Theresienschule. Zugegeben im ersten halben Jahr als Praktikant im Rahmen meines Masterstudiums an der Freien Universität, welches mich trotz der sehr unreligiösen Lehramtsfächer Chemie und Biologie an unsere katholische Schule gebracht hat.

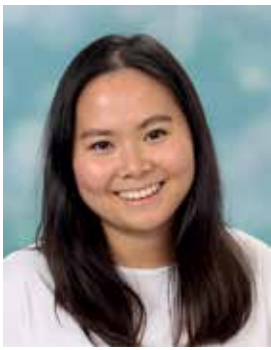
Da mir die Schule, die Gemeinschaft und das Angebot Herrn Menzel zu beerben doch sehr gut gefallen haben und ich auch mein Referendariat hier absolvieren möchte, bin ich der Schule erhalten geblieben.

Ich selbst habe im Saarland mein Abitur gemacht, nachdem ich bis zur 10. Klasse die Erweiterte Realschule besuchen konnte. Nach Zivildienst und einem anfänglichen Studium der Pharmazie, welches mich nach Berlin führte, habe ich mich nicht als Apotheker sehen können und mich entschieden ein Lehramtsstudium zu absolvieren und in die Fußstapfen meines sowjetischen Großvaters Anatoly zu treten und Schülerinnen und Schüler zu unterrichten. Nur eben nicht in der kasachischen SSR, sondern in Berlin-Weißensee.

Ich beginne nun im Februar 2024 meinen Vorbereitungsdienst an der Theresienschule und werde somit für mindestens eineinhalb Jahre an dieser, unserer, schönen Gemeinschaft teilhaben und mitwirken dürfen.

Kurzum, noch bin ich nicht fertig, werde es wohl nie sein, aber freue mich sehr mit euch allen gemeinsam zu wachsen und morgen besser zu sein als ich es heute war.

Jan Bunkowski



Neu im Kollegium

Frau Nguyen

Liebe Schulgemeinschaft,

seit Februar letzten Schuljahres bin ich Lehrerin an der Theresienschule für die Fächer Geschichte, Politik und Religion. Bereits seit der neunten Klasse stand mein Berufswunsch fest. Besonders meine Fächer haben mir viel Freude bereitet, da sie einen Raum für Fragen und Diskussionen bieten. Mein Studium habe ich in Münster abgeschlossen. Danach bin ich der Liebe wegen nach Berlin gezogen und habe in Lichterfelde mein Referendariat absolviert. Für die Theresienschule habe ich mich aufgrund meiner Fächerkombination und meiner positiven Erfahrungen mit christlichen Schulen, in denen einschlägige Werte meist nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt werden, beworben. Bislang wurde ich sehr herzlich aufgenommen und fühle mich sehr wohl an der Schule.



Ein Referendar mit Leidenschaft für die Berge

es ist mir eine Freude, mich euch und Ihnen vorzustellen. Mein Name ist Holger Bohle und ich bin seit einem Jahr Referendar an unserer Schule.

Ursprünglich stamme ich aus der zauberhaften Region am Bodensee, die für ihre atemberaubende Landschaft und ihre malerische Kulisse bekannt ist. Die weitläufigen Wasserflächen des Sees und die umliegenden Berge waren Teil meiner Kindheit und haben meine Liebe zur Natur und insbesondere zu den Bergen stark geprägt.

Im Sommer gibt es für mich nichts Schöneres, als Wanderwege zu erkunden und die Segel auf dem Bodensee zu setzen. Einmal Lehrer immer Lehrer! Neben meiner Tätigkeit als Referendar unterstütze ich meinen Onkel leidenschaftlich gerne als Skilehrer in seiner Skischule. Die Freude, anderen Menschen die Faszination des Skifahrens nahezubringen, ist für mich eine besondere Erfüllung. Doch meine Leidenschaften enden nicht auf den Hängen der Berge oder auf dem See. In meiner Freizeit, wenn ich mal zugegebenermaßen viel freie Zeit habe, entfalte ich meine kreative Seite gerne in der Küche.

Die Vielfalt der Fächer, die ich unterrichte – Mathematik, Physik, Geschichte und Politik – spiegeln meine breite Interessenspalette wider. Es ist mir ein Anliegen, meine Begeisterung und mein Wissen für diese Themen mit meinen Schülern zu teilen und sie für die Faszination dieser Bereiche zu begeistern.

Die Möglichkeit, hier an dieser Schule das Referendariat abschließen zu dürfen, ist eine Große. Jeder Tag an unserer Schule ist verbunden mit der Freude, mein Wissen und meine Leidenschaften mit den Schülern zu teilen.

In Vorfreude auf eine spannende Zeit des gemeinsamen Lernens und Entdeckens verbleibe ich gern

Ihr Holger Bohle

22



Abitur & MSA

Katholische Theresienschule

Abiturjahrgang 2023















Abiturrede vom 29. Juni 2023 in St. Josef

Liebe Abiturient*innen, verehrte Eltern und Angehörige, sehr geehrtes Kollegium,

nachdem wir gemeinsam Gottesdienst gefeiert haben, beginnt nun der zweite Teil unseres Beisammenseins: die feierliche Verleihung der Abiturzeugnisse!

Am heutigen Tag, liebe Abiturient*innen, erhalten Sie mit dem Abiturzeugnis endlich das Ergebnis Ihrer Arbeit an der Theresienschule, auf das Sie so viele Jahre hingearbeitet haben. In der Qualifikationsphase der letzten beiden Jahre und bei den Prüfungen mussten Sie sich besonders ins Zeug legen, um allen Anforderungen des Prüfungsverfahrens zu entsprechen. Bei vielen von Ihnen hat der Weg zum Gymnasium mit der 5. Klasse an der Theresienschule begonnen, ein Teil ist erst zur Klasse 7 hinzugekommen. Nun haben Sie mit dem allgemeinbildenden Abitur den in Deutschland höchstmöglichen schulischen Bildungsabschluss erworben. Darauf können Sie zusammen mit Ihren Familien und dem gesamten Kollegium der Theresienschule zurecht sehr stolz sein!

Das Abiturergebnis des ganzen Jahrgangs 2023 an der Theresienschule ist herausragend. Die Durchschnittsnote im diesjährigen Abitur beträgt 1,75. Das liegt wieder deutlich über dem Berliner Landesdurchschnitt. Neun von Ihnen haben sogar die Traumnote 1,0 und drei Absolvent*innen konnten den Durchschnitt von 1,1 erreichen.



60 Prozent des Jahrgangs (also 44 Absolvent*innen) haben eine „eins“ vor dem Komma und alle nach dem 4. Semester zu den Prüfungen zugelassenen und angetretenen Kandidat*innen haben bestanden! Hier alle Schüler*innen mitgenommen zu haben, freut mich ganz besonders! Zum Jahrgangserfolg und zu jedem Einzelergebnis gratuliere ich Ihnen und Ihren Familien im Namen der gesamten Schulgemeinschaft sehr herzlich! Ihr erfolgreicher Schulabschluss fußt auf großem Fleiß und Durchhaltevermögen. Auf dem langen Weg sind Sie jedoch nie alleine gewesen. Eltern, Geschwister oder andere Verwandte, Lehrer*innen und Freundschaften standen Ihnen oft zur Seite. Das gilt besonders für Sie, liebe Eltern. Ihre Unterstützung auf allen Ebenen - von der Hausaufgabenbegleitung über die schulische Gremienarbeit bis zum Förderverein - hat diesen Erfolg in enger Zusammenarbeit von Schule und Elternhäusern möglich gemacht. Sie haben uns täglich darin geholfen, dass die Schule ihren Bildungsauftrag erfüllen konnte. Im Namen aller Mitarbeitenden der Theresienschule bedanke ich mich bei Ihnen für das Vertrauen, dass Sie in uns gesetzt haben. Mit dem heutigen Tag sehen wir in Gestalt von 73 Absolvent*innen, dass es gerechtfertigt war.

32



So gilt mein Dank in gleicher Weise dem Kollegium der Theresienschule. Die Kolleg*innen haben mit ihrem unermüdlichen Einsatz dafür gesorgt, dass der Unterricht, die Prüfungsvorbereitungen und die eigentlichen Abiturformate auch in diesem Jahr wieder so erfolgreich bewältigt werden konnten. Namentlich von Frau Dr. Körner ist unser Abiturjahrgang 2023 jedoch besonders intensiv begleitet und unterstützt worden! Mein Dank gilt deshalb in ganz besonderer Weise dir, liebe Friederike. Deinen ersten Abiturjahrgang als Oberstufenkoordinatorin hast du sicher um alle Klippen herumgesteuert und mit Bravour zum Erfolg geführt. Dies ist desto bemerkenswerter, als du „nebenbei“ auch noch an der Ausarbeitung des Stundenplans der Schule in diesem für das Schulleitungsteam personell schwierigen Jahr wesentlichen Anteil hattest. Für all diesen Einsatz danke ich dir an dieser Stelle von ganzem Herzen!

Allen am Abitur 2023 Beteiligten ist eine Leistung gelungen, die uns mit Freude, Stolz, Erleichterung und Dankbarkeit erfüllt!



Allerdings ist das gelungene Abitur – auch wenn es sich im Moment anders anfühlt – nur ein Etappenziel auf dem Weg der Ausbildung und Berufsfindung. Es werden sich in den nächsten Wochen und Monaten deshalb mit Sicherheit unangenehme Fragen stellen. Wie ist es um den begehrten Studienplatz bestellt? Wird der Numerus Clausus reichen? Ist der ersehnte Auslandsaufenthalt nun endlich möglich? Wird es am Studienort ein erschwingliches WG-Zimmer geben? Werde ich dort gute neue Kontakte knüpfen können? Neben die Euphorie des Aufbruchs mischt dann wohl auch das Gefühl, den Herausforderungen eventuell nicht gewachsen sein zu können. Gibt es vielleicht ein Rüstzeug, das hilft, auch zukünftig bei allen Anforderungen zu bestehen?

Diese Gedanken haben mich dazu bewogen, einen Text aus dem Matthäus-Evangelium auszuwählen, den ich Ihnen, liebe Abiturient*innen, als Orientierung mit auf den Weg geben möchte. Kapitel 4 enthält die bekannte Darstellung von der „Versuchung Jesu“, die es übrigens auch in einer Parallelüberlieferung bei Lukas gibt. Hier nun der Text aus der Einheitsübersetzung beim Evangelisten Matthäus:

Die Versuchung Jesu (Evangelium nach Matthäus, Kapitel 4, Einheitsübersetzung/2016)

Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

Auf den ersten Blick scheint die Erzählung über die Versuchung Jesu verstaubt und aus der Zeit gefallen zu sein: Versuchungen, also Sünde, Teufel – was hat das mit uns heute zu tun? Lassen Sie uns mal etwas tiefer blicken

Das Kapitel 3 berichtet bei Matthäus von der Taufe Jesu. Der Himmel tut sich über ihm auf, er hört die Stimme mit der Verkündung seiner Gottessohnschaft – eine Hochstimmung und ein Hochgefühl müssen ihn erfüllt haben. Dann kommt unmittelbar danach in Kapitel 4 der harte Schnitt. Die Wüste, in die er geführt wird, ist das Bild für die Krise, die Zweifel, die Entbehrung. Hier nun muss Jesus sich bewähren, so wie wir es in unseren Lebensphasen zwischen Erfolg und Misserfolg, zwischen Euphorie und Krise ebenfalls müssen. Drei typische Herausforderungen – auch und gerade an unser modernes Leben – werden nun vorgeführt:

1. „Befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird“: Nach B. Brecht kommt „erst das Fressen, dann die Moral“. Die Notwendigkeit materieller Güter und die Sicherung der Lebensgrundlagen stehen natürlich auch für Jesus nicht in Frage. Für ihn ist es aber eine Frage der Gewichtung! Verlieren wir uns im Konsum als dem eigentlichen Ziel unseres Strebens und Trachtens oder gibt es da noch etwas Wichtigeres? Das Wort, das aus dem Munde Gottes kommt, meint hier unser Nachdenken über die Gier nach Markenprodukten und teure Statussymbole hinaus.

2. „Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab“: Wir dürfen unterstellen, dass es Jesus nicht um die Kritik an Risikosportarten oder Ängstlichkeit vor einem Abenteuerurlaub geht.

Auch hier ist es wieder eine Frage der Perspektive auf das, was uns wichtig ist. Sich öffentlich zu inszenieren, wird in Zeiten von Social Media zu einer großen Gefahr unserer Zeit. Ist es ein zentraler Lebenswert, auf Instagram die eigene Person möglichst spektakulär zu inszenieren? Geht da nicht der eigentliche Mensch dahinter verloren? Hierbei dürfen wir nicht auf nachhaltigen Erfolg, auf dauerhafte Anerkennung durch „Likes“ hoffen. In der Sprache Jesu heißt das: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

3. „Alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht will ich dir geben“: Im Sinne einer dramatischen Steigerung schildert Matthäus nun die dritte, gefährlichste Versuchung. Es ist die Gier nach Macht und Einfluss um ihrer selbst willen. Wieviel Unglück und Leid kommen auch aktuell über die Menschheit, nur weil der eigene Machtbereich auf Kosten des Nachbarn durch Krieg und Zerstörung ausgeweitet werden soll. Auch in unserem kleinen täglichen Kampf um Vorteile, Privilegien, Karrieren und gesellschaftliche Stellung vergessen wir uns und die uns anvertrauten Menschen immer wieder. Diesen Egoismus zu überwinden meint Jesus, wenn er den Blick darauf lenkt, allein Gott anzubeten und ihm zu dienen.



Nach diesen drei Bewährungssituationen – als Symbolzahl für die göttliche Vollendung - ist die Krise überwunden, der Weg aus der Wüste gefunden! Ich wünsche Ihnen, liebe Abiturient*innen, dass es Ihnen wie Jesus in der Wüste ergeht. Im Vertrauen, begleitet und gestützt zu werden, möge es Ihnen gelingen, Wahres und wirklich Wichtiges in Ihrem Leben zu erkennen und so auch schwere (Wüsten)wege bewältigen zu können. Konsum, spektakuläre (mediale) Selbstinszenierung und Macht sind es nicht, die Ihnen durch (Lebens)krisen helfen werden, wohl aber Dienst am, Hinwendung zum und Dialog zwischen Menschen, in denen sich nach unserem Glaubensfundament auch stets Gottes Gegenwart spiegelt. Wenn Ihnen hierzu die Schulzeit an der Theresienschule eine Hilfe sein konnte, dann waren unsere Mühen nicht umsonst. Die Schule möge für Sie auch zukünftig ein festes Band sein, an das Sie ab sofort als „Ehemalige“ anknüpfen können.

Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen, liebe Abiturient*innen. Gottes reicher Segen sei jetzt und zukünftig auf allen (Wüsten)wegen und Glückstagen bei Ihnen!

Alles, alles Gute!
Matthias Tentschert

37







39



Der Goldene Theresien-Shaker 2023

Leider gibt es keine Gesellschaft oder Stiftung, die besonders engagierte Schülerinnen und Schüler im Fach Musik auszeichnet, deshalb hat der Fachbereich Musik vor einigen Jahren seinen eigenen Preis ins Leben gerufen: den Goldenen Theresien-Shaker. Im schulischen Leben spielt die Musik eine große Rolle, sei es jede Woche in den AGs, den Schulgottesdiensten oder den Konzerten. Dies kann nur mit Schülerinnen und Schülern gelingen, die sich mit viel Leidenschaft, Disziplin, Zeit und persönlichem Einsatz einbringen. (das sagt sich so leicht dahin und ist doch überhaupt nicht selbstverständlich.)

Musizieren funktioniert nur in der Gemeinschaft. Doch auch eine Gruppe lebt von einzelnen Schülerinnen und Schülern, die durch ihr Engagement die Arbeit besonders mittragen.

Wir möchten uns bei allen Abiturienten bedanken, die das musikalische Leben unserer Schule in den letzten Jahren mitgestaltet haben.

Und wir zeichnen in diesem Jahr mit dem Goldenen Theresien-Shaker Felicitas Jamrath, Jasper Haitjema und Kilian Schrammek. Alle drei sind seit Beginn ihrer Theresienschulzeit in ihren Ensembles aktiv, Felicitas im Chor, Jasper in der Big Band und Kilian im Orchester. Felicitas und Jasper waren beide extrem zuverlässig und sowohl in der Probenarbeit als auch allen organisatorischen Belangen konnten wir uns immer auf sie verlassen. Kilian hat durch seine große Musikalität die Qualität des Orchesters in den letzten Jahren entscheidend geformt.

Vielen Dank!

M. Weikmann







Abiturientes 2023



Achtelik	Isabel Vivien
Aragon	Paul David Yan
Aye	Helena Elisabeth
Baschlakow	Toni Wanda
Behrens	Paul Ernst
Börnert	Romy
Degener	Arved Karl
Drieselmann	Klaus Gregor Michael
Durgun	Sümeyra Isabelle
Gazibacic	Isabel
Hackel	Mira Lilith
Häger	Franz Nikolaus
Haitjema	Jasper Diederik
Helfmann	Sina Louisa
Heller	Tilman
Herfurth	Emily Lara
Hesse	Leni Charlott
Hille	Karl Ruben Balthasar
Jähnke	Hannes
Jamrath	Felicitas Helene
Jin	Winnie
Kania	Luis Maximilian
Kautz	Leo
Klawiter	Emma Marie
Klinger	Maya Bo-Hye
Klotzki	Marlene Josephine
Knoll	Moritz Karl Eduard
Kowalewski	Maximilian
Kreutel	Eric Ralf
Kuhnt	Tabea Sophie
Kulecki	Marie
Küpferling	Julia Elisabeth Sophie
Larscheid	Lucas
Lehmann	Erik
Lorenz	Georg Richard
Luchtmeier	Fritjof Jonathan

Macke	Greta Maria
Manka	Jeremiasz Magnus
Mattat	Johanna Amelie
Maurer	Emma
Moebius	Jasper
Mundt	Marielle Sophie Elfi
Niemietz	Max Leon
Pauli	Marie Helene
Pielen	Frieda Philippa Luise
Polster	Bent Luis
Polze	Theo
Protzmann	Ronja Magdalena
Rädisch	Erik
Sander	Lillian Marie
Schlüter	Lilly Luna
Scholwin	Lasse Claas Maksim
Schopohl	Jan Lukas
Schrammek	Kilian Josef
Schray	Daniel Christopher
Schubert	Ole Friedrich
Schumm	Meike Emilia
Siegmund	Sheona Larissa Martha
Sippel	Hannah
Sonnenschein	Felix Julius
Staats	Greta Cecilie
Staats	Matilda Helene
Stepowicz	Monika
Tornow	Maximilian
Vogel	Alicia Kristin
Volke	Emilie Johanna
Vulgaridu	Maria Catherina
von Wagner	Martha Wilhelmine
Wähner	Carl Friedrich
Werle	Sophia Elisabeth
Werner	Lia
Witschas	Christoph Mark
Wolf	Anna Selina

Die Prüfungsergebnisse im Rahmen des Mittleren Schulabschlusses (MSA) an der Theresienschule konnten sich auch in diesem Jahr wieder sehen lassen. Alle 85 Schüler:innen haben den Prüfungsteil des MSA – wie in den Jahren zuvor auch – bestanden, der erzielte Durchschnitt dabei liegt bei der Note 1,4. Herzlichen Glückwunsch! Allerdings fanden in diesem Schuljahr wieder nur die Präsentationsprüfungen statt.

Im derzeit laufenden Durchgang 2023/24 finden offiziell keine MSA-Prüfungen an Gymnasien statt. An unserer Schule haben wir uns allerdings einen Ersatz für das Format der Präsentationsprüfungen ausgedacht, um die Schülerinnen und Schüler dieses Jahrgangs auch ein wenig auf das gleiche Prüfungsformat im Abitur vorzubereiten.

Im Augenblick sieht es so aus, dass es nach den Sommerferien im Land Berlin für die Gymnasien ein neues Prüfungsformat statt der Präsentationsprüfungen entwickelt wird. Dabei handelt es sich voraussichtlich um eine so genannte Projektarbeit, in Einzel- oder Gruppenarbeit in den Jahrgängen 9 oder 10, die in allen Fächern angefertigt werden kann. Das Ergebnis stellt ein schriftlicher Bericht oder eine praktische Arbeit dar, die in einer Präsentation samt Reflexion gegenüber dem betreuenden Fachlehrer vorgestellt wird. Wie das „Kleingedruckte“ zu diesem für uns neuen Prüfungsformat aussehen wird, steht derzeit noch nicht fest. Wir lassen uns überraschen, es bleibt spannend.

Andreas Kühler, Mittelstufenkoordinator

Fächerverteilung für die Präsentationsprüfung Im Schuljahr 2022/23:

Fächer	GE	POL	GEO	Kath/REL	EW/REL	BO	PH	CH	DS	INF	KU	MU	2.FS/JA	3.FS	SP
Summe	14	22	03	03	02	19	12	-	-	-	02	03	05	-	03



Höhe- punkte im Schuljahr

47

Fasching





1. Hilfe Kurs





Sommerkonzert

Dienstag, 13. Juni 2023
18:00 Uhr

Theresienschule
St. Josef

Chöre,
Orchester,
BigBand
und Band



Mit einem äußerst vielseitigen, wunderschönen Konzert erfreuten die Chöre, Orchester und die Big Band der Theresienschule die zahlreichen Zuschauer*innen, die der Einladung gefolgt waren. Die Bigband beschloss mit modernen Stücken das Konzert in der Turnhalle. Und in der Pause sorgte die Oberstufe für eine kleine Stärkung.



Mitwirkende

Theresienchor Junior:

Matilda Abendroth, Johanna Behmer, Maria Berndl, Antonia Blumberg, Matilda Faßbender, Hannah Flesch, Antonia von Hahn, Yaelle Haugwitz, Harper Heuer, Benedikt Jannik, Frieda Kießler, Clara Kwiatek, Theresa Martin, Anton Müller, Pauline Platzen, Surya Reuther, Johann Rosinsky, Fritz Schneider, Greta Schneider, Celia Spickhoff, Ando Weske

Klavier: Claudia Franz

Theresienchor:

Toni Baschlakow, Lena Banse, Emma Bien, Mathilde Foer, Fiona Herb, Pauline Höring, Felicitas Jamrath, Johannes Jakob, Lars Jakob, Malte Kernler, Marlene Kreutel, Wilhelm Leibling, Eva Mochmann, Josepha Nerling, Josefine Osburg, Johanna Pohl, Elisa Pokern, Pia Schacht, Gesine Schick, Sebastian Scholz, Mirjam Schulze, Martha v. Wagner, Lorenz Wildberg, Elisabeth Willsch

Instrumente: Clemens Sondermann, Mendel Große Osterhues, Pia Rogalski

Orchester:

Helena Culf-Thunert, Luisa Culf-Thunert, Thekla Henf, Siri Hinderling, Elisa Höring, Charlotte Kühne, Kilian Schrammek, Marlene Tewinkel, Rosa Wassermann, Franka Wolz

Orchester Junior

Nila Belik, Lienhard von Borany, Lucia Buza-Vidas, Marlene Klotzki, Merit Lindtner, Elisabeth Mast, Liesbeth Mieleh, Rahel Szymanski, Tristan Völker

Big Band:

Felicitas Andreae, Florian Bareuther, Agathe von Borany, Martin Bouno, Theodor Gerhardt, Jasper Haitjema, Hannah Herklotz, Anna Kinzel, Nelly Krechting, Eric Kreutel, Erik Lehmann, Tristan Martinkat, Anselm Natterer, Karla Strube, Friedrich Wähner

Band der 7b:

Käthe Banniza, Helena Gabriel, Veneta Ilko, Margarete Klene, Kolja Nohr, Anton Ostapowicz, Surya Reuther, Pia Rogalski, Helene Schäfer, Josephine Scherer, Zeno Spickhoff, Luisa Völker

Musikalische Leitung:

Hedwig von Borany, Gesa Hoppe, Donat Schack, Ansgar Vollmer, Marlene Weickmann

Leitung der Band: Helena und Luisa Culf-Thunert, Agathe von Borany

PROGRAMM

Theresienorchester:

Klezmer Wedding

Arr. M. Curtis

Konzert d-Moll op. 3/11: Allegro-Adagio-Allegro

A. Vivaldi

Solisten: Helena und Luisa Culf-Thunert,
Kilian Schrammek

Theresienchor Junior:

Maienwind (Kanon)

Trad. aus Ungarn / dt. B. Heuschober

So sieht Friede aus

Th. Laubach, M. Lätsch

Vois sur ton chemin

Chr. Barratier, B. Coulais

Orchester Junior:

Chasskele

Trad. / Arr. B. Fritsch

Radio Gaga

R. Taylor

Theresienorchester:

Serenade e-Moll op.20: Allegro piacevole

E. Elgar

Theresienchor:

Calabaça no, no sé

Anonym / Arr. B. Lücking, G. Puffer

Baba Yetu

Chr. Tin / Arr. M. Weickmann

Take on me

P. Waaktaar, M. Furuholmen / Arr. R. Emerson

Theresienorchester:

Kol Nidrei

M. Bruch / Arr. K. Schrammek

Solist: Kilian Schrammek

Tutti:

Look at the world

J. Rutter / Arr. M. Weickmann

PAUSE

Band:

All I Want

O. Rodrigo

Big Band:

Funky

Idee: A. Vollmer nach Pick up the pieces

von Average White Band

Cookin' Blues

Arr. A. Mayerl, Chr. Wegscheider

Rock Intermezzo-Piano Power

M. Schmitz / Arr. A. Vollmer

Any Minor Tune

J. Moser / Arr. A. Vollmer

It don't mean a thing

D. Ellington / Arr. A. Mayerl, Chr. Wegscheider

Abschluss mit allen :

In The Summertime

M. Jerry / Arr. A. Vollmer



Sommerkonzert





56





Sommerkonzert





59











63



Hoffest





65





66





Hoffest





69











Abschied Frau Schulte und Herr Menzel





THERESIENBALL 23.09.2023

DIE GOLDENEN 20ER

- ❖ **MIT LIVE-TANZORCHESTER CHRISTOPH JANITZ**
- ❖ **SHOWPROGRAMM**
- ❖ **PROFESSIONELLES FOTO-SHOOTING**



Bildquelle: <https://www.amaul.com/de/>

**EINLASS
AB 19 UHR
BEGINN
19:30
INKLUSIVE
BÜFFET**



**REGULÄRE KARTEN + FLANIERKARTEN FÜR 10 €
JETZT ERWERBEN!** Kartenverkauf unter theresienball.de

Die Turnhalle erstrahlte beim Theresienball im Glanz der Goldenen 20er Jahre

Wer hätte erwartet, dass ein Großteil unserer Ballgäste – von klein bis groß- sich getreu dem Motto „Die Goldenen 20er Jahre“ kleiden würde? Die Gäste konnten in eine Welt eintauchen – voller Gold und Musik der 20er Jahre, vom Original Charleston zum Swing und Quickstepp. Die Band „Salonorchester Christoph Sanft“ mit dem Sänger Lazlo entführte die Tänzerinnen und Tänzer zurück in die Musik der 20er Jahre und spielte gekonnt die verschiedenen Tanzrhythmen und sorgte für viel Abwechslung und echten Musikgenuss. Der passend geschmückte Saal in Gold und Glitzer, das professionelle Fotoshooting und die Lichter der Firma AMBION sorgten überdies für eine Stimmung wie im Berlin einer goldenen Ära.

Die Freude am Tanz füllte die Tanzfläche immer weiter, so dass später am Abend der Theresientanz unter Anleitung von Frau Tyroll alle Ballgäste zum Mitmachen animierte.

Die professionelle Licht- und Tontechnik der Firma AMBION, die mit ihrem Auszubildenden-Projekt die Turnhalle in eine Tanzlocation verwandelte, verhalf zu einem ungetrübten Klangerlebnis. Die Ballgäste ließen sich das schmackhafte und reichliche Büffet schmecken.

77

Einige Schülerinnen aus einem Tanzkurs von Frau von Ambüren studierten eigens noch einmal eine Vorführung des originalen Lindy hop ein und brachten diesen kostümiert mit Federboas und Federschmuck vor den begeisterten Ballgästen zur Aufführung. Später wurden diese Swing-Schritte unter Anleitung von Frau von Ambüren mit den Ballgästen eingeübt, so dass alle dabei mittanzen konnten.

Das Kellnerteam, bestehend aus Schüler:innen des Q1 und Q3, stemmte fleißig und professionell die Versorgung mit Getränken.

Eine ganze Gruppe von Schülerinnen und Schüler brachten spontan den neuen Theresientanz, den Frau Pankowski in diesem Jahr neu choreografiert hatte und mit einigen tanzbegeisterten Schülerinnen und Schülern einstudiert hatte, zur Erstaufführung und begeisterte damit die Ballgäste.

Die beiden Zehntklässlerinnen Rosa und Johanna moderierten locker und fröhlich die jeweiligen Programmpunkte an, wie zu Beginn die Grußworte des Schulleiters Herrn Tenschert und später die Ansprache von Herrn Dr. Hahn, dem Fördervereinsvorsitzenden.

Theresienball















Theresientag

Am heutigen Mittwoch, den 18. Oktober feierte die Schulgemeinschaft zusammen den diesjährigen Theresientag. Eigentlich der 15. Oktober, aber wir sind da flexibel und haben ihn in diesem Jahr mal auf einen Mittwoch in der letzten Schulwoche vor den Herbstferien gelegt.

Der Tag begann diesmal um 9 Uhr mit einer sehr gut von der SV organisierten Schulrallye. Dabei mussten altersgemischte Gruppen verschiedene Stationen durchlaufen und konnten dabei durch gute Lösungen der Aufgabenstellungen Punkte sammeln. Die Siegergruppe wird demnächst bekannt gegeben.

Nach einem wundervollen anschließenden Festgottesdienst um 11 Uhr, vorbereitet durch die Klasse 7c unter der Leitung von Herrn Fey und zelebriert durch unseren ehemaligen Schulpfarrer Herrn Krause, wurde zunächst der Name der neuen Schülersprecherin bekannt gegeben. Rosa Wassermann aus der Klasse 10c setzte sich gegen zwei andere Kandidaten bei der Wahl durch die gesamte Schülerschaft durch.

Dann ging es an die diesjährige Vergabe des Theresienpreises. Aus den Nominierungen wurde in dem Preisteam – bestehend aus drei Schüler:innen und drei Kolleg:innen – ernsthaft über 6 Vorschläge diskutiert. Letztlich wurde der Preis gesplittet auf Wilhelm Leibling von den Schulmaltesern und Marlene Kreutel, die einfach überall schon mitgewirkt hat, bei der KSJ, der Schülerzeitung, als Klassen- und Jahrgangsprecherin und als Schülersprecherin.

85



Verleihung des Theresienpreises 2023

Wir kommen nun zur Verleihung des Theresienpreises. Auch in diesem Jahr hat sich die Jury, die aus den Nominierungen die Preisträgerin oder den Preisträger ausgewählt hat, aus drei SchülerInnen und drei Lehrerinnen zusammengesetzt. Die Schülerschaft wurde vertreten durch Oscar Busch aus der 7a, Hannah Gebauer aus der 10b und Ella Müller aus dem Q1. Für die Lehrer waren Frau Sprenger, Frau Weickmann und ich in der Jury.

In diesem Jahr wurden viele Vorschläge eingereicht und wir haben lange diskutiert. Leider konnten wir ja nicht allen Nominierten den Theresienpreis zusprechen. Deshalb haben wir uns entschlossen, hier wenigstens die Personen zu nennen, über die wir länger diskutiert haben, verbunden mit einem Dank für ihr Engagement für die Theresienschule.

Es wurden nominiert:

Die Bandleiter der 8b, namentlich sind das zurzeit Helena und Luisa Culf-Thunert und Agathe von Borany, weil sie das gemeinsame Musizieren und die vielen Auftritte der Band in ihrer Freizeit ermöglichen.

Die Malteser-AG, weil sie immer da ist, um sich um kranke oder verletzte SchülerInnen zu kümmern. Weil die Mitglieder auch an den Wochenenden Fortbildungen besuchen und weil sie auch bei Schulfesten sehr präsent sind.

Mattea Lange aus der 10a, weil sie die Leitung der Mediations-AG übernommen hat. Es ist das erste Mal, dass die Leitung von einer Schülerin übernommen wird, die noch nicht in der Oberstufe ist. Darüber hinaus ist sie auch sonst immer hilfsbereit und ansprechbar.

Die Kolleginnen, die sich seit anderthalb Jahren im Rahmen der „Sprachhilfen“ um die Integration der ukrainischen Schüler bemühen: Frau Borst, Frau Sprenger und Frau Weickmann

Durch den Krieg in der Ukraine sind insgesamt fünf Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen zu uns gekommen. Frau Borst, Frau Sprenger und Frau Weickmann haben zunächst ehrenamtlich ein Konzept erarbeitet, geben regelmäßig Sprachunterricht und kümmern sich um die Integration.

Frau Flügel ist im letzten Schuljahr spontan für Frau Faber eingesprungen und hat kommissarisch die stellvertretende Schulleitung übernommen. Damit hat sie Verantwortung für die gesamte Schule übernommen. Sie übt dieses sehr stressige Amt auf eine überaus wertschätzende Art aus.

Frau Weickmann leitet gleich mehrere Ensembles und organisiert musikalische Veranstaltungen, die z.T. ohne sie nicht stattfinden würden, so z.B. die Musikfahrt. Dabei ist sie immer ansprechbar, nett und entspannt, findet für alles eine Lösung. Außerdem leitet sie auch noch eine Klasse, unterrichtet Deutsch als Fremdsprache bei den ukrainischen Schülern, kümmert sich um die Schülervvertretung und ist in der Jury für den Theresienpreis...

Nach intensiver Diskussion haben wir uns entschieden, den Theresienpreis auch in diesem Jahr zweimal zu verleihen. Es war uns einfach nicht möglich, uns für eine Preisträgerin oder einen Preisträger zu entscheiden.

Dr. S. Kindiger



The poster has a light green background. On the left, a white dove is shown in flight within a green circle. In the center is a large illustration of a nun in profile, facing left, with her hands clasped in prayer. She is wearing a white habit over a black dress with a small gold cross on the chest. Behind her is a large green circle with a yellow halo. On the right, the words 'PREIS' and 'THERESIEN' are written vertically in a bold, black, sans-serif font, with a green circle at the bottom of the word 'THERESIEN'.

Die Nominierungszettel mit allen benötigten Informationen sowie den Kasten zur Abgabe findet ihr in der Kuschelecke im Aufgang 1.

Die Abgabe aller Nominierungen ist nur bis zum

6.10.
möglich.

**PREIS
THERESIEN**

Theresientag







Theresienpreisrede

Liebe Schulgemeinschaft,

der Theresienpreis ist eine gute Gelegenheit, das Engagement von Schülergruppen oder einzelnen SchülerInnen zu würdigen. Mir kommt heute die Ehre zu, Euch und Ihnen einen der beiden Theresienpreisträger vorzustellen. Er zählt als Schüler des Q3 zu den „alten Hasen“ und ist somit im Gesamtbild der katholischen Theresienschule verankert. Wenn wir von einem solchen Bild einer großen Schulgemeinschaft sprechen oder kleinen sich darin befindenden Gruppierungen, dann denke ich an das Bild des einen Leibes und den vielen Gliedern aus dem 1. Korinther 12,12. Dort heißt es: „Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden.“ Ähnlich wie ein menschlicher Körper also viele verschiedene Körperteile hat, darunter Hände, Füße, Augen und Ohren, die jeweils unterschiedliche Funktionen und Aufgaben haben, bilden sie dennoch gemeinsam einen einzigen Körper. Deine Rolle bzw. Funktion ist demnach entscheidend, um das Ganze zu stärken oder zu vervollkommen. In dieser Hinsicht bist du im Schulleben präsent, ob nun bei den Bundesjugendspielen oder dem Theresienball. Für mich ragt deine besondere Ruhe und Gelassenheit heraus. In einer angebrochenen Woche mit einer laufenden Deadline umzugehen, ist für dich kein Problem. Du hast alles im Griff, verfällst nicht in Hektik und bewahrst einen kühlen Kopf. In deinem Fachgebiet ist diese Eigenschaft von Vorteil, um schwierige Situationen zu bewältigen und andere zu beruhigen. Sie dient dir auch dazu, den Überblick zu wahren, wenn es um zu planende Termine geht, und dabei zuverlässig und zugleich flexibel zu agieren. Getreu dem modernen Ideal arbeitest du „smart“. Du trittst stets freundlich und bescheiden, aber auch mitfühlend auf. Man kann dich einen Teamplayer nennen, wofür auch deine gute Vernetzung spricht. Von Gruppen wirst du akzeptiert und mehr noch, sogar gewählt, um Interessen von Jugendlichen zu vertreten. In einer solchen Leitungsfunktion erfüllst du deine Aufgaben gewissenhaft und mit Verantwortungsbewusstsein. Trotz Auslandsaufenthalts deines wichtigsten Mitstreiters ist es dir gelungen, eine ganze AG aus dem Coronaschlaf zu wecken und diese zum Zusammenhalt zu bewegen.

Auch das Sternchenkriterium, neue Ideen und Vorschläge einzubringen, wird von dir erfüllt. Z.B. regst du neue interne sowie digitale Kommunikationswege an. Man kann sagen, dass du einer der sogenannten „Goldschätze“ bist, die für das physische und psychische Wohlbefinden in der Schülerschaft zuständig sind. Konkret bist du in der Ersten Hilfe tätig; darin verfügst du über hohe Fachkenntnisse, die im schulischen, privaten und vielleicht auch einmal beruflichen Alltag nützlich sind oder sein können. Dass es sich hierbei um ein soziales Engagement handelt, steht außer Frage. Bei der Erstversorgung von Patienten sieht man den Menschen, unabhängig vom Alter, der Rolle in der Schule oder gar der Sympathie. Eine Schülerin aus meiner 5. Klasse hat festgestellt: „Die Malteser helfen sogar Leuten, die sie vielleicht nicht mögen.“ Darin steckt eine wichtige Grundhaltung, nämlich keinen Unterschied zwischen Menschen zu machen. Der Malteser Hilfsdienst (kurz MHD), der nun 70-jähriges Bestehen feiert, liefert uns und Dir im Wappen solch wichtige Richtlinien mit. Die acht nach außen gerichteten Spitzen, und nun können wir sie einmal zeigen, stehen – so wird es jedenfalls häufig gedeutet – für die acht Seligpreisungen aus der Bergpredigt. Sie heben wichtige Verhaltensweisen und Eigenschaften hervor und bieten Gläubigen ein Leben voll Demut, mit Mitgefühl, in den Diensten der Gerechtigkeit, des Friedens und der Treue zu Gott an, ergänzt um die vier Kardinaltugenden der Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung nach Cicero, die die vier nach innen gerichteten Zacken symbolisieren sollen. Als guter Malteser und in deinen besonderen Funktionen hast du dich diesen Werten verschrieben. Du bist ein Leiter der Malteser AG und Jugendvertreter des Diözesan-Jugend-Führungskreises. Im Leib der Schulgemeinschaft, des Hilfsdienstes und der AG übernimmst du somit zentrale Aufgaben, die wir sehen und heute in Form eines Preises anerkennen möchten. Du bist einer der 15 Millionen, die seit der Entstehung des MHD an Erste-Hilfe-Kursen teilgenommen haben; einer derer, die 1,4 Millionen Einsätze im Sanitätsdienst sowie 27 Millionen Einsätze im Rettungsdienst geleistet haben. Du bist – schon im letzten Jahr nominiert, nun endlich gekürt -

Wilhelm Leibling.

Herzlichen Glückwunsch zum diesjährigen Theresienpreis!

Isabel Pankowski



Theresienpreis Verleihung

93



Stationsarbeit bei der Schulrally

Theresienpreisrede

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kollegen und Kolleginnen!
Verehrte Gäste!

Als ehemalige Klassenlehrer ist es für uns beide nicht nur eine besondere Ehre, sondern auch eine große Freude, heute die Laudatio auf die neue Theresienpreisträgerin zu halten.

Wir kennen die diesjährige Preisträgerin nun schon seit etwas mehr als 6 bzw. 3 Jahren. Im Schuljahr 2017 wurde sie in die Klasse 5b der Theresienschule aufgenommen und hat sich von Beginn an mit großem Engagement für die Belange der gesamten Schulgemeinschaft eingesetzt.

Welche Eigenschaften zeichnet die Preisträgerin denn eigentlich aus?

- Sie ist sehr kommunikativ und äußerst meinungsstark.
- Sie ist sozial, einfühlsam und hilfsbereit.
- Sie ist sehr selbstbewusst, aber gleichzeitig freundlich und aufgeschlossen ihren Mitschüler:innen und Lehrer:innen gegenüber.
- Sie kann anpacken und ist sehr gut organisiert.
- Sie hat Humor und ist häufig guter Laune und optimistisch.
- Vor allem ist sie stets engagiert und übernimmt gerne Verantwortung für die Klasse, für die Stufe und für die Schulgemeinschaft.

mit einem Wort: Sie tut der Theresienschule einfach gut!

Das waren bis jetzt alles nur positive Eigenschaften. Ein Mensch hat doch auch Schwächen, oder?

Das stimmt.

In Gruppen- und Teamarbeiten neigt die Preisträgerin manchmal dazu, ihre eigene Meinung zu sehr durchsetzen zu wollen und wird ungeduldig, wenn Dinge nicht schnell genug und nach ihren Vorstellungen vorangetrieben werden. Dann würde sie die Dinge am liebsten selbst in die Hand nehmen. Aber am Ende schafft sie es doch immer wieder ihre Mitschüler:innen mit einzubinden.

- Außerdem neigt die Preisträgerin manchmal dazu, Dinge bis zur letzten Minute aufzuschieben. Aber trotzdem schafft sie es immer irgendwie noch, die Aufgaben pünktlich und ordentlich zu erledigen. Wie sie das immer hinkommt, weiß nur sie allein!

- Vor allem aber ist die Preisträgerin sehr diskutierfreudig. In Diskussion und Debatten blüht sie so richtig auf. Manchmal hat man allerdings den Eindruck, dass sie Diskussionen auch bewusst in die Länge zieht bzw. nicht nur wegen des Inhalts führt. Es bereitet ihr einfach diebische Freude zu diskutieren.

Eigentlich wissen wir doch recht wenig über unsere Preisträgerin, oder? Freundlich, nett und einfühlsam zu sein reicht doch noch nicht aus, um Preisträgerin zu werden. Dann müssten ja alle unsere Schüler:innen den Preis erhalten!

Das ist richtig. Deshalb bin ich heute Morgen einmal kurz ins Internet gegangen und habe ihren Namen „gegoogelt“. Stell dir vor, was mir als erstes ins Auge sprang:

Was denn? Am 11. Schostakowitsch-Wettbewerb der Musikschule Lichtenberg 2022 hat unsere Preisträgerin in der Altersgruppe V im Gesang mit sehr gutem Erfolg teilgenommen.

Beeindruckend! Eines ihrer Hobbies ist also das Singen bzw. Musizieren? Ja, sie ist seit der 5. Klasse im Schulchor. Ferner nimmt sie Gesangsunterricht. Daneben spielt sie noch Klavier, Gitarre und Ukulele. Das ist sehr beeindruckend. Hat sie denn noch weitere Hobbies? In ihrer Freizeit tanzt und zeichnet sie gerne.

Das alles ist gut und schön, doch was hat die Preisträgerin denn eigentlich für die Theresienschule geleistet, wo hat sie sich besonders für unsere Schule engagiert?

Das will ich dir gerne sagen.

- Die Preisträgerin singt seit der 5. Klasse im Schulchor und hat an zahlreichen Konzerten nicht nur teilgenommen, sondern auch wichtige Aufgaben bei der Vor- und Nachbereitung eines Konzertes übernommen.
- Sie war fast durchgängig Klassensprecherin, später auch Stufensprecherin und ist jetzt Schülersprecherin. Mit ihren Mitstreiter:innen treibt sie die Arbeit der SV voran und setzt sich dabei energisch, aber immer kollegial im Umgangston für die Belange ihrer Mitschüler:innen ein.
- Sie ist seit der 5. Klasse in der KSJ tätig, zuerst als Teilnehmende, später dann als Gruppen- und Stadtgruppenleiterin.
- Sie erteilt Nachhilfe und arbeitet in der Redaktion der Schülerzeitung als Chefredakteurin mit.

Die Preisträgerin ist also nicht nur in der SV tätig, sondern nimmt darüber hinaus vielfältige Aufgaben an unserer Schule wahr. Wahrscheinlich ist die Aufzählung nicht vollständig und wir haben sicher noch Aktivitäten vergessen.

Wie die Preisträgerin dieses enorme Arbeitspensum in 24 Stunden schafft, wissen wir nicht. Die Tage der Preisträgerin dauern wahrscheinlich einfach länger!

Was wir aber wissen ist, dass ihr dafür unser aller Dank gebührt. Wir bedanken uns also für das großartige Engagement von Marlene Kreutel für die Schulgemeinschaft der Theresienschule und gratulieren ihr ganz herzlich zum diesjährigen Theresienpreis!

D. Kusch, M. Tappe

My Music





97



TAG DER **offenen** TÜR

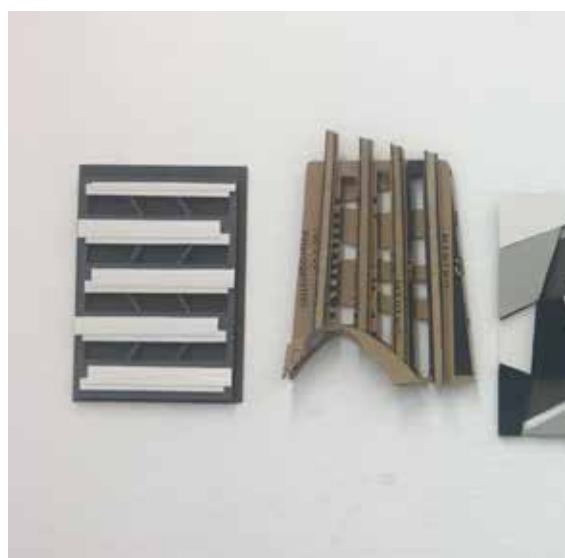
Samstag 10-13 Uhr

07-10

Therisienschule
Kath. Gymnasium
Behaimstr. 29
13086 Berlin





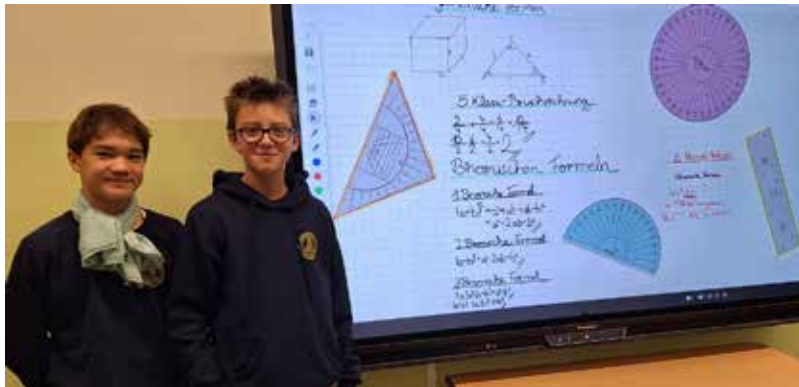




101







103







13. 12. 2023

ADVENTS KONZERT

18:00 UHR IN ST. JOSEF

CHÖRE, ORCHESTER, BAND UND BIGBAND DER THERESIENSCHULE

Gemeinde

SOPRAN
ALT

TENOR
BASS

Got - tes Sohn ist Mensch ge - born, ist Mensch ge - born,
hat ver - söhnt des Va - ters Zorn, des Va - ters Zorn.

Am 13. Dezember fand traditionell das Adventskonzert der Theresienschule in der Kirche St. Josef statt. Mit dabei waren über 100 mitwirkende Schüler:innen aus den Chören, dem Orchester, der Band und der Bigband unserer Schule. Das 90minütige Programm wurde in wochen- ja monatelanger Mühe einstudiert und eingeübt. Schon auf der Musikkfahrt im Herbst nach Hirschluch, die zu einer regelmäßigen Einrichtung werden soll, fanden erste Vorbereitungen dafür statt. Für die Fahrt im nächsten Jahr sammelte der Musikfachbereich im Anschluss an das schöne Konzert Spenden an den Kirchtüren.

Das Programm war abwechslungsreich, stimmungsvoll und mitreißend. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und insbesondere die verantwortlichen Kolleg:innen Frau Franz, Frau Hoppe, Frau Schack, Frau Weickmann und Herrn Vollmer.

Adventskonzert





134

109

Mitwirkende:

Theresienchor Junior:

Johanna Behmer, Maria Berndl, Antonia Blumberg, Oscar Busch, Anton Tougas Gigling, Yaelle Haugwitz, Harper Heuer, Benedikt Janik, Frieda Kießler, David Kortländer, Henriette Kreutel, Clara Kwialek, Annalena Lenz, Anna Marko, Theresa Martin, Anton Müller, Teresa Osang, Valentina Osang, Surya Reuther, Johann Rosinsky, Fritza Schneider, Greta Schneider, Celia Spickhoff, Antonia von Hahn, Ando Weske

Theresienchor:

Matilda Abendroth, Emma Bien, Matilda Faßbender, Mathilde Foer, Felizitas Fugmann, Friedrich Gawel, Lilja Elina Hentschel, Fiona Herb, Pauline Höring, Elisa Höring, Lars Jakob, Anna Jakob, Anna Kania, Malte Kernler, Kozu Klaus, Amalia Koring, Marlene Kreutel, Rica Kreutel, Wilhelm Leibling, Jakob Liebsch, Eva Mochmann, Josefine Osburg, Pauline Platzen, Johanna Pohl, Elisa Pokern, Eila Schachlitz, Pia Schacht, Gesine Schick, Lenya Schmitz, Konrad Schrammek, Mirjam Schulze, Pauline Vietor, Agathe von Borany, Katharina von Hilgers, Lorenz Wildberg, Elisabet Willsch

Junior-Orchester:

Nila Belik, Lucia Buza-Vidas, Carolin Hesel, Neele Leschzinsky, Merit Lindtner, Elisabeth Mast, Liesbeth Mieleh, Pauline Säcker, Rahel Szymanski, Tristan Völker, Lienhard von Borany

Theresienorchester:

Luzia Banniza, Emma Bien, Helena Culf-Thunert, Luisa Culf-Thunert, Charlotte-Philine Kühne, Salome Reinke, Marlene Tewinkel, Rosa Wassermann, Caroline Wildberg

Gäste: Anna Berger, Albert Montag, Margarete von Borany

Band der 8b:

Käthe Banniza, Helena Gabriel, Veneta Ilko, Margarete Klene, Kolja Nohr, Surya Reuther, Pia Rogalski, Helene Schäfer, Josephine Scherer, Zeno Spickhoff, Luisa Völker

Big Band:

Felicitas Andreae, Florian Bareuther, Martin Bueno, Theodor Gerhardt, Hannah Herklotz, Helene Hesche, Ronja Hesche, Anna Kinzel, Jara Klebbe, Nelly Krechting, Tristan Martinkat, Alma Smigiel, Karla Strube

Musikalische Leitung:

Hedwig von Borany, Claudia Franz, Gesa Hoppe, Donat Schack, Ansgar Vollmer, Marlene Weickmann

Leitung der Band: Agathe von Borany, Helena und Luisa Culf-Thunert

Programm

Den die Hirten lobeten sehr

M. Praetorius

Theresienorchester:

Air – Gavotte I – Gavotte II

J.S. Bach

Theresienchor Junior:

Im Dunkel unsrer Nacht

Frère Roger / M.Fox

Quodlibet: Herr bleibe bei uns / Der Mond ist aufgegangen

A.Thate / J.A.P.Schulz

Komm nun, weihnachtlicher Geist

J.Rohwer

Theresienorchester und Kammerchor:

Denn die Herrlichkeit (Chor aus „Der Messias“)

G.F.Händel / Arr. A.Wins

Die 7 Celli der Theresienschule:

Versuch's mal mit Gemütlichkeit

T.Gilkysen / Arr. R.Bruggaier

Theresienchor (und Theresienorchester):

Midden in de winternacht

aus den Niederlanden / Arr. T.Koopman

Oh Bethlehem, du kleine Stadt

R.Vaughan Williams / Th.Armstrong

Maria durch ein Dornwald ging

aus dem Eichsfeld / Arr. nach S.Claas

111

Theresienorchester:

Cinema paradiso

E. und A. Morricone / Arr. B.Krogstad

4. So singen wir all' Amen, / das heißt: Nun wird' es wahr, / das wir begehrt'n
zusammen: / O Jesu, hilf uns dar / in deines Vaters Reich! / Darin woll'n wir
dich loben: / O Gott, uns das verleih!

Theresienchor:

God rest you, merry gentlemen

engl. Carol / Arr. J.Høybye

Wonderful Christmastime

Arr. nach Pentatonix

Theresienorchester und Theresienchor:

Christmas Carnival

B. Brydern

Band:

You're on your own, kid

T. Swift

Bigband:

Wonderland

D.Brink, F.Janosa / Arr. A. Vollmer

Let it snow ! Let it snow! Let it snow!

J.Styne, S.Cahn / Arr. F.Mantooth

Five foot two

J.Young , R.Henderson, S.M.Lewis

Go, tell it on the mountain

amerikanisches Spiritual / Arr. B.Work Jr.

Adventskonzert











Soziales Engagement

117

Malteser Ausbildung Herbst 2023

Im Herbst 2023 wurden von der Malteser-Jugend Berlin neue Schulsanitäter für alle katholischen Oberschulen ausgebildet.

Von der Theresienschule nahmen acht Schüler am Kurs teil. Wir trafen uns an sechs Wochenenden, von August bis Dezember, am Samstag und am Sonntag ganztägig in der Zentrale der Malteser in Berlin-Charlottenburg. Um 9:30 Uhr begannen wir immer im großen Saal mit dem Theorieunterricht. Im Theorieunterricht wurde uns alles beigebracht, was wir im Notfall anwenden können müssen. Um 12:00 Uhr gab es dann Mittagessen im Caritas-Seniorenheim in der Nähe. Nach der Mittagspause wurden dann Fallbeispiele geübt, bei denen immer einer einen Notfall simuliert hat und zwei andere ihn dann versorgen mussten. Gleichzeitig haben wir in zwei Nebenräumen an einer Puppe Reanimieren geübt. Zwischendurch wurden wir auch mündlich abgefragt, was man in einem Notfall tun müsste. Insgesamt wurden 24 Schüler von fünf Trainern ausgebildet. Am dritten und fünften Wochenende wurden Tests zur Selbstreflexion geschrieben. So wussten wir, was wir noch üben mussten und was wir schon konnten. Wir haben an diesen intensiven Wochenenden viel gelernt, z.B.: wie man Wunden versorgt, reanimiert oder auch bei allergischen Reaktionen und schweren Verbrennungen handeln muss. Am Samstag des letzten Wochenendes haben wir eine theoretische Prüfung geschrieben. Am Sonntag kam jede Zweiergruppe zu festgelegten individuellen Uhrzeiten, um drei Prüfungen abzulegen: die praktische Prüfung an einem Fallbeispiel, die mündliche Prüfung und die Reanimation (Herz-Lungen-Massage). Wenn man eine Prüfung nicht bestanden hat, konnte man am nächsten Wochenende sich nachprüfen lassen. Für viele von uns war es die erste richtige Prüfungssituation und somit eine große Herausforderung. Am 17.12.2023 fand die feierliche Verleihung der Urkunden und die Übergabe des Malteser-Outfit statt. Hier waren auch alle Familien eingeladen. Mir hat es großen Spaß gemacht und ich kann es jedem nur weiterempfehlen.

Elias Gabriel Schüler, Klasse 7a



Sozialpraktikum

In den letzten drei Wochen vor den Sommerferien absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler aus den drei 10. Klassen traditionell ein Sozialpraktikum. Hierbei geht es eben nicht - wie bei einem Berufspraktikum an staatlichen Schulen in den 9. Klassen - vordringlich darum, die eigenen beruflichen Interessen zu ergründen bzw. die ersten Bausteine für den eigenen Lebenslauf zu sammeln. Sondern hierbei steht die Arbeit/ der Einsatz für andere Menschen im Mittelpunkt. So arbeiten unsere Schüler:innen bei der Stadtmission, in Kitas, in Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen, in Altenheimen, Krankenhäusern etc.

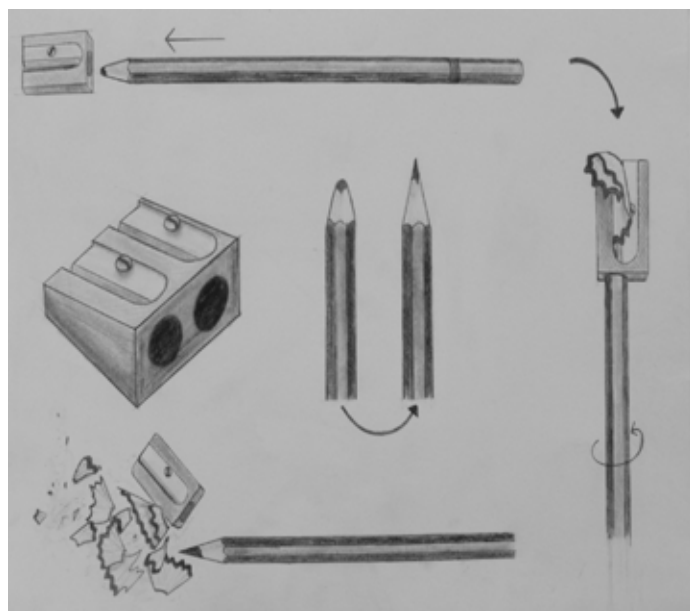
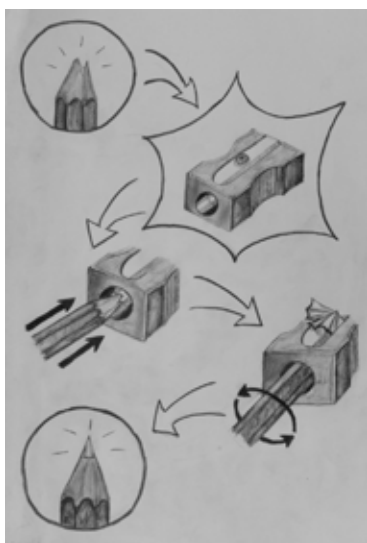
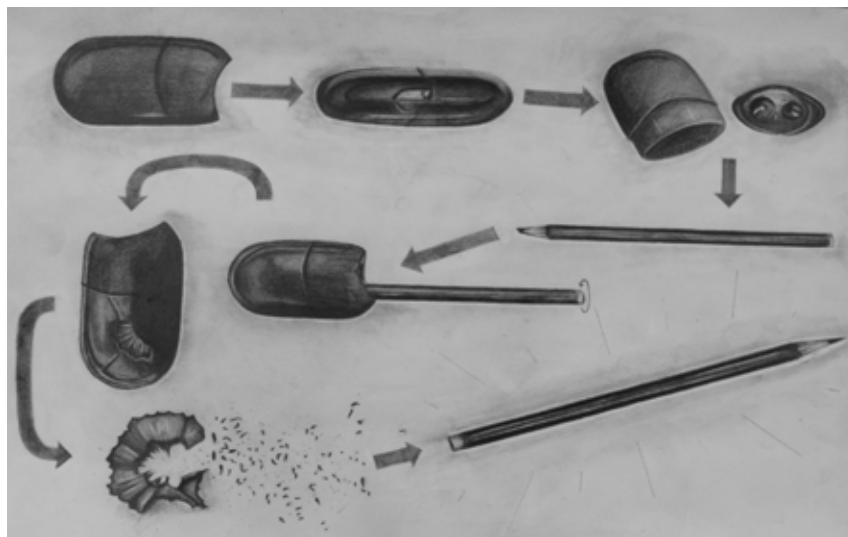
Auf dem Foto sehen Sie eine Schülerin und einen Schüler, die gerade in der Suppenküche der Franziskaner in der Wollankstraße in Pankow Obst und Gemüse für das dort täglich an Bedürftige ausgegebene Mittagessen schneiden.

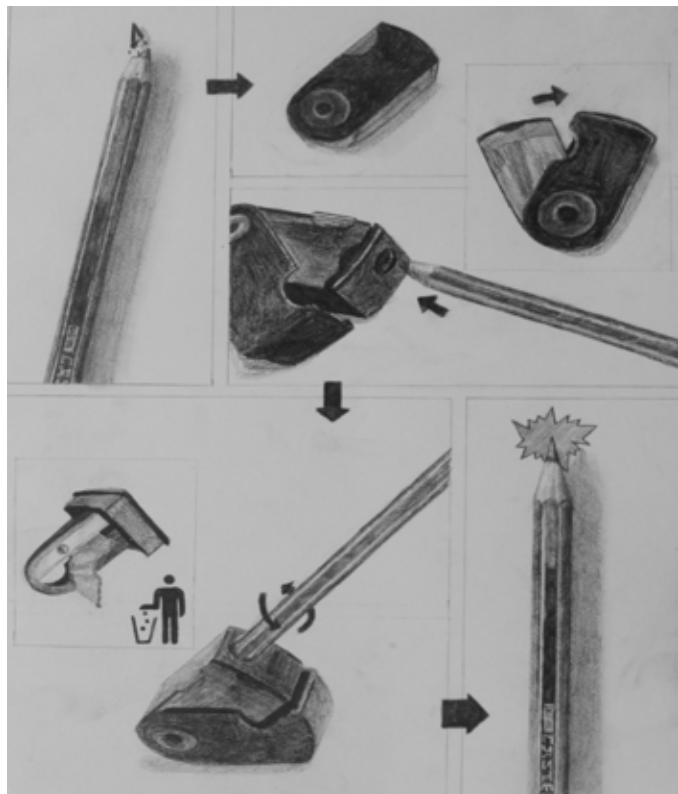
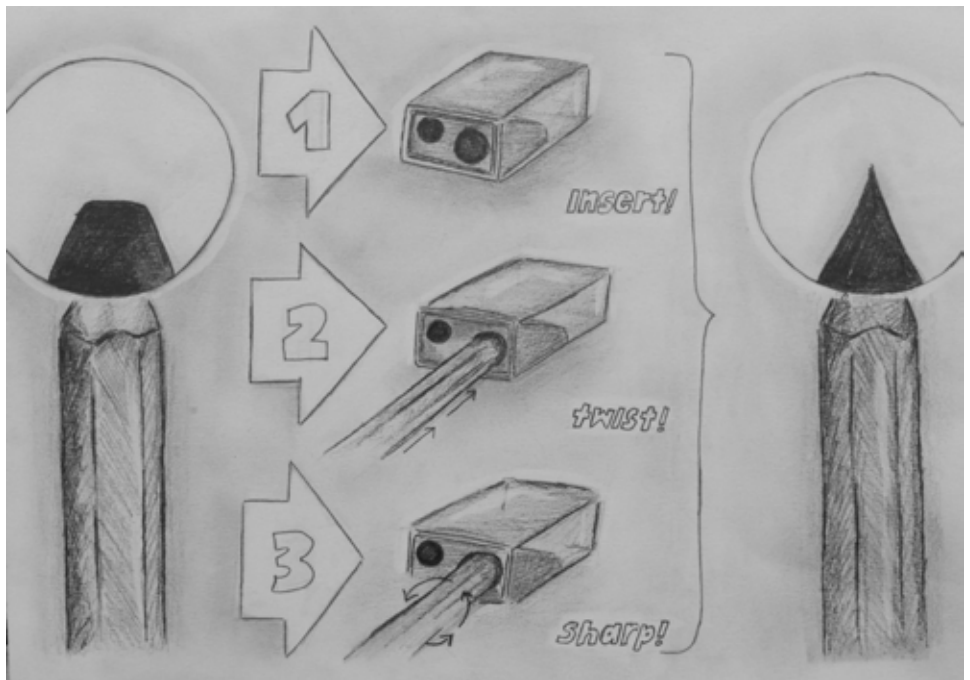
Das Praktikum endet mit einem Auswertungstag und dem anschließenden Schreiben eines Praktikumsberichts.

Andreas Kühler









Sockenaktion

Wer am 6. Dezember gegen 11:30 Uhr einbiegt in den Hof der Franziskaner in Pankow, sieht dort in der Regel schon Wartende. Die einen stehen und unterhalten sich, die anderen sitzen auf ihrem Rollator oder verteidigen den einen Stuhl vor dem Eingang zur Suppenküche. Prima, dachte ich, alle Jahre wieder: Die Schüler-Vertreterinnen, Gesine, Marlene und – neu dabei – Rosa waren schon rechtzeitig da, Herr Liebisch hatte die Säcke schon eine Stunde zuvor ausgeladen und Florian Woessler bog auch mit dem Fahrrad um die Ecke.

Alle Jahre wieder waren wir auch diesmal eingeladen, um 12:00 mit den Mitarbeitenden zu essen, unter denen sich – Überraschung! – eine ehemalige Schülerin, Kira befindet; auch bei den Franziskanern gab es neue Mitglieder, so dass das Läuten des „Glöckchen“ nach 20 Minuten nicht nur das Essen, sondern auch nette Gespräche beendete.

„Die Gäste warten“, so Bernd Backhaus, Leiter der Suppenküche Pankow – auf das leckere, vegane oder fleischhaltige Mittagessen, Suppe und Nachtisch. Also nahmen auch wir unsere Plätze ein im – neu: beheizten! – Holzhäuschen „vor der Tür“. Und unsere Schülerinnen tauschten prall gefüllte Socken gegen einen Legostein, den jeder Gast zusammen mit dem Mittagessen bekommt. So kann keine:r „so mal eben“, „von der Straße weg“ im Vorbeigehen einen Socken einfordern oder mehrmals kommen; hier geht es gerecht zu.

Die Mehrheit möchte „etwas Süßes“ zum Nikolaus haben und freute sich über knisternde Tüten voll Schokolade, weil Hygieneartikel auch von der Hygienekammer ausgegeben werden. Diese hat, wie die Kleiderkammer auch, dienstags und freitags geöffnet. Wir kennen das schon, dass zunehmend viele Besucher ohne Deutschkenntnisse kommen und überwiegend osteuropäische Sprachen sprechen; das ist mittlerweile verstetigte Tendenz. Es war auch absehbar, dass zunehmend Frauen, annähernd so viele wie Männer sich eine warme Mahlzeit und einen Socken zum Abschluss abholten. Diese Tendenz hatten wir fast erwartet.

Ungewohnt war: es bildeten sich nicht wie sonst am 6.12. Warteschlangen, einmal um den einladenden Glasbau der Franziskaner, zumindest am Anfang der Ausgabe um 13:00 Uhr - diesmal nicht.



Diesmal kamen zwar ab und an 10 bis 15 Gäste auf einmal, gleichwohl schienen es uns insgesamt weniger Menschen als all die Jahre zuvor, wo sich immer herumgesprochen hatte, dass „die Theresienschule“ wieder Socken verteilt. Heute ist Mittwoch, einfach nur Nikolaus auf einem Mittwoch, die Kleider- und Hygienekammer haben geschlossen. Umso spannender wurde dann das Auszählen der Legosteine zum Schluss und siehe da: es waren doch wieder 182 Menschen, die mit einem freundlichen Lächeln DANKE zu den originell ausgesuchten, liebevoll gestopften und gelegentlich mit freundlichen Zettelchen behangenen Socken sagten: Fröhlichen Nikolaus wünschen wir Ihnen. Und die anderen Socken, annähernd nochmal so viel, werden morgen oder Weihnachten verteilt.

Vielen herzlichen Dank und Grüße sagen auch Bernd Backhaus und das Team der Suppenküche an alle Spender:innen!

Mechthild Zech-Bußkamp





Reisen & Exkursionen

127

Wandertag 6a, 6b, 7c, 9c, 10a

Am Wandertag machten sich die Klassen zu verschiedenen Zielen auf. Die Klasse 9c wünschte sich Bubble soccer. Der Übungsleiter hat viele abwechslungsreiche Spiele und Bewegungsanregungen in unserer Turnhalle angeleitet, die Klasse hatte viel Spaß und hat sich in den zwei Stunden ausgewert.



Die Klassen 7c und 10a hatten viel Spaß in der Eissporthalle in Charlottenburg. Die 6a konnte sich beim Springen und Toben um Jump so richtig verausgaben und die 6b vergnügte sich im Legoland.



129



Wandertag 9c, 7c



9c



9c

Wandertag, 9a, Futurium



Wandertag Gk Biologie Q2



Wandertag im September

Zum diesjährigen Wandertag im September hatten die Klassen sehr unterschiedliche Wandertagsziele. Ob es das Bouldern im Ostblock am Ostkreuz oder der Blindparkour der Klasse 7a in der eigenen Turnhalle war, es machte den Schülern Spaß und stellte sie vor unbekannte Herausforderungen.

Die Klasse 9c besuchte das Kloster Chorin und tauchte in die Welt der Zisterzienser und der Gotik ein, während die Klasse 7b Kommunikationstechniken aus dem Tierreich bei einer Wanderung durch den Berliner Tierpark erklärt bekam.





7b



Wandertag im September



Wandertag im November

Bei herbstlichen Temperaturen fand der zweite Wandertag in diesem Schuljahr statt. Die Klasse 10c zog es zu MyJump, wo sie sich beim Springen und Fliegen durch die Luft auspowern konnten.

Die Klasse 5a hatte einen lustigen und interaktiven Theaterbesuch im Galli Theater beim Stück der „Froschkönig“.

Auf der Eisbahn in Lankwitz vergnügten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7b. Erschöpft aber glücklich ging es nach 2,5 Stunden nach Hause.

Nach einem 30 Minuten Gehirntraining bei Tangram und dem ‚Entknoten‘ von aneinander gebundenen Paaren hat die 7a im Illuseum die Wirkung optischer Täuschungen während einer geführten Tour durch das Museum entdecken können. Dabei sind viele spannende Fotos entstanden.

Die Klasse 6b hat das DeJa Vu Museum besucht. Optische Täuschungen wurden aktiv gestaltet und erlebt und moderne Kunst bewundert. Anschließend hat die Klasse die Idee von Andy Warhol übernommen und das Logo der Schule 48-mal bemalt.

135







Wandertag im November

Nach 30 Minuten Gehirntraining bei Tangram und dem ‚Entknoten‘ von aneinandergebundenen Paaren hat die 7a im Illuseum die Wirkung optischer Täuschungen während einer geführten Tour durch das Museum entdecken können. Es sind viele spannende Fotos entstanden.





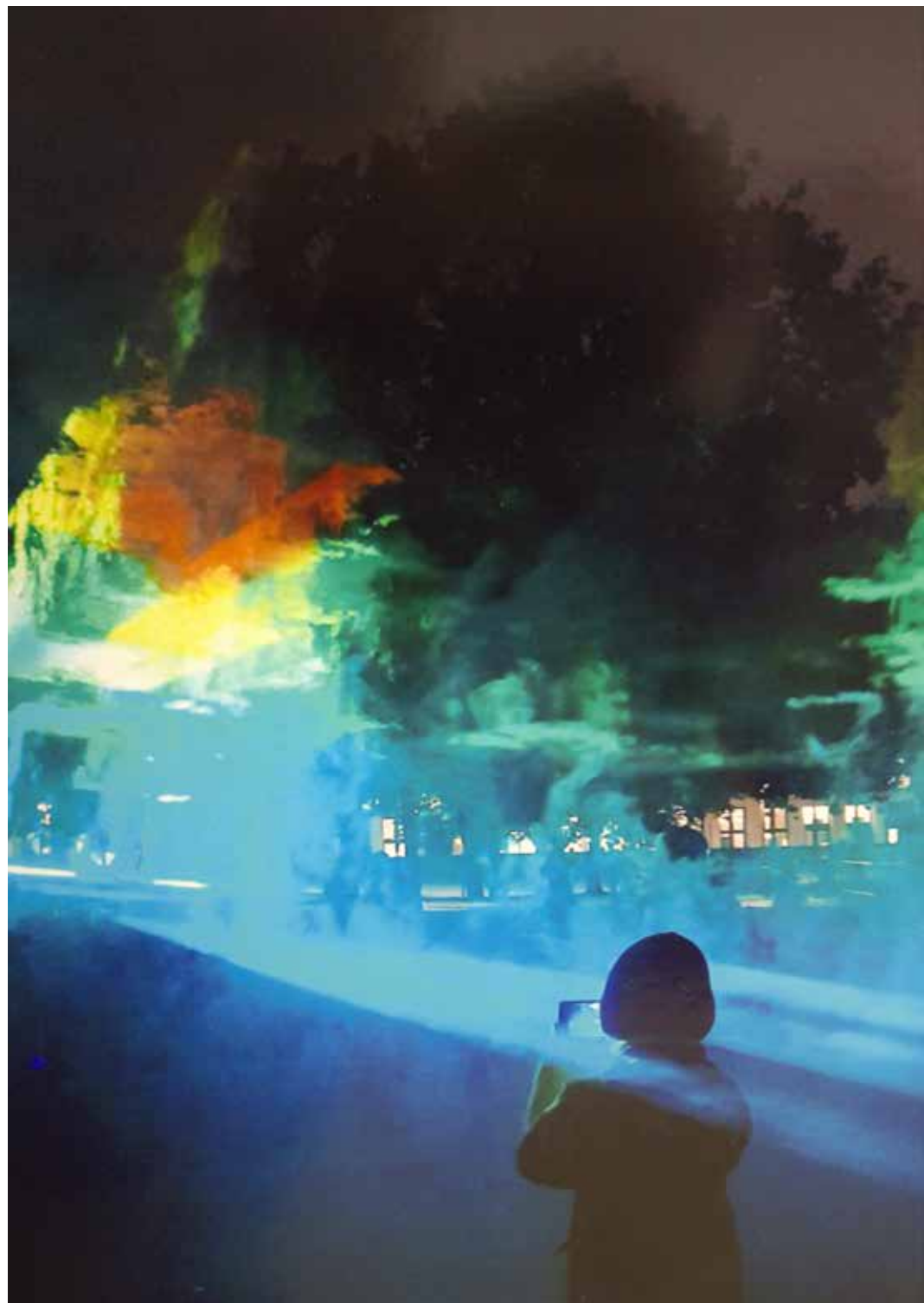
Klassenfahrt 5a 5b

Vom 25. bis 29. September 2023 unternahmen die Klassen 5a und 5b eine Kennenlernfahrt nach Alt-Buchhorst. Im Anschluss an eine Hausrallye zur Erschließung des Christian-Schreiber-Hauses legten die SchülerInnen der 5a bereits eigene Klassenregeln fest, um für ein respektvolles Miteinander Sorge zu tragen, die Kommunikation zu optimieren und das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen zu schulen. Wie an jedem Abend hielten sie nach dem Abendbrot eine stille Pause ab, in der sich die SchülerInnen ruhig verhalten sollten und nicht interagieren durften. Diese Ruhezeiten bewerteten unsere SuS besonders positiv und nutzten sie, um neue Energie zu schöpfen. Am nächsten Tag besuchten uns Felix und Johann von der KSJ.

Vor Ort leiteten die beiden einige Teamspiele an, an denen die SchülerInnen engagiert und motiviert teilnahmen. Später beschritt die 5a eine Rangertour durch den Wald bis hin zur Löcknitz, um diesen akustisch, visuell und taktil wahrzunehmen und darüber einen Kontrast zum Leben in der Großstadt aufzumachen. Viele SchülerInnen wollten am Abend Gruselgeschichten hören und anderen vorlesen. Am Folgetag wiederholten wir den Ablauf eines Gottesdienstes und bastelten Leporellos zum Gegenstand, sodass anschließend die Vorbereitung des eigenen Gottesdienstes angegangen werden konnte. Ein Höhepunkt der Woche stellte für alle SchülerInnen der Besuch im Kletterwald dar, in dem man auf vier Niveaustufen verschiedene Routen durchlaufen konnte. Die Zeit am Abend nutzten die Kinder schließlich, um Briefe an Familie, Freunde oder das zukünftige Ich zu schreiben. Am Donnerstag wurde die Planung zum eigenen Gottesdienst fertiggestellt und um 11 Uhr am hauseigenen Gottesdienst zum Thema „Freundschaft schließen“ teilgenommen. Außerdem bastelten die Kinder zur Erinnerung einen Schlüsselanhänger, den jede/r stets bei sich tragen kann. Das daran anschließende Fußballturnier konnten die SuS der Parallelklassen kaum erwarten. Nach dem deutlichen Sieg der 5b, der durch die Klasse ausgiebig gefeiert und durch die anderen fair anerkannt wurde, konnten beim abschließenden Theresientanz alle SuS wieder zueinanderfinden. Die Fahrt wurde durch ein Lagerfeuer mit Stockbrot und eine Party mit Lichttechnik abgerundet.

Alle hatten in dieser Woche die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen, zusammenzuwachsen, einen Platz in der Gruppe zu finden und über sich selbst hinauszuwachsen. Den leider erkrankten Beteiligten wünschen wir eine schnelle Genesung!





Klassenfahrten

Die Klassen 7a und 7b haben sich auf den Weg nach Greifswald ins Jugendgästehaus Wieck gemacht und die letzten warmen Tage genossen. Neben dem Strandbad stand auch ein Besuch im Ozeaneum in Stralsund, eine Tour durch Greifswald auf den Spuren von Caspar David Friedrich und ein Segelschnupperkurs/Kajaktour auf dem Programm. Ein Highlight war auch das Schwimmbad sowie die Disco am Mittwoch Abend.

Die Klasse 9b war in Warnemünde und verbrachte entspannte Tage in Rostock und an der Ostsee. Die Klasse 10b nutzte die Fahrtenwoche für eine Reise nach Nürnberg.





Klassenfahrt der 7a nach Greifswald Wieck 11.09.23 – 15.09.23

1. Tag Montag Anreise

Treffen auf Gleis 3 im Bahnhof Gesundbrunnen. Der Zug war unglaublich voll. Wir hatten Mühe einzusteigen und saßen dann alle irgendwo... Frieda, Thea und ich haben uns nach einer halben Stunde auf eine Treppe setzt und da saßen wir dann für die ganze Fahrt. Dann ging die Klimaanlage auch noch aus. Es war sooo heiß. Vor der Jugendherberge mussten wir lange in der Hitze warten, bis die Lehrer mit dem Hausmeister durch die Zimmer gegangen waren. Das Zimmer ist sehr sauber und es gibt kaum Spinnen. Wir haben ausgepackt und sind dann ins Strandbad gegangen. Das war sehr cool. Dort sind wir ins Meer gesprungen und haben getobt. Wir hatten sehr viel Spaß und haben super Handstandfotos gemacht.

Wir spielen ein Spiel: Mission Impossible. Jeder zieht einen Namen und eine Aufgabe. Die Aufgabe muss man dann ausführen (z.B. muss man mit Elias Süßigkeiten teilen). Wenn die Person merkt, dass man gerade bei ihr eine Mission impossible ausführt, dann fällt man durch und ist disqualifiziert, wenn XY aber nicht merkt, was passiert, ist XY disqualifiziert und man bekommt seine Aufgabe. Der letzte Spieler hat gewonnen.

Nach dem Abendbrot haben wir im Zimmer noch Werwolf gespielt und viel Quatsch gemacht. Ein paar Leute hatten noch Heimweh, aber dann sind wir alle eingeschlafen.

2. Tag Dienstag Stralsund

Heute sind alle in meinem Zimmer um 7.00 aufgewacht. Heute ist Chachas Geburtstag und wir wollten sie überraschen. Zuerst haben wir alle Luftballons aufgeblasen und sie zusammen mit dem Konfetti in Charlottes Zimmer positioniert. Als sie aufgewacht ist, haben alle gesungen und ihr die Geschenke gegeben. Zusammen sind wir dann zum Frühstück gegangen und Chacha hat Kuchen ausgeteilt.

Wir sind mit dem Zug nach Stralsund gefahren und dort zum Ozeaneum gelaufen. Die Klasse wurde in Jungen und Mädchen aufgeteilt und wir hatten eine Führung. Am besten haben mir die Pinguine gefallen und das große Aquarium über zwei Etagen war auch toll. Danach konnten wir noch in der Stadt herumlaufen. Lili und ich haben uns ein Eis gekauft.

Der Sonnenuntergang war superschön, ich habe drei Polaroid-Fotos gemacht.

Nach dem Abendessen (Schnitzel und Kartoffeln) haben wir unser Zimmer intensiv aufgeräumt, bevor die Zimmer kontrolliert wurden und dann haben wir noch ein Teamspiel gespielt. Danach sind wir mit Taschenlampen zum Strand gelaufen. Wie auf der letzten Klassenfahrt sollten wir wieder alleine und leise von Frau Dr. Kindiger zu M. Pazin laufen. Dort hat er uns dann eine Geschichte erzählt. Bei der Nachtwanderung war es mega.

Im Zimmer haben wir noch Werwolf gespielt und ich bin dann sehr schnell eingeschlafen.

3. Tag Mittwoch Greifswald

Heute mussten wir schon sehr früh frühstücken. Wir haben nämlich eine Stadtführung gemacht, aber eine besondere: Die Führung nannte sich: Auf den Spuren von Casper David Friedrich.

Der Führer hat uns das Geburtshaus von Caspar David Friedrich und die Kirche, in der er getauft wurde, gezeigt. Dann hat er uns durch die Stadt geführt und uns historische Orte gezeigt. Leider hat es die ganze Zeit geregnet.

Nach der Führung hatten wir erstmal Freizeit. Als erstes sind wir eine heiße Schokolade trinken gegangen und dann sind wir durch die Läden gebummelt. Da haben wir auch andere getroffen. Eigentlich wollten wir danach eine Bootstour machen, aber weil das Wetter immer schlechter wurde, sind wir dann ins Kino gegangen. Da haben wir Lassie geschaut und es war gemütlich und warm. Wir hatten den Saal fast für uns. Der Film war sehr cool, nur leider hatte ich danach ein bisschen Heimweh. Im Bus haben wir eine 10. Klasse getroffen, die auch in die Jugendherberge gefahren ist. Auf der Rückfahrt nach Wieck hatten wir den gleichen Busfahrer wie gestern. Er hat gesagt, dass wir, anstatt den Bus zu zahlen, lieber ein Eis essen sollen. An der Bushaltestelle hat Frau Dr. Kindiger dann für alle ein Eis gekauft. Ich habe ein Cornetto Schoko genommen. Vor dem Abendbrot haben wir noch Fotos auf dem Spielplatz gemacht. Das war sehr cool. Danach haben wir alle zusammen Tagebuch geschrieben und neue Zettel für das Mission-Impossible-Spiel geschrieben, weil schon so viele ausgeschieden waren. Als wir fertig waren, sind wir in die Disco gegangen. Das war toll!

4. Tag Donnerstag Wieck

Heute konnten wir wieder ausschlafen, weil wir erst um 8:50 ein Morgengebet im Hof hatten. Dabei haben wir Johann auch ein Geburtstagslied gesungen und er hat sich ein kleines Geschenk aus Frau Dr. Kindigers Geschenkbox genommen. Danach waren wir segeln und es war krass. Es war immer so gruselig, wenn das Segelschiff in der gekippten Position war. Wir waren dann drei Stunden auf der See. Es war recht kalt und windig.

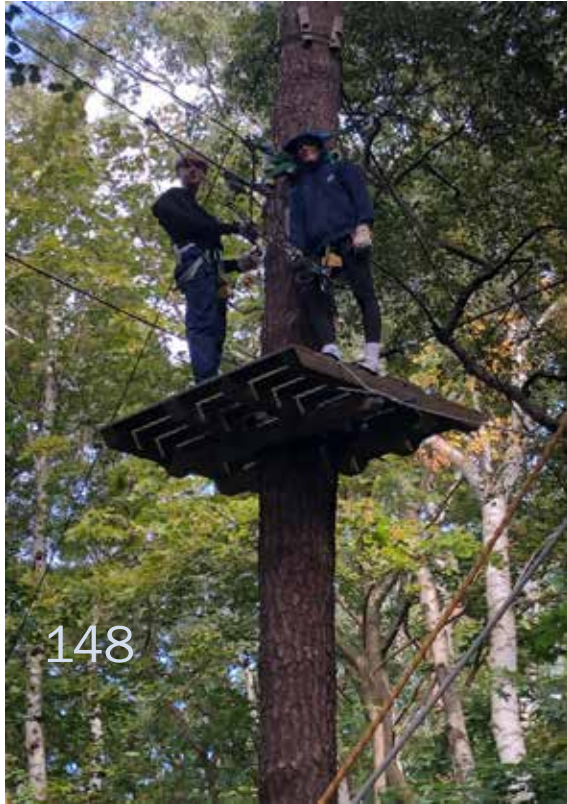
Ich war zuerst auf dem großen Boot und durfte auch einmal selber steuern. Gar nicht so einfach! Ich dachte, dass der Segelkurs am langweiligsten wird, aber es war mein absolutes Highlight. Das kleinere Segelboot hat einen RIESENSPAß gemacht! Dann haben wir mit den Jungs getauscht und eine Rallye gemacht. Dabei haben wir den Hafenmeister kennengelernt und ihn auf die Probe gestellt. Danach hat Johann uns allen ein Eis spendiert, weil er Geburtstag hatte. Heute Abend hatten wir einen Hollywoodabend. Zuerst haben wir ein Filmquiz gemacht und dann mussten wir in einer Gruppe eine Filmszene zu einem bestimmten Thema einüben und vorspielen. Unsere Gruppe hatte das Thema Western. Und am Schluss wurde abgestimmt und wir haben gewonnen!

5. Tag Abreise

Dies war meine erste Klassenfahrt! Die Aktivitäten haben mir gut gefallen, Segeln war aber mit Abstand die beste. Die Jugendherberge war super toll und vor allem das Essen war sehr lecker. Die (heimlichen!) Abende bei dem „Hot & Spicy“ Zimmer und bei Benedikt, Johann, Michel und Henrick waren super lustig! Die Geburtstagskinder wurden gut gefeiert. Die gesamte Zeit war sehr, sehr toll. Die Zeit ist zu schnell vorbeigegangen! Die Klassenfahrt hätte ruhig zwei Wochen dauern können.

Aus den Fahrtenbüchern der Schülerinnen und Schüler der 7a, zusammengestellt von Frau Dr. Kindiger





Vom 11.09 bis zum 15. 09.2023 war die Klasse 9b in Begleitung von Frau Sprenger und Herrn Hoogestraat in Warnemünde. Das Wetter war zwar wechselhaft und bei der Stadtrallye in Rostock mussten die Regenjacken tiefer ins Gesicht gezogen werden, aber auch laue Abende mit Beachvolleyball am Strand wurden genossen. Die Ostsee war noch so warm, dass man nach dem Stand-up Paddeln auch ohne Neoprenanzug schwimmen konnte. Am letzten Tag wurde die Strandwanderung spontan zum Besuch im *Kletterwald Hohe Düne* umgeplant und danach waren auch die vier Kilometer Rückweg am Strand trotz anfänglicher Klagen unterhaltsam. Auf der Rückfahrt im knallvollen Regio sah man dank der aktiven und vor allem sportlichen Woche müde aber zufriedene Gesichter.





Klassenfahrt 10b, Nürnberg







152



Klassenfahrt 10b



Schüleraustausch 9c Frankreich mit St. Germain-en-Laye

Die Klasse 9c verbringt vom 09. bis 17. Februar im Rahmen eines Schüleraustauschs neun Tage bei Gastfamilien. Tagsüber unternimmt die Klasse in Begleitung von Frau Funke und Herrn Hoogestraat ein abwechslungsreiches Programm in Paris und Saint Germain en Laye. Schwerpunkte der Tagestouren sind neben den bekannten Hauptattraktionen wie Eiffelturm oder Montmartre der Besuch einiger berühmter Kirchen wie Saint Eustache, Sainte Chapelle und Sacré Coeur. Ein kultureller Höhepunkt war eine kenntnisreiche und inspirierende Führung zu den bedeutendsten Kunstwerken des Musée d'Orsay. Das Wetter hat der Gruppe viel Sonnenschein und gute Laune beschert.

154





Schüleraustausch 9c Frankreich mit St. Germain-en-Laye



Schüleraustausch 9c Frankreich mit Paris-Antony

Die französischen Schüler:innen der troisième aus der Institution Sainte Marie in Paris-Antony haben zusammen mit ihren Austauschpartner:innen aus den Klassen 9a und 9b einen Ausflug ins DDR-Museum in der Kulturbrauerei und auf den Turm des Französischen Doms am Gendarmenmarkt unternommen.

Neben unserem Schüleraustausch der jeweils vollständigen Klasse 9c mit unserer Partnerschule St. Erembert in St. Germain-en-Laye (bei Paris) können einzelne Schüler:innen aus den Französisch-Wahlpflichtkursen der beiden Parallelklassen am Individual-Austauschprojekt mit der Schule Sainte Marie in Paris-Antony teilnehmen.





Schüleraustausch Spanien, Berlin in Ávila

Nach drei Jahren erzwungener Pause konnte sich der Grundkurs Spanisch endlich wieder auf den Weg nach Ávila machen. Anders als früher wohnen die Schüler in diesem Jahr in dem an die Schule angeschlossenen Internat. Nach einem sehr herzlichen Empfang haben spanische Schüler eine Schnitzeljagd durch Ávila organisiert, um uns die Stadt zu zeigen, wir haben zusammen Spiele gespielt und sind gemeinsam ausgegangen. Am Montag haben die Schüler:innen Madrid besucht. Auf dem Programm stehen außerdem noch Ausflüge nach Salamanca und Segovia und eine Tour durch Ávila auf den Spuren von Santa Teresa.



Schüleraustausch des Grundkurses Spanisch nach Ávila

03.03.23 – 10.03.23

Freitag, 03.03.

8:15 Treffen am Flughafen. Der Checkin hat ewig gedauert, dann hat aber alles geklappt und wir haben trotz Verspätung den Anschlussflug in Frankfurt bekommen. In Ávila angekommen wurden wir sehr herzlich an der Bushaltestelle in Empfang genommen. Etwa zehn spanische SchülerInnen und zwei Lehrerinnen waren da. Wir haben unsere Zimmer im Internat bezogen und in der Mensa der Schule hatte man Essen für uns bereitgestellt. Danach sind wir dann noch mit den Spaniern durch Ávila gebummelt und haben an einem Platz Tapas gegessen.

Samstag, 04.03.

Eiskalte Nacht im Internat, trotz zwei Decken und Skiunterwäsche. Um 10:00 Frühstück in der Mensa. Schule und Internat sind am Wochenende eigentlich geschlossen. Das Essen wurde nur für uns bereitgestellt. Wir sind dann mit einigen spanischen Schülern durch Ávila gezogen und haben eine Schnitzeljagd gemacht. Nach dem Abendbrot haben wir Gemeinschaftsspiele in der Mensa gespielt. Dann sind einige von uns noch mit einigen Spaniern in die Disco gegangen. Padre Pedro und Herr Pazin haben bis 0:00 ausgeharrt und uns dann in die Schule bzw. ins Internat gelassen (Schule und Internat befinden sich in einem Gebäude).

Sonntag, 05.03.

Am Sonntag sind wir nach unserem Frühstück um 10:00 Uhr los, um eine Tour auf der Stadtmauer zu machen. Ein paar Spanier haben uns netterweise begleitet und danach zu den „cuatro postes“, einem Denkmal, von dem man einen wunderschönen Ausblick auf Ávila und auch die Stadtmauer hat, geführt. Während alle anderen ihr Mittagessen im Internat gegessen haben, wurden drei von uns, Johanna und wir beide, von Rosa, Luzias Gastmutter, eingeladen, um ein echtes spanisches Mittagessen zu essen. Danach wurde uns noch gezeigt, wie man eine richtige Tortilla macht. Unsere fertigen Tortillas haben wir dann mit ins Internat genommen, um sie zum Abendessen mit allen zusammen zu essen. Aber vorher gab es noch Churros con chocolate und wir haben eine spanische Messe besucht. Da wir am nächsten Tag früh raus mussten, sind wir zeitig ins Bett gegangen.

Montag, 06.03.

Am Montagmorgen klingelte der Wecker in unserem Zimmer um 6:45 Uhr. Wir waren tot müde, mussten aber schnell aufstehen, da es um 7:30 Frühstück gab. Wir aßen wie jeden Morgen übersüßten Toast mit Marmelade oder Cornflakes mit (warmer) Milch. Gegen 8:00 Uhr machten wir uns auf den Weg nach Madrid. Nach dem kurzen Weg zum Bahnhof saßen wir nun endlich im Zug. Manche haben Karten gespielt, aber die meisten haben wieder geschlafen. Als wir in Madrid angekommen sind, ging es erstmal in die Innenstadt. Das Wetter wurde immer besser und wir hatten den ganzen Tag Sonnenschein. Herr Pazin hat uns allen Donuts ausgegeben, die superlecker waren. Natürlich ging es für uns auch in den Prado (ein sehr bekanntes Museum) und wir hatten dort eine Führung. Die Plaza Mayor hat natürlich auch zu unserer Route gehört. Dort wurden wir entlassen und konnten alleine durch die Stadt bummeln. Am späten Nachmittag ging es wieder zurück nach Ávila und dort haben wir dann in unserem Internat Abendbrot gegessen.

Dienstag, 07.03.

Heute sind wir mit dem Zug nach Salamanca gefahren und wurden dort von einem spanischen Lehrer abgeholt. Er ist mit uns zur Universität gegangen und hat uns die Fassade mit dem Frosch auf dem Totenkopf gezeigt und wir sind auf das Dach der Kathedrale gestiegen. Das war beeindruckend hoch. An der Fassade der Kathedrale wurde bei der Renovierung ein Astronaut in den Stein geschnitzt. Sehr witzig! An der Plaza Mayor haben wir in einer typischen Studentenkneipe alle Tapas gegessen und Mosto (Traubensaft) getrunken. Zurück in Ávila haben wir dann am Abend zusammen mit den spanischen Internatsschülern Fußball geschaut.

Mittwoch, 08.03.

Um acht Uhr verließen wir etwas verschlafen den Busbahnhof von Ávila in Richtung Segovia. Nach einer anderthalbstündigen Busfahrt entlang malerischen Berg- und Wiesenlandschaften, kamen wir endlich an unserem Ausflugsziel an. Die Stadt Segovia beeindruckte uns sofort. Beispielsweise mit ihrem beeindruckenden Aquädukt, welches von den Römern erbaut wurde und noch heute mitten in der Stadt steht. Von der spanischen Lehrerin, die uns auf unserem Ausflug begleitete, wurden wir zu Segovias Plaza Mayor geführt. Von dort aus erkundeten wir die engen Gassen und zahlreichen Lädchen der Stadt. Gegen Mittag besuchten wir dann Segovias berühmte Festung, wo wir viel über die Geschichte der Gegend lernten und den atemberaubenden Ausblick von den Türmen auf die umliegenden Berge genossen. Im Anschluss hatten wir nochmal Zeit, alleine durch die Stadt zu wandern und nachdem wir uns in den Cafés und Restaurants gestärkt hatten, besichtigten wir die wunderschöne Kathedrale von Segovia.

Donnerstag, 09.03.

Heute Morgen haben wir alle an verschiedenen Unterrichtsstunden teilgenommen. Ich war im Deutschunterricht in einer 8. Klasse. Die Schüler haben alle mit Tablets gearbeitet und auf den Tablets auch einen Test geschrieben. Danach sind wir zum Kloster ‚La Encarnación‘ gelaufen. In diesem Kloster hat Theresa von Ávila sehr lange gelebt. Es gibt auch heute noch Nonnen dort. Sie leben in Klausur. Wir haben auch noch die Kirche besucht, die an dem Ort erbaut worden ist, an dem das Geburtshaus von Theresa von Ávila stand. Dort kann man einen winzigen Garten besichtigen, der mal zum Haus gehörte und das Schlafzimmer, in dem Theresa geboren worden sein soll. Im Laden neben der Kirche, der zum Kloster gehört, kann man eine Reliquie von Theresa sehen, einen Finger.

Freitag, 10.03.

Ein letztes gemeinsames Foto im Foyer der Schule. Beim Abschied gab es Tränen... Wir haben eine spanische Flagge geschenkt bekommen, auf der die spanischen Schüler unterschrieben haben. Einige von uns werden sich beim Weltjugendtag in Lissabon im Sommer wiedersehen. Die spanischen Schüler mussten dann in den Unterricht und wir sind mit den Koffern zum Centro de visitantes gegangen. Da kam erstmal der Bus nicht. Frau Dr. Kindiger wurde schon nervös... Bis zum Flughafen hat aber dann doch erstmal alles geklappt. Leider hatte die Maschine nach Frankfurt aber so viel Verspätung, dass wir den Anschlussflug verpasst haben und dann erst zwei Stunden später in Berlin gelandet sind.

Luzia von Banniza, Leonie Köhler, Charlotte Kühne, Luise Golisch, Jaron Kreßmann, Jona Rogalski und Frau Dr. Kindiger





Theresienschule Berlin Weissensee.

Colegio Diocesano Asunción de Nuestra Señora Ávila

Intercambio - Austausch 2023/2024

Martes, 12 de diciembre <i>Dienstag, 12/12/23</i> <i>Begleitung: Frau Dr. Kindiger</i>	Salida a las x horas desde el CRV hacia el Aeropuerto de Madrid. Vuelo IB 3672. Llegada a Berlín a las 19h00 h. Acogida por los alumnos y familias. <i>Ankunft am Flughafen: 19:00 Flug IB 3672 Abholung durch die Gastfamilien.</i>
Miercoles, 13 de diciembre <i>Mittwoch, 13/12/23</i> <i>Begleitung: Frau Dr. Kindiger</i>	A las 8:00 h. Encuentro en el Colegio. Saludo del director. A las 10:30 visita al Museo Nuevo de Berlín (Exposición Egipto) con guía. Después visita del centro este de Berlín. Vuelta al Colegio. 16:30 h. 18:00 Concierto de Adviento del Colegio <i>Treffpunkt Schule: 8:00 Begrüßung der Schüler durch die Schulleitung. 10:30 Besuch der ägyptischen Ausstellung des Neuen Museums (mit Führung). Spaziergang durch das Zentrum (Ost), Rückkehr zur Schule gegen 16:30.</i> 18:00 Adventskonzert
Jueves, 14 de diciembre <i>Donnerstag, 14/12/23</i> <i>Begleitung: Frau Gonzalez</i>	A las 8:00 h. Encuentro en el Colegio. Participación en las dos primereas clases con los alumnos, después visita guiada al Campo de Concentración de Sachsenhausen a las 13:00 horas. Vuelta al Centro: ca 16:45 horas. <i>Treffpunkt Schule: 8:00, (1.)+2. Stunde Unterrichtsbesuch, danach Besuch des Konzentrations-lagers Sachsenhausen; Führung um 11:00, Rückkehr zur Schule: ca. 16:45.</i>
Viernes, 15 de diciembre <i>Freitag, 15/12/23</i> <i>Begleitung: Frau Dr. Kindiger</i>	A las 7:50 h. Encuentro en el Antonplatz. A las 8:30 h. Visita al Parlamento. Se necesita la tarjeta de identidad. 11:00 h. Visita al Museo de la RDA. Visita del Parque del Muro de Berlín. Vuelta al Centro: 15:45 h. 16:00 Celebración de 10 años de Intercambio con Sra. Mimbrera Olarte (Embajada española). <i>Treffpunkt Antonplatz: 7:50, 8:30 Besuch des Reichstages, 11:00 Alltag in der DDR, Museum in der Kulturbrauerei, Mauerpark Bernauer Str., Rückkehr zur Schule: 15:45, 16:00 Feier zum zehnjährigen Bestehen des Austausches im Beisein von Frau Mimbrera Olarte (Spanische Botschaft).</i>
Sábado, 16 Domingo, 17 de diciembre <i>Samstag, 16/ Sonntag, 17/12/23</i>	Planes con las familias. <i>Verbleib in den Familien</i>
Lunes, 18 de diciembre <i>Montag, 18/12/23</i> <i>Begleitung: Herr Pazin</i>	Encuentro en el Colegio. Participación en las clases con los alumnos. Después visita de la East Side Gallery y del centro de Berlín oeste y visita al Mercado Navideño de la Iglesia del Recuerdo. Vuelta al Colegio: 16:35 h. <i>Treffpunkt Schule, Besuch des Unterrichts mit den Austauschschülern bis einschließlich 3. Stunde. Danach East Side Gallery, Besuch der Gedächtniskirche und des Weihnachtsmarktes an der Gedächtniskirche Rückkehr zur Schule: 16:35.</i>
Martes, 19 de diciembre, <i>Dienstag, 19/12/23</i> <i>Begleitung: Frau Natrass</i>	Encuentro a las 8:00 en el colegio. Salida al Aeropuerto. Salida a las 11h45 h para Madrid IB 3677. <i>Treffen um 8:00 in der Schule, Abflug 11:45</i>







Kursfahrt nach Amsterdam

Mit dem Zug nach Amsterdam

Am 11. September 2023 (bedeutungsschweres Datum!) machten sich 20 Schülerinnen und Schüler aus dem 3. Semester zusammen mit den Begleitpersonen Frau Weiler und Herrn Kühler früh morgens mit der Bahn auf den Weg nach Amsterdam. Wir wollten bis Freitag im Rahmen einer Kursfahrt die Stadt erkunden, ihre Sehenswürdigkeiten, aber auch das Lebensgefühl.

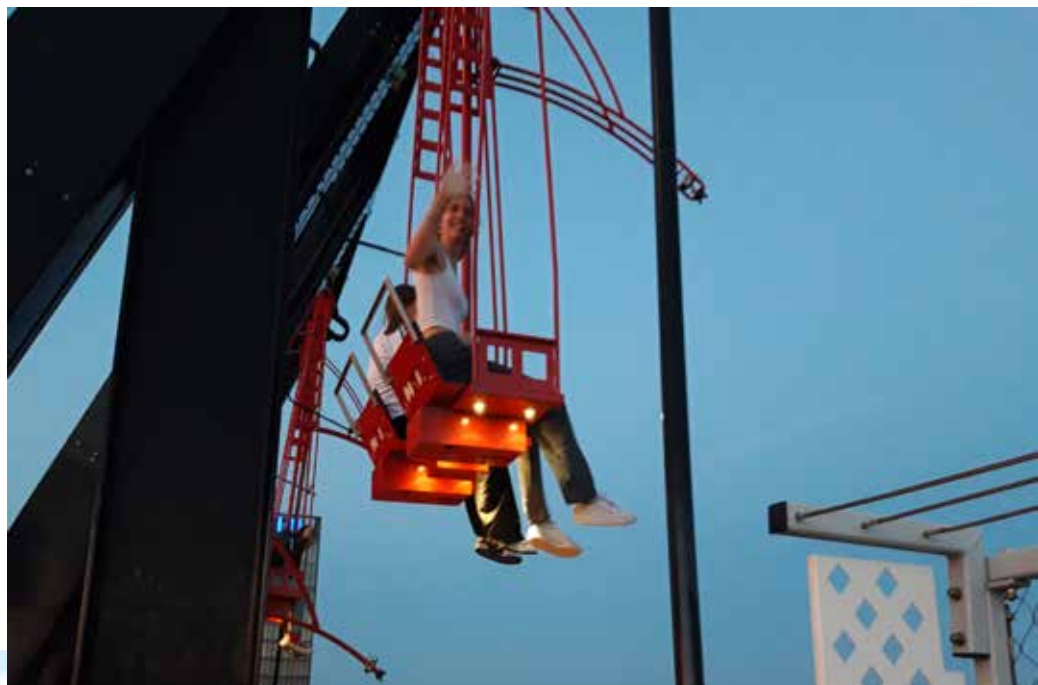
Schon am frühen Nachmittag (kaum Verspätung!) waren wir im Stadtteil *Amsterdam Oost*, wo wir im *StayOkay* unterkommen sollten. Jeweils zu fünft wurden die Zimmer bezogen und schon ging es los: Zu Fuß und mit der Tram in das Stadtzentrum. Vorbei am Denkmal für den am 2. November 2004 von einem Islamisten brutal ermordeten Filmemacher Theo van Gogh, und weiter in den Stadtteil *Jordaan*, wo am Abend noch der Besuch des Anne Frank Hauses auf unserem Programm stand.

Der Dienstag startete mit einer einstündigen Grachtenfahrt und nach dem individuellen Mittagessen trafen wir uns am Nachmittag wieder zum gemeinsamen Besuch des Rijksmuseums. Am Mittwoch stand zunächst das Van-Gogh-Museum auf unserem Programm. Nachmittags folgte ein gemeinsamer Gang durch das Zentrum, das Universitäts- und das Rotlichtviertel mit dem Ziel, auf der Dachterrasse des NEMO, des modernen Gebäudes des Wissenschafts- und Technikmuseums bei einem Eis zu landen. Frau Weiler, die zeitweilig in Amsterdam studiert hatte, konnte unterwegs allerhand interessante Eindrücke vermitteln und uns zeigen, wo es die beste *Appeltaart* gibt. Herr Kühler war schon mal in den 90er Jahren mit einer 10. Klasse vor Ort und auch einige Male privat. Er bestand darauf, dass man auch einmal mit dem *fiets* gefahren sein müsse.

Am letzten Tag stiegen wir folgerichtig mutig aufs Fahrrad und erkundeten die Küste bis zur künstlichen Insel IJburg. Einen gemeinsamen Abschluss bildete der Besuch auf der Aussichtsplattform *A'dam* in *Amsterdam Noord* (mit gebuchtem Sonnenuntergang und Schaukeln, die ganz Mutige auch über den Abgrund schaukeln ließen).

Wir hatten für den gesamten Aufenthalt in Amsterdam ein Ticket für den ÖPNV, was wir auf alle Fälle jedem, der sich die Stadt ansehen möchte, sehr empfehlen möchten. Das Haus *StayOkay* in Amsterdam Oost samt Frühstücks- und Abendbuffet, nettem Personal und einem tollen Aufenthaltsbereich können wir zukünftigen Kursfahrten auch sehr ans Herz legen. Und last but not least haben wir bis auf einige Ergänzungen, wie das Anne Frank Haus und das Van Gogh-Museum, alles zusammen über die Deutsche Bahn gebucht und hatten dadurch noch verschiedene Versicherungen im Paket, die wir zwar nicht benötigt haben, es hätte aber bekanntlich auch anders kommen können.

Andreas Kühler



169



Kursfahrt nach Amsterdam





171



Kursfahrt nach Pepelow



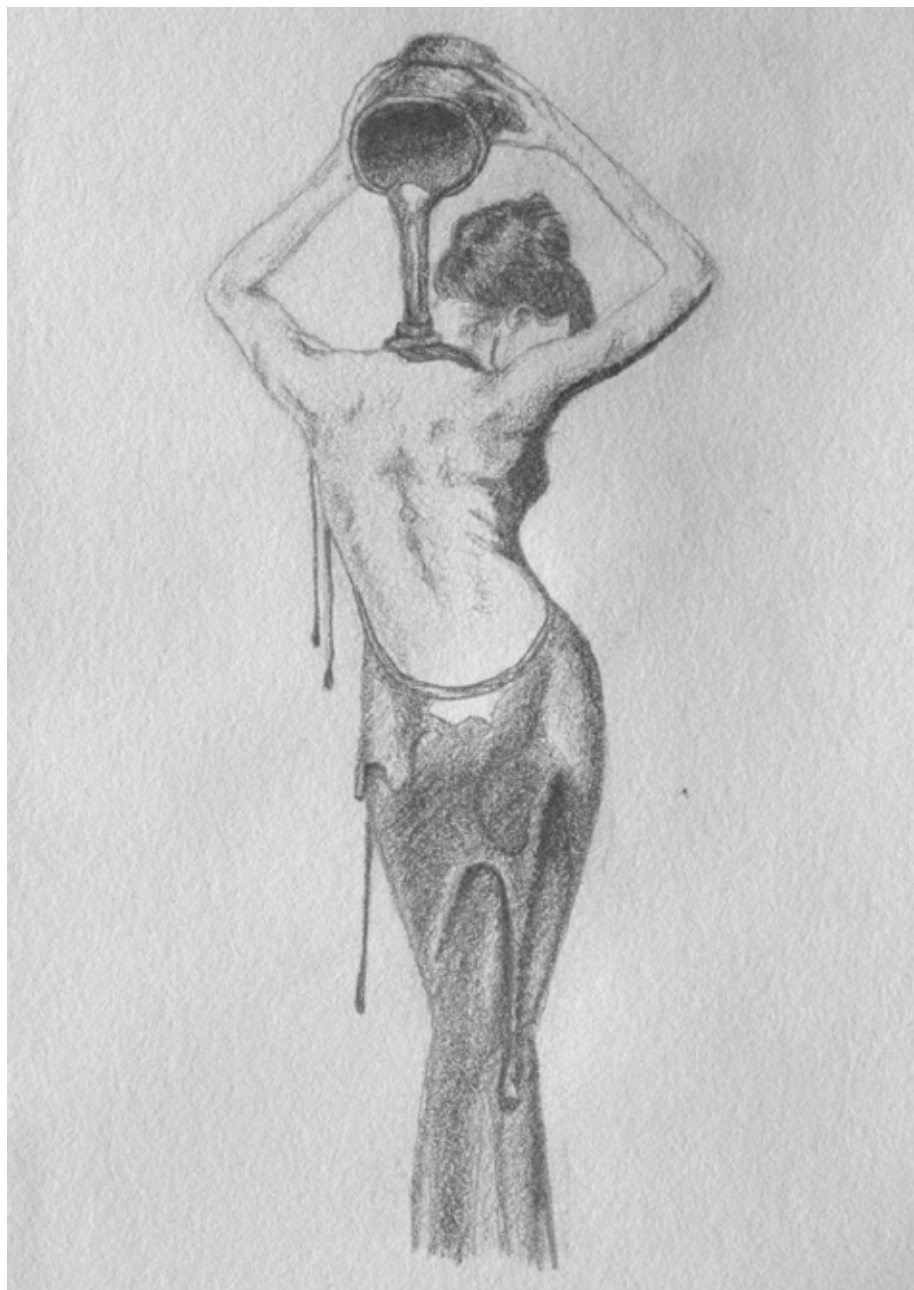


Kursfahrt nach Pepelow









Exkursion Geografie Q2, Braunkohletagebau

Am Montag der letzten Schulwoche startete eine Geografieexkursion des Jahrgangs 11 unter der Leitung von Herrn Kühler und Herrn Woessler nach Südbrandenburg in den noch aktiven Tagebau Welzow-Süd. Wir fuhren mit dem Brandenburgticket über Cottbus nach Neupetershain, wo wir vom Besucherzentrum des Bergbautourismusvereins in Welzow mit einem Mannschaftstransportbus abgeholt wurden. Dann ging es direkt in den Tagebau mit Ausstiegen beim sogenannten Sichtfenster mit einem Rundumblick, am Vorschnittbagger und an anderen Stellen mit Blick auf die Arbeitsebene, die Förderbrücke F 60, die riesigen Transportbänder und den Kohleflöz. Im Anschluss ging es weiter in die bislang angelegten Rekultivierungsflächen mit Ausstieg an einem neu angelegten Weinberg. Es war ein erlebnisreicher, herrlicher Sommertag mit umfangreichen Eindrücken vom Zeitalter der Braunkohleförderung, -brikettierung und -verstromung, was sich bis ca. 2030 in Deutschland voraussichtlich dem Ende zuneigen wird. Anschließend werden noch weitere Jahrzehnte benötigt, um die Bergbaufolgelandschaft einigermaßen vielfältig zu gestalten, so dass nachfolgende Generationen dort wieder gut leben können.

Andreas. Kühler

178





Exkursion Grundkurs ev. Religion

Wir, der evangelische Grundkurs Religion besuchten die „Gedenkstätte Zwangslager“ in Marzahn. Petra Rosenberg, die Vorsitzende des Landesverbandes der Sin*zze und Rom*ja Berlin-Brandenburg, ist die Tochter eines von den Nazis verfolgten Sinti, der mit neun Jahren auf den heutigen Platz der Gedenkstätte gebracht wurde. Dort wurden im Sommer 1936 alle Berliner Sinn*zze und Rom*ja in Baracken und Wohnwagen zwangsangesiedelt, bewacht und ihrer Rechte beraubt. Heute dient der Ort als Gedenkstätte der der Sin*zze und Rom*ja, um an deren Verfolgung und Unterdrückung zu erinnern. Frau Petra Rosenberg las uns aus den Memoiren Ihres Vaters vor, der den Holocaust überlebte und Teil der Bürger*innenbewegung der Sin*zze und Rom*ja war. Uns hat die Exkursion sehr gut gefallen, wir haben viel erfahren und würden uns sehr wünschen, dass viele weitere Schulklassen unserer Schule diesen Ort und Petra Rosenberg besuchen.

Uns hat die Exkursion sehr gut gefallen, wir haben viel erfahren und würden uns sehr wünschen, dass viele weitere Schulklassen unserer Schule diesen Ort und Petra Rosenberg besuchen.



Exkursion LK Bildende Kunst Galerie C/O Berlin



181





Exkursion Grundkurs Geschichte

Wir sind als Geschichtsgrundkurs am Freitag, den 5. Mai nach Potsdam aufgebrochen. Dort erkundeten wir zunächst per Audioguide das Schloss Sanssouci. Anschließend liefen wir durch einen Teil der symmetrisch angelegten Parkanlage.

Von der Orangerie über den Normannischen Turm bis hin zum Marlygarten erkundeten wir bei bestem Wetter die verschiedensten Sehenswürdigkeiten und beobachteten, wie Besucher:innen mit dieser "Geschichtskultur" umgehen: sie "konsumierten" das Schloss Sanssouci auf ganz unterschiedliche Weise. Es gab Besucher:innen, welche sich vor allem für die Historie dieses Ortes interessierten, für einige war "Wissen" aber offenbar nicht das Wichtigste. Diese legten viel Wert auf die Dokumentation ihres Besuches, auf das Fotografieren, teilweise hatte man das Gefühl, dass sie den Ort fast nur durch ihre Kameralinse konsumierten. Und es gab jene, für die die Kulisse das Wichtigste war: ein Brautpaar nutzte den Ort ausschließlich für ihre Hochzeitsfotos.

Schlussendlich verabschiedeten wir uns an der Friedenskirche ins Wochenende.

Mechthild Zech-Bußkamp

183



Exkursion Leistungskurs Politik

Am Dienstag, den 24. Januar machte sich der Politik-Leistungskurs im Q2 unter der Leitung von Herrn Kühler auf den Weg, um - passend zur Unterrichtsreihe über die Medien in der Demokratie - zwei große Verlagshäuser aufzusuchen. Zunächst besuchten wir die "Welt" im so genannten Springer Neubau in der Zimmerstraße 50, einem Architekturjuwel von Rem Koolhaas, symbolisch Ost und West im Gebäudeinneren durch eine Brücke überwindend. Dort wurden wir von Tobias Blanken, dem Referenten der Chefredaktion, zunächst durch das Gebäude mit seinen über 10 Etagen und bis zu 3.000 möglichen Arbeitsplätzen für Journalisten geführt. Neben der "Welt" und Welt-TV sitzen darin auch noch zahlreiche andere Projekte des Axel-Springer-Verlages.

Um 10 Uhr konnten wir an der Redaktionssitzung der "Welt" teilnehmen, auf der nach einem ausführlichen Rückblick die geplanten Texte für den heutigen Tag besprochen wurden. Sie werden allesamt zunächst online veröffentlicht und später erscheint davon eine Auswahl in der Printausgabe von morgen.

Anschließend führten wir ein Gespräch mit Olaf Gersemann, dem Ressortleiter für Wirtschaft bei der "Welt". Fragen aller Art konnten gestellt werden und wurden von ihm kompetent beantwortet.

Danach ging es weiter zum Spiegel-Hauptstadtbüro. Dort waren wir mit Jonas Schaible verabredet. Er ist beim "Spiegel" verantwortlich für die Partei "Die Grünen", das Agrarministerium und allgemein den Schwerpunkt Klimaschutz. Mit ihm konnten wir über die Rolle des Journalisten in der heutigen Zeit und die Frage nach der Neutralität sprechen.

Insgesamt haben wir vielfältige Eindrücke über zwei relevante Hauptstadtmedien bekommen und können so Frage nach der Rolle der Medien als 4. Gewalt im Staate nun ein wenig versierter beantworten.

Andreas Kühler



Exkursion PW Q2, Bundestag

Am 15. Mai besuchten zwei Politik-Grundkurse des Q2 den Bundestag. Nach einer Besichtigung des Paul-Löbe-Hauses und des Reichstagsgebäudes mit Plenarsaal und Reichstagskuppel erfolgte ein Planspiel zum Thema: "Einführung eines sozialen Pflichtjahres für Jugendliche bis 27 Jahren".

Alle Schüler wurden drei fiktiven Parteien zugeordnet, die dann zunächst ihren Fraktionsvorsitzenden wählten. Auch wurden zwei Ausschüsse gebildet, mit je einem Vorsitzenden. Zunächst erfolgten die inhaltlichen Absprachen innerhalb der Fraktionen, danach ging der Antrag der Grundgesetzänderung in die Ausschüsse und dann wieder in die Fraktionen. In der abschließenden 3. Lesung im Plenum verpasste der Antrag die 2/3-Mehrheit und scheiterte.

Das Planspiel hat viel Spaß gemacht und zum Schluss gab es noch ein vom Bundestag gesponsertes Mittagessen.



Exkursion PW Q2, Tagesspiegel und ARD Hauptstadtstudio

Am Montag, den 20. Februar führte der Politik-Leistungskurs im Q2 unter der Leitung von Herrn Kühler eine weitere Exkursion zum Thema "Funktionen der Medien in der Demokratie" durch. Wir trafen uns zunächst im Redaktionsgebäude des Tagesspiegels am Askanierplatz in der Nähe des Anhalter Bahnhofs. Dort konnten wir mit dem Leiter der Sportredaktion, Herrn Vetter, einem langjährigen Mitarbeiter der Zeitung, über den Relaunch der Printausgabe sowie die Tendenzen bei den Verkaufszahlen und der Einnahmeentwicklung sprechen. 9 Redakteur:innen sowie einige externe Mitarbeiter sind in diesem Ressort beschäftigt, sie produzieren täglich in der Regel 6 Seiten für die Printausgabe. Des Weiteren standen uns Inga Hofmann und Julius Weiler zum Gespräch zur Verfügung. Beide legten 2016 an der Theresienschule ihr Abitur ab und konnten nach einem Politikstudium und diversen Praktika nun feste Stellen beim Tagesspiegel bekommen. Inga arbeitet für die Sportredaktion und den Queerspiegel, Julius ist Reporter für die Themen Sicherheit und Extremismus und hatte in den vergangenen Jahren viel mit Coronaprotesten, Querdenkern und rechtsextremistischen Vorfällen in Berlin und auch darüber hinaus zu tun. Anschließend wendeten wir uns noch dem Themenkomplex des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Form eines Besuchs beim ARD-Hauptstadtstudio zu. Dort empfing uns Christian Feld, ein Redakteur, der nach kurzer Vorstellung für all unsere Fragen Gehör und gute Antworten fand. Dabei ging es querbeet über die Rundfunkgebühren, die Zukunft von ARD, ZDF und den Regionalsendern, das Gendern in Nachrichtensendungen, den Vergleich mit den Nachrichtenformaten der privaten Sender bis hin zur Außenpolitik, seinem speziellen Arbeitsschwerpunkt.

Alles in allem haben wir nun mit dem Besuch bei der "Welt" vom Springer-Verlag, dem "Spiegel"-Hauptstadtbüro, dem "Tagesspiegel" und dem "ARD-Hauptstadtbüro sowie einer Unterrichtseinheit von Januar bis Februar und einer abschließenden Klausur dieses Thema zunächst einmal abgeschlossen und können uns anderen Wahl- bzw. Pflichtthemen des Rahmenplans für das 2. Semester im Fach Politikwissenschaft zuwenden.

Andreas Kühler



Exkursion PW Q3, Ökodorf Feldheim

Am Dienstag, den 26. September machte sich der Politik-Leistungskurs des 3. Semesters unter der Leitung von Herrn Kühler früh morgens auf den Weg zum Ökodorf Feldheim, einem Ortsteil von Treuenbrietzen in Brandenburg. In diesem energieautarken Ort kann man sich auf die Suche nach der Zukunft der erneuerbaren Energien begeben, sein Bewusstsein für den Klimawandel schärfen, gemeinsam experimentieren und philosophieren über die notwendige Energiewende.

Der Ort versorgt sich zu 100 Prozent mit Strom und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen, vornehmlich aus Wind, Biogas, Photovoltaik und Biomasse. Ein Energiespeicher sorgt für den nötigen Ausgleich zwischen Produktion und Verbrauch und eine gleichbleibende Spannung im Netz von 50 Hertz. Ein Nahwärmenetz versorgt alle Haushalte mit Wärme, ein dorfeigenes Stromnetz alle Haushalte mit eigenem Strom, beides ist somit für die Dorfbewohner recht preiswert. Nach der Begrüßung erhielten wir zunächst in einer umgebauten Scheune viele Informationen mit Hilfe einer Präsentation, um dann selbst ein wenig zu experimentieren und schließlich unten in eine Windkraftanlage hineinzuschauen. Alles in allem eine sehr informative und spannende Veranstaltung. Wer noch mehr Zeit als wir (4 Stunden) mitbringt, kann noch viel mehr dort entdecken. Das Ziel eignet sich auch sehr für Physikkurse. Einziger Wermutstropfen ist die lange und aufwändige Anreise, da die Bahn nur sehr selten und langsam dort hinfährt.

Andreas Kühler





Exkursion 10a, Bundespressekonferenz

Die Klasse 10a machte zusammen mit Herrn Zaake und Frau Just eine Exkursion in die Bundespressekonferenz am Schiffbauerdamm 40. Der NDR Investigativjournalist Markus Grill empfing uns und führte uns durch das Haus in den bekannten Saal, den sonst nur die Hauptstadtjournalist:innen und Regierungssprecher:innen betreten.

Dort veranstalteten wir ein kleines Planspiel bei dem die Schüler:innen in die Rolle der Ministeriumssprecher:innen oder Journalist:innen schlüpften.

Im Anschluss erklärte uns Markus Grill den Beruf eines Investigativjournalisten und stand uns für zahlreiche Fragen zur Verfügung. Eine spannende Exkursion im politischen Berlin.



Exkursion 8a Amtsgericht

Am 14. Dezember machte sich die Klasse 8a in fast noch tiefschwarzer Nacht auf den Weg ins Amtsgericht Tiergarten. Zur Unterrichtsreihe „Leben in einem Rechtsstaat“ wollten wir uns ansehen, wie Recht praktisch angewendet wird und was in so einem Gerichtssaal passiert. Wir durften in einer Gerichtsverhandlung zuschauen - so zumindest der Plan. Leider hatten wir nicht viel Glück: trotz mehrerer Anläufe hat nur die halbe Klasse den Beginn einer Verhandlung gesehen, während die andere Hälfte vier Fälle erlebte, in denen die Angeklagten nicht vor Gericht erschienen oder der Prozess vertagt werden musste. Am Ende durften wir in einem der großen Säle des Landgerichts selbst nochmal auf dem Richterpodest und der Anklagebank Platz nehmen.

Nichtsdestotrotz machte auch das wunderschön verzierte Gebäude an sich zusätzlich mit Weihnachtsbaum einen Eindruck davon, welche wichtige Rolle Gerichte in unserem Rechtsstaat spielen.

Juliane Reddemann



Exkursion 8a Futurium



Exkursion 9. Klassen, Sachsenhausen

Am Mittwoch der letzten Woche begab sich der gesamte Jahrgang der 9. Klassen zusammen mit ihren Geschichtslehrern auf Exkursion zur Gedenkstätte KZ Sachsenhausen. Seit ein paar Jahren haben wir den Besuch fest verankert im schulinternen Curriculum des Faches Geschichte. Die Exkursion wird vorher im Unterricht vorbereitet und anschließend wird das Gesehene und Erlebte zusammen reflektiert.

Seit der Corona-Pandemie favorisieren wir vor Ort das eigenständige Erforschen des Geländes mit sehr gut aufbereiteten Führungen per Audioguide. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich jedes Mal wieder sehr beeindruckt von diesem Ort samt den dort praktizierten Menschenrechtsverletzungen der Nazi-Diktatur. Vor dem Hintergrund des weiter expandierenden Rechtsradikalismus und -extremismus in unserer Gesellschaft sind diese Besuche heute nötiger denn je.



Exkursion PW GK, LK Q1 Berliner Abgeordnetenhaus

Am Freitag, den 17. November machten sich der Politik-Leistungskurs von Herrn Peter und der Grundkurs von Herrn Kühler aus dem 11. Jahrgang frühmorgens auf den Weg zum Berliner Abgeordnetenhaus. Dort hatten wir zunächst ein Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU, Herrn Dirk Stettner. Als Themen waren zuvor vereinbart worden der Umgang bzw. die Unterbringung von Flüchtlingen in Berlin und die Wohnungspolitik. Herr Stettner nahm sich eineinhalb Stunden Zeit für uns, dennoch kamen wir nicht über das erste Thema hinaus.

Hierbei ging es z.B. um Fragen zur Unterbringung der derzeit (Ende 2022) über 95.000 Flüchtlinge (davon ca. 70.000 aus der Ukraine) in der Stadt. Ungefähr 32.000 Geflüchtete leben im Moment in Sammelunterkünften, vornehmlich in Leichtbauhallen und Modulen Unterkünften auf den ehemaligen Flughäfen Tegel und Tempelhof. Unterrichtsräume für viele Schüler sollen nun ebenfalls dort errichtet werden, wobei allein 3.000 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge pro Jahr in Berlin stranden. Die Registrierung, Altersüberprüfung und der Gesundheitscheck finden leider bislang nicht an einer zentralen Stelle unserer Stadt statt, so dass sich teilweise hier Wartezeiten von bis zu 8 Monaten ergeben, bevor die Kinder in eine Willkommensklasse gehen können.

Von derzeit ca. 250 in Berlin ankommenden Geflüchteten können vom Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten im Moment nur 120 registriert werden, so dass sich hier langsam aber sicher ein riesiger Antragsstau aufhäuft.

Summa summarum also eine ziemlich dramatische Situation, die sich nicht kurzfristig signifikant ändern wird. Die Misere liegt weder an der derzeitigen Großen Koalition (zuständig ist hierbei die Sozialsenatorin Frau Kiziltepe von der SPD) noch an der Vorgängerregierung sondern an der Lage in verschiedenen Ländern auf der Welt (die meisten Anträge kommen derzeit aus Syrien, der Türkei und aus Afghanistan). Stationäre Grenzkontrollen, Abschiebung von Flüchtlingen, die kein Recht auf Aufenthalt hier haben (ca. 1.000 pro Jahr werden aus Berlin "rückgeführt"), die weitere Einstufung von Sicheren Herkunftsländern und die Abschiebung in Sichere Drittstaaten, die eigentlich für die Bearbeitung des Antrags zuständig wären, oder die Abschaffung der Auszahlung von Bargeld und die Einführung einer Bezahlkarte, all dies wird die Situation nicht kurzfristig entspannen, auch wenn Rechtspopulisten dies glauben machen wollen.

All dies sieht Herr Stettner auch, er redete auch nicht um den heißen Brei herum und da seien ihm Aussagen, wie diese, dass Flüchtlinge doch statt einfach nur rumzusitzen, auch in Parks und bei der Straßenreinigung gemeinnützige Arbeit leisten könnten, verziehen. Neben solchen populistischen Parolen hat er nach unserem Eindruck einen differenzierten, realistischen Blick auf die Problematik. Dabei sprach er sich für eine grundsätzliche Arbeitserlaubnis für Geflüchtete ab der ersten Minute (nur dass der reguläre Arbeitsmarkt logischerweise nicht ab dem ersten Tag offen ist für diese Personengruppe) und die Beibehaltung des Grundrechts auf Asyl im GG aus, was ja einzelne Parteikollegen auch schon zur Disposition gestellt haben. Anschließend bekamen wir noch eine interessante Führung durch das Gebäude, so dass wir nach diesem Tag einen guten Einblick in die Arbeit der Berliner Landespolitik gewonnen haben.

Andreas Kühler





Exkursion PW LK Q3 Palais Populaire

In der letzten Woche fand eine Diskussionsveranstaltung im PalaisPopulaire, Unter den Linden mit Frau Dr. Anna Lührmann, der Staatsministerin für Europa und Klima im Auswärtigen Amt statt. Eingeladen hatte die Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa. Das Thema lautete: Die EU-Erweiterung als politische Notwendigkeit? Und das passte natürlich genau in den Politikunterricht des dritten Semesters, wo es ja bekanntlich das ganze Semester um "Europa" geht. Also machten sich einige Schüler:innen des Politik-Leistungskurses von Herrn Kühler auf den Weg nach Berlin-Mitte.

Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine gewinnt die Debatte um die EU-Erweiterung eine neue Brisanz und gleichzeitig eine neue Dynamik. Sollen die Ukraine, Moldau und Georgien ebenso wie die Westbalkanstaaten Beitrittskandidaten werden, mit denen auch wirklich Verhandlungen aufgenommen werden? Und was muss die EU ihrerseits zuvor an Reformen auf den Weg gebracht haben, z.B. hinsichtlich der Größe der Kommission, des Europäischen Parlaments sowie beim Veto-Recht, damit weitere Länder realistisch aufgenommen werden können und weiterhin effektiv in der Union gearbeitet werden kann?

Um diese Fragen ging es nach einem kurzen thematischen Einstieg durch Frau Dr. Lührmann. Man konnte sich sowohl per Handzeichen melden als auch über einen QR-Code Fragen stellen und Fragen, die von anderen dort gestellt wurden, unterstützen. So ergab sich ein reger Austausch, bei dem wir merkten, dass wir eigentlich durch die Diskussionen in unserem Kurs auch schon ganz gut in die Thematik vorgestoßen sind. Aber irgendeine Idee oder einen neuen Gedanken nimmt man immer aus solchen Veranstaltungen mit und beim anschließenden Empfang konnte dann auch noch stilvoll weiter diskutiert werden.

Andreas Kühler



197



Exkursion PW GK Q1, Flughafen Tegel

Die Grundkurse des Q1 besuchten am Mittwoch, den 8. November, das Gelände des ehemaligen Flughafen Tegel. Dort soll in den kommenden Jahren die Urban Tech Republic entstehen - derzeit kann man vor allem viele denkmalgeschützte Gebäude und andere Objekte bestaunen, leider nur von außen.

So richtig was zu sehen, gibt es da aktuell nicht. Endlose Weiten, das Terminal und die Hangars, von denen einige bereits im Umbau für kommende Nutzerinnen sind und daher nicht begehbar. Man spaziert irgendwo zwischen Vergangenheit mit alten Flughafenüberbleibseln, Gegenwart mit Kühen, Schafen (und Teststrecke autonom fahrender Autos) und den Perspektiven der Zukunft der Urban Tech Republic von Wohnraum über Bildungsträger bis zu innovativer Forschung. Wir sind gespannt, wie dieser Raum sich in Zukunft entwickeln wird.





Exkursion 8c, Kriminalgericht Moabit

"Durch gute Kontakte einer Mutter und ehemaligen Anwältin zum Landgericht hatten wir für Freitag, 19.1.2024 die Gelegenheit bekommen, im „Kriminalgericht Moabit“, im Saal 500 bei der Eröffnung einer Hauptverhandlung dabei sein zu dürfen. Der Vorsitzende Richter am Landgericht, Herr Herb und Richter am Amtsgericht, Herr Bode vereidigten zunächst die beiden Schöffen, die zum ersten Mal mit Stimmrecht ihre erste Verhandlung mitmachten. Zu Beginn der Verhandlung wurden ausführlich die Personalien der 2 ca. 30jährigen Angeklagten aufgenommen, die schon eine ganze Weile in Deutschland leben.

Daraufhin verlas der Staatsanwalt die Anklageschrift, die, wie alle anderen Texte auch, simultan übersetzt wurde. Laut dieser sollen die beiden Angeklagten einen 60jährigen BSR-Mitarbeiter früh morgens in einer U-Bahn-Station verletzt und ins Gleisbett getreten haben. Sie sollen außerdem mehrere Gramm Drogen, ein betäubendes Abwehr-Spray und eine Menge Bargeld bei sich gehabt haben. Der ins Gleisbett getretene Mann musste nach dem Anschlag, bei dem er noch vor einer einfahrenden U-Bahn gerettet werden konnte, ins Krankenhaus und dort operiert werden.

Nach einer langen Auflistung der Paragraphen, nach denen sie sich schuldig gemacht haben sollen, wurden die Anklagten über ihre Rechte belehrt. Sie ließen ihre Verteidiger reden und danach ging es richtig los: Mit der ausführlichen Schilderung des Tathergangs durch das Opfer und der anschließenden Befragung durch einen Verteidiger. Der Verhandlungstag endete mit Ankündigungen weiterer Prozesstage und Vernehmungen.

Uns hat die Teilnahme an der Gerichtsverhandlung sehr gut gefallen. Es war sehr interessant zu sehen, wer an einer Verhandlung teilnimmt und wie eine Verhandlung abläuft. Wir hatten Mitgefühl mit dem Opfer und konnten nicht verstehen, dass der eine Angeklagte immer fast eingeschlafen ist. Die Angeklagten haben sich gar nicht geäußert und keine Reue gezeigt. Wir sind sehr gespannt, wie das Urteil ausfällt und würden bei der Urteilsverkündung gerne teilnehmen.“

M. Zech-Bußkamp



201



Tage religiöser Orientierung, 8b

Die Klasse 8b fuhr von 13.03.23- 15.03.23 auf ihre Tage der religiösen Orientierung nach Alt-Buchorst. Dort beschäftigten sie sich drei Tage lang im Christian-Schreiber-Haus mit sich und der Gruppe, indem sie Gruppenspiele spielten, Briefkästen bastelten, sich selber mithilfe von Bewertungsbögen Feedback gaben und Spiele spielten, die das Vertrauen stärkten, während einem mit einer Maske die Augen verbunden wurden. Während der gesamten Fahrt wurde eifrig das Spiel „Mörder“ gespielt, bei dem es darum ging, jemanden zu töten, indem man der Person, die man gezogen hat, etwas in die Hand gab. Am letzten Tag der Fahrt feierte die 8b noch den Geburtstag einer Schülerin. Die gesamte Klasse fand die Fahrt toll und trat etwas wehmütig den Heimweg an.





203



Tage religiöser Orientierung, 10c

Ereignisreiche Tage in Zinnowitz (14. – 17. Mai 2023)

Unsere Tage religiöser Orientierung begannen mit einem Bahnstreik: Deshalb mussten wir schon einen Tag früher nach Zinnowitz fahren.

Die Tage waren geprägt von guten Gesprächen, Impulsen und Zeit als Gemeinschaft. Wir haben uns intensiv Gedanken über unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gemacht. Dabei haben wir unsere bisherigen Lebenswege gezeichnet, über unsere Klasse nachgedacht und einen Brief an unser Zukunfts-Ich geschrieben. Abgerundet wurde das ganze durch einen schönen Gottesdienst.

In der Freizeit konnten wir den Strand genießen, haben Volleyball gespielt, waren spazieren oder sind zur Seebrücke gelaufen. Insgesamt waren es schöne Tage, die uns als Klasse gestärkt und näher zusammengebracht haben.

Lena Seidel und Johanna Pohl, 10c





205





Freunde der Katholischen Theresienschule in Berlin Weißensee e.V.

Was tut der Förderverein?

Trotz des Erreichten: neue Schülergenerationen produzieren neue Aufgaben. Deswegen bleibt es das Bestreben des Fördervereins, die Schule und den Schulträger zu unterstützen.

Dies geschieht durch

- Beiträge zur Verbesserung der Infrastruktur (z.B. bauliche Maßnahmen, Computer)
- Kauf von Unterrichtsmaterialien und Medien
- Hilfe in Notlagen, u.a. bei Klassen- und Kursfahrten – „keiner muss zurück bleiben“
- Anschaffung von Musikinstrumenten oder künstlerischem Bedarf
- Förderung des Schüleraustauschs
- Unterstützung besonderer Veranstaltungen (Konzerte, Theater, Projekte)

Was können Sie tun?

Helfen Sie der Schule via Förderverein durch:

- aktive Mithilfe (alle Fähigkeiten sind gefragt)
- finanzielle Zuwendungen (steuerabzugsfähig)
- Mitgliedschaft im Verein

Der Jahresbeitrag beträgt moderate 25 €!

Wir bauen auf breite Mitgliedschaft und hoffen bei konkreten Anlässen auf Ihre Hilfe – finanzielle, wenn möglich, auf jeden Fall aber auf Tatkraft und Engagement.

Fördern Sie die Arbeit des Fördervereins!

IBAN: DE 87 3706 0193 6001 8810 25

BIC: GENODEIPAX (PAX Bank eG)



Entspannt ist einfach.



berliner-sparkasse.de/jungeleute

**Wenn man ein Girokonto
hat, das alles bietet: vom
Geldautomaten in der Nähe
bis zum Mobile-Banking.
Gratis für Schüler, Azubis
und Studierende bis zum
25. Lebensjahr!**



Wenn's um Geld geht

**Berliner
Sparkasse**



Ihr Partner für natürlich frische, leckere
und gesunde Kita- und Schulmahlzeiten.

*Die Drei Köche GmbH bedankt
sich bei allen Schülerinnen,
Schülern, Eltern und
Pädagogen für die
vertrauensvolle und gute
Zusammenarbeit.*

*Wir wünschen allen
Abiturientinnen
und Abiturienten viel
Erfolg und alles Gute
für die Zukunft!!!*

Folgt uns auf Facebook unter **facebook.de/3koeche**
Besucht uns auf **drei-koeche.de**



Caritas-
Schulstiftung
Romana Barein



**Die Caritas-Schulstiftung Romana Barein
fördert gemeinnützige Projekte und Initiativen
an katholischen Schulen im Erzbistum Berlin.**

Die Stiftung unterstützt

- ✓ naturwissenschaftliche Projekte, die besonders Mädchen bessere Chancen ermöglichen
- ✓ kreative Projekte
- ✓ Projekte mit religiösen Inhalten
- ✓ die Ausschreibung schulübergreifender Wettbewerbe
- ✓ die Anerkennung schulischer oder sozialer Leistung

Mit Ihrer **Spende können Sie mithelfen!**

Caritas-Schulstiftung Romana Barein
Pax-Bank
IBAN: DE07 3706 0193 6005 8580 10
BIC: GENODED1PAX

Kontakt

Caritas-Schulstiftung Romana Barein
Peter Wagener
Residenzstr. 90, 13409 Berlin
Telefon: 030 66 633-1044
p.wagener@caritas-berlin.de

Die Caritas-Schulstiftung Romana Barein unterstützt seit Jahren sehr großzügig die Katholische Theresienschule.



VICTORINOX



SURVIVE.



Wirksame Werbetexte.

ideengold.de

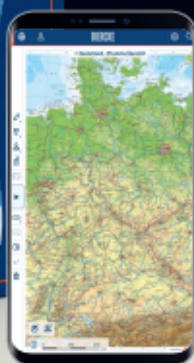
ALLES, WAS TEXT.

DIERCKE

Mein Kompass



Auch
als App!



Deutschlands Schulatlas Nr. 1

Diercke Weltatlas

Diercke 978-3-14-100900-2 32,95 €
Weltatlas

Diercke Atlas App

Einzellizenz WEB-14-100928 3,99 €

Weitere Infos unter www.diercke.de

Preisstand 01.01.2023. Preise zzgl. Versandkosten.
(Preisänderungen zu Beginn eines Kalenderjahres
und Änderungen der Konditionen vorbehalten.)

Geographie
SEK I und II

NEU

westermann

Immer auf den Punkt



Projekte, Geschichte

213

Kompetenztage im Mai

An den Kompetenztrainingstagen für die 6. Klassen stand am Dienstag das Thema Gewaltprävention auf dem Lehrplan. Dazu hat ein Polizist die Klasse über verschiedene Arten von Gewalt aufgeklärt und mit den Schülern Wege erarbeitet, wie man rechtzeitig aus einer entstehenden Gewaltspirale aussteigt. Danach haben Schülerinnen und Schüler der 6a Verteidigungsmöglichkeiten aus Wing Tsun und Kung Fu gezeigt und zum Abschluss gab es zur Stressbewältigung noch etwas Yoga und eine Traumreise, bevor die Klassen 6a und 6b im Fußball gegeneinander angetreten sind.

In den 7. Klassen stand das Thema Suchtprophylaxe (Nikotin, Alkohol) an, wozu sich mehrere Klassen auf den Weg zu Karuna machten, einem langjährigen Kooperationspartner auf diesem Feld.

Die drei 8. Klassen absolvierten ein mehrstündiges Trainingsmodul in Kooperation mit "Rollisport bewegt Schule" vom Verein "Pfeffersport" aus dem Stadtteil Prenzlauer Berg. Außerdem wurde in Teams zusammen in der Lehrküche des Schulzentrums Edith Stein gekocht.

Die 9. Klassen beschäftigten sich ebenfalls mit dem Themenkomplex Suchtprophylaxe, allerdings ging es hierbei um den Cannabiskonsum. Die Schüler gingen dann auch noch an einem der beiden Tage zum Themenkomplex berufliche Orientierung in Kleingruppen zu verschiedenen Arbeitsorten, an denen die eigenen Eltern arbeiten, um deren Berufsalltag und dieses Berufsfeld näher zu erkunden.

In verschiedenen Jahrgängen geht es des Weiteren immer wieder um soziale Netzwerke, den eigenen Medienkonsum, Fake news und die Netikette. Speziell ausgebildete "Net-Piloten" aus der Schülerschaft helfen dabei.

Die Klima-AG erstellte zwei große Hochbeete auf dem Schulgelände, eine 10. Klasse war in der Berliner Stadtbibliothek in der Breite Straße, um sich schon auf die 5. Prüfungskomponente in der Oberstufe vorzubereiten, und auf einer Redaktionskonferenz der "Welt" im neuen Gebäude des Axel-Springer-Verlags.

Die 11. Klassen - also die Oberstufe - beschäftigte sich mit dem Thema Berufs- und Studienorientierung. Dazu waren Referenten der Studienmesse "Vokatum" und der Arbeitsagentur hier vor Ort. Schließlich ging es in einem "Markt der Möglichkeiten" darum, verschiedene Berufe und Ausbildungs- und Studiengänge von Eltern und ehemaligen Schülern unserer Schule kennenzulernen. Am zweiten Tag wurde dem Jahrgang das Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt des Erzbistums und das Schutzkonzept der Schule näher vorgestellt.

Alles in allem also mal wieder zwei herausfordernde Tage, die aber zahlreichen Themen und Herangehensweisen einschließlich dem TeamTeaching Raum geben, der sonst im Schulalltag zumeist nicht so vorhanden ist.

Andreas Kühler







Kompetenztage



9a



Klima AG

6a



Hochbeete der Klima AG

Die Klima AG hat ihr diesjähriges Projekt dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins pünktlich zum Sommer beendet und zwei Hochbeete gebaut und bepflanzt. Zukünftig wachsen so auf dem Schulhof mehr insektenfreundliche Blumen und Kräuter. In einem Hochbeet wurden auch Nutzpflanzen angepflanzt, die von den Schüler:innen gepflegt und geerntet werden können. Wir hoffen, zum Hoffest schon das erste Gemüse ernten zu können.



Am Donnerstag und Freitag letzter Woche stand wieder das Kompetenztraining in allen Klassen an. Dabei ging es um das Erlernen von sozialen Kompetenzen in den 5. Klassen, um Gruppen- und Teamarbeit in den 6. Klassen und rund um das Thema Suchtprophylaxe in den 7. Klassen. Dazu besuchten die Klassen einen Workshop zur Alkoholsucht und einen zu Medienkonsum beim Verein Karuna. Nach dem Besprechen der Auswirkungen von Alkohol- und Medienkonsum konnten die Schüler an verschiedenen Stationen Dinge ausprobieren, z. B. mit speziellen Brillen versuchen, eine Fahrkarte zu ziehen, obwohl man nicht mehr richtig sehen kann, weil man zu viel getrunken hat.

In den 8. Klassen steht traditionell das Thema Informationsbeschaffung und Recherche auf der Tagesordnung unseres schulinternen Curriculums. Dazu gehen die Klassen in der Regel auch in eine Stadtteilbibliothek und erhalten an diesen Tagen zumeist auch einen Bibliotheksausweis.

Die 9. Klassen konzentrieren sich auf besondere Techniken und Methoden des naturwissenschaftlichen Lernens und die 10. Klassen auf das Erlernen besonderer Präsentationstechniken. Im 11. Jahrgang der Oberstufe schließlich geht es um das wissenschaftspropädeutische Arbeiten und die Wahl bei der 5. Prüfungskomponente im Abitur, entweder einer Besonderen Lernleistung (schriftliche Hausarbeit) oder einer Präsentationsprüfung (ähnlich wie in den 10. Klassen).



Kompetenztage im Oktober



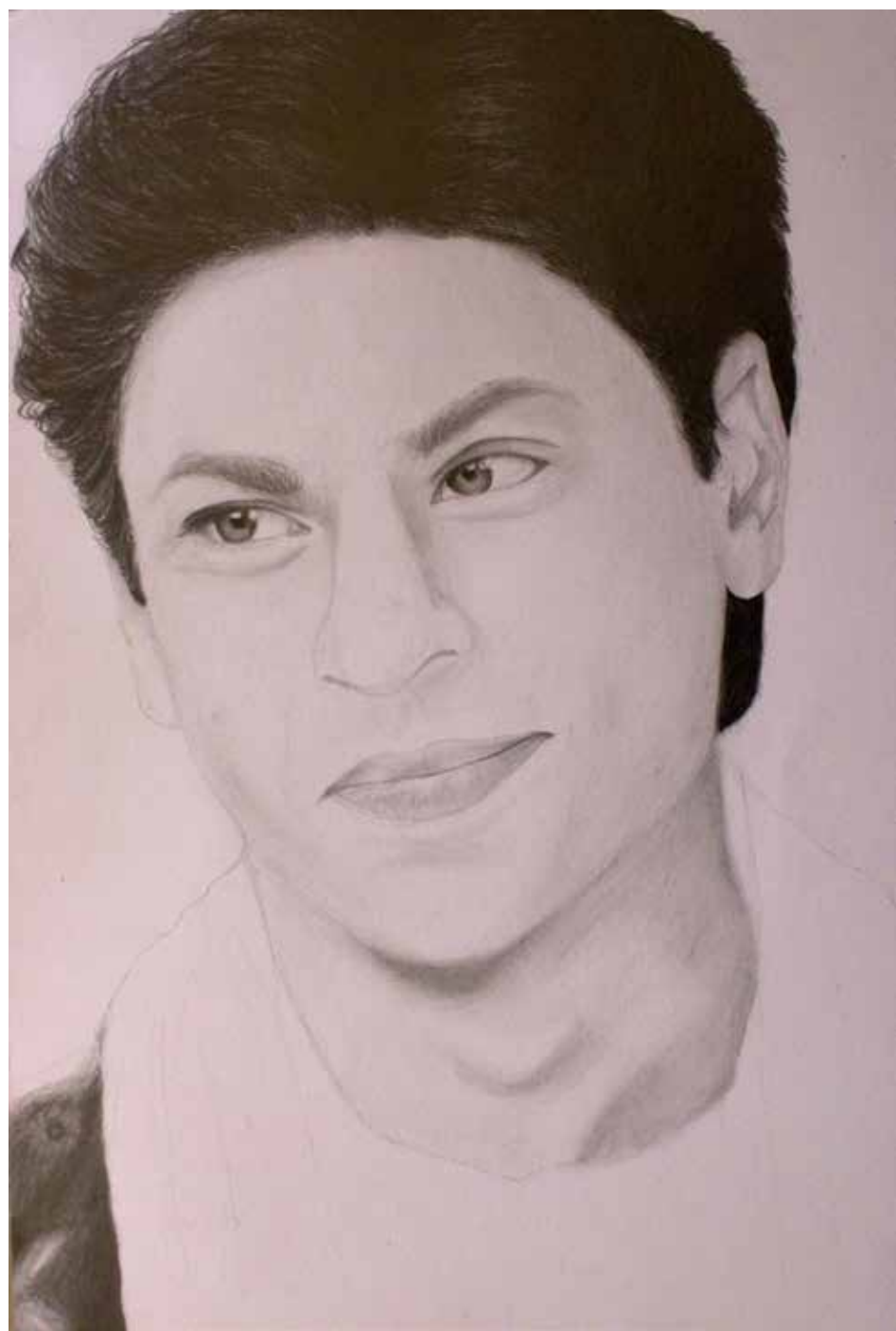
221



Schülervollversammlung

Der Donnerstag war auch noch davon geprägt, dass nach dem Schulgottesdienst eine Schülervollversammlung in der Kirche stattfand, bei der sich drei Kandidat:innen vorstellten, die für das freiwerdende Amt der SV-Sprecherin kandidierten.







BEHAIMSTRASSE

THEMUN: Students debating as diplomats

THERESIENSCHULE

Teachers step back, and students take the lead, discussing current issues on a global level – just like real diplomats on UN conferences.

by Johanna Winkler

Model United Nations, MUN, aims to stage a simulation of the real United Nations and their conferences. The Theresienschule, Berlin, adapted this educational simulation long ago. On 7th and 8th December, the students from the third semester, from the *English-Zusatz-course* and some from the neighbouring Primo-Levi-School discussed this year's topic: **Building a new future – How can we shape the future while also solving the problems of the present?**

All students are assigned a certain country. In preparation for the conference, they inform themselves on their country's political situation and partners etc. to represent their nation in the best possible way. During THEMUN, the delegations discuss in one of four committees, which are guided by Chairs.

For Gina Smith, it was the first time that she took part in THEMUN. As a delegate of Canada in the Economic and Social Council, she presented Canada's notion on the topic 'Preparing the world for the upcoming climate crisis'. The world second largest country in the world already faces various consequences of climate change such as enormous wildfires and flooding.

Before the start of the conference, she was – probably like most of the students – slightly nervous yet also excited. In her committee, she soon got used to the procedure and way of speaking. "It was strange to speak in the 'We'-perspective, when I said something during the debate," she remarked. This way of speaking is used to remember that the delegate is representing a whole country.

The lobbying part was interesting, but due to big lobby-groups it was hard to communicate with one another. The debate was intense, but also fun. Gina proudly tells that she even got the chance to present an amendment – even though it was rejected.

Her personal highlight was the pizza and the opening speeches. These speeches were given on Thursday morning by one delegate of each country. All participants had gathered in the assembly hall, which created a delightful atmosphere. It seemed like a big event as everyone is formally dressed.

THEMUN has been an unique experience of using one's English skills and is recommended to all students, who enjoy taking part in political discussions.

IN FOCUS

- School uniform in British schools – necessary?!
page 2
- How does the pandemic affect children's behaviour?
page 6

OPINION

- Haven't we already reached Gender Equality?
page 12
- Prejudices are helpful
page 7

75 YEARS AGO

On 10th December 1948 the Universal Declaration of Human Rights was proclaimed by the United Nations General Assembly in Paris.

€ 6,00 [D]

€ 7,00 [A,F]

CHF 10,80 [CH]



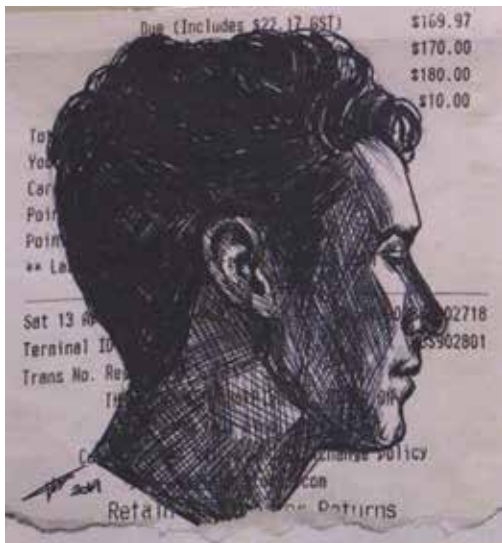
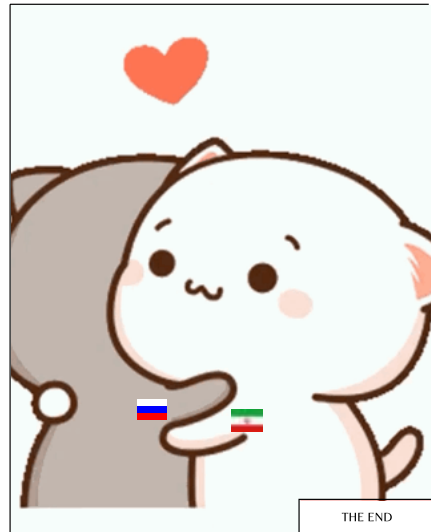
Themun 2023

T actful negotiations
H eated debates
E ntertaining speeches
M indful resolutions
U nique ideas
N imble admins

225



MUN (Model United Nations)



MUN (Model United Nations)



MY THOUGHTS DURING THEMUN 2023



This year I had the opportunity to participate in the 23rd BERMUN conference in Berlin Zehlendorf at “John F. Kennedy School”. The overall topic of the event was “sustainable development in a capitalist world”.

Personally, I was a member of the “Italian” delegation and was part of the *World Trade Organization* which dealt with the topics: “Lowering trade barriers while ensuring Human Rights” and “Phasing out environmentally harmful subsidies”. In general, BERMUN was a great experience which I would recommend to anyone who is interested in politics and likes to speak English. I met a lot of interesting and very nice people and made some great friendships (I am still in contact with a delegate from Norway who represented Israel and therefore sat next to me). In total over 700 students from over 25 countries such as India, PR China and even Saudi Arabia had travelled to and gathered in Berlin for this conference.

Another absolute highlight were the guest speakers in particular Horst Köhler who is a former Federal President of Germany (2004 - 2010). He delivered a great speech concerning our topic of sustainable development where he also talked about his time as President of the IMF which works closely with the World Bank and is responsible for giving loans to LDCs so-called developing countries. Another aspect I really liked was that I had to dress formally this meant suit, tie etc. It added to the entire feeling of the conference and made it even more different than average school.

BERMUN truly was a unique experience and I am looking forward to participating in the upcoming MUN conferences such as TheMUN and PRIMUN.

Clym Lehmann



zurückgeschaut | looking back

Die Erste Deutsche Kolonialausstellung von 1896 in Berlin-Treptow

During the summer holidays, I finally found the time to visit the lookingBACK exhibition at the Museum Treptow, which Mr. Zgraja had recommended to us.

Before entering the museum, I had known nothing about the subject of the 'First German Colonial-Exhibition', and I knew only very little about the general history of colonialism in Germany.

One of the first things I noticed when I entered the first room of the exhibition was the text about othering, which can also be seen on the right-hand side of this page.

Having discussed the topic of othering in class, I was aware of the meaning of the word itself, but I was clueless as to the purpose that it served for the Germans during this 'First German Colonial Exhibition' in 1896.

Of course, I was not surprised that this discriminatory exhibition also used the action of othering to emphasise the difference between two groups of people, but it truly disturbed me to read about a country or a government that exploited people from its colonies as if they were not human, just to prove the country's so-called progressiveness and development.

After reading the timeline in the next part of the exhibition, I realised how systematic and common this othering had been, but seeing the progression of the timeline to 2021 also gave me hope: This discriminatory behaviour becoming less severe and even slowly disappearing, if not in everyone's minds, then at least on official grounds, is a sign to me that our society is moving into the right direction. Almost in the same way that speeches often end on a motivational note, this part of the exhibition made me realise that we could be the ones to add the next panels and improvements to this timeline.

When I arrived at the very last room of the exhibition, I was surprised to see that there were names and photographs of most of the participants of the original exhibition, but I was saddened to learn that these pictures had only been taken in the context of a discriminatory and humiliating process of measuring their bodies. Once again, this made me realise the difference between the ordinary people I could see in the photographs on the walls and the inhumanity with which they were once treated.

However, the idea of colouring in the photographs to take them out of their original context really made me appreciate all the thought that had gone into the exhibition.

In hindsight, another thing I really appreciate is the way the exhibition was named: If you are unfamiliar with the topic of the exhibition, the title lookingBACK may seem like an ordinary name for a historical exhibition, but once you learn that the name was chosen because one of the participants in the original exhibition, Kwelle Ndumbe from Cameroon, bought opera glasses to look back at the visitors, the hidden meaning of the exhibition's name is actually quite clever.

Clara Manfrin, 3.Semester

Othering

The creators of the 'First German Colonial Exhibition' purposely divided the exhibition grounds into two main areas, separated by the Park-Straße. In the 'Scientific-Commercial Exhibition Part', Germany was presented as a progressive, competent, and humane colonial power. In contrast, in the so-called 'Ethnological Exhibition Part' colonised people and their societies were portrayed as backwards and uncivilised. This construction of the 'other' was intended to legitimise Germany's claim as a colonial power. The exhibition catalogue states in openly discriminatory fashion that next to the 'modern European' culture, the 'peculiar African' one should be shown which is only just 'beginning to develop' where it is not 'completely ossified'.

Text about othering, lookingBACK exhibition, Museum Treptow

Die Erste Deutsche Kolonialausstellung von 1896 in Berlin-Treptow

Dauerausstellung Museum Treptow
Sterndamm 102, 12487 Berlin

- Montag - Donnerstag 10:00 - 18:00
- Freitag Geschlossen
- Samstag - Sonntag 14:00 - 18:00
- Eintritt frei

„Smart mit dem Smartphone in Schule und Familie“ Elternabend der i-pad-Klasse



231

Am Montag, den 8. Mai 2023 fand in der Aula der Theresienschule ein spannender Elternabend zum Thema "Smart mit dem Smartphone in Schule und Familie: Medienkompetenz, Klassenchat und Co." statt. Die Veranstaltung wurde von unseren Kolleg:innen Christina von Ambüren und David Zaake organisiert und durchgeführt. Beide führen sonst Fortbildungen im Erzbistum für Lehrkräfte rund um Themen der Medienbildung durch und veranstalteten jetzt ihre erste Elternveranstaltung.

Ziel des Elternabends war es, Eltern Raum für Fragen und gemeinsamen Austausch zu geben. Dabei ging es um Themen wie den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Smartphones und Co., die Chancen und Herausforderungen von Klassenchats und die Förderung von Medienkompetenz in Schule und der Familie.

Für die rund 50 Eltern gab es viele praktische Tipps und Anregungen, wie sie ihre Kinder bei der Nutzung von smarten Geräten begleiten können. Die Eltern zeigten großes Interesse an dem Thema und beteiligten sich aktiv an der Diskussion. Sie teilten ihre Erfahrungen, Sorgen und Fragen mit den anderen Eltern und den Referenten. Dabei wurden auch unterschiedliche Meinungen und Perspektiven deutlich, die zu einem lebendigen Austausch beitrugen.

Der 90-minütige Elternabend war eine gelungene Veranstaltung, die den Eltern wertvolle Informationen und Impulse für den Umgang mit den digitalen Technologien in Schule und Familie bot. Das #NetzwerkMedienBildung bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre Teilnahme und ihr Engagement.



So heißt auch ein Buch mit dem Untertitel: Die Wunschkinder der SS und was aus ihnen wurde. Eines davon, Herr Michael Sturm, Jg. 1941, war am Dienstag der vorletzten Schulwoche zu Gast im Geschichtsunterricht der Klasse 9b bei Herrn Fey. Herr Sturm entfaltete in dieser Doppelstunde mit ruhiger, gefasster Stimme Schritt für Schritt seine Lebensgeschichte bzw. die Umstände um seine Geburt und Facetten aus seiner Kindheit, von der er bis zu seinem 70.

Lebensjahr nicht richtig Bescheid wusste.

Die Nationalsozialisten gründeten 1935 den Verein "Lebensborn", der aus der Reichsbräuteschule in Berlin hervorging. Dies war eine SS-Institution, mit dem Ziel, dass ungewollt schwangere Frauen dort fernab ihrer Heimat ihr Kind zur Welt bringen konnten, aber auch außerehelich gezeugte Kinder von Eltern mit Ariernachweis entbunden und in speziellen Heimen aufwachsen konnten. Schließlich gab es auch noch die zahlreichen Fälle von in besetzten Ländern geraubten Kindern, die ebenfalls in speziellen Lebensborn-Heimen lebten, um zur Adoption an verdiente nationalsozialistische Paare zur Verfügung zu stehen. Herr Sturm verknüpfte diese sachlichen Aspekte geschickt mit seiner eigenen Autobiografie. Über die Dokumentenkamera zeigte er uns zahlreiche Bilder und Dokumente aus dieser Zeit. Das eindrücklichste dabei war wohl ein Sparbuch, das vom Lebensborn auf seinen Namen angelegt worden war, von dem er in den 90er Jahren erfuhr und dessen verzinsten Einlage ihm tatsächlich auch noch vor ein paar Jahren ausgezahlt wurde. Herr Sturm kommt bestimmt gerne noch einmal wieder in eine interessierte 9. Klasse, um über diesen Teil der NS-Geschichte mit Schülern zu sprechen.



Am 7. Juni fand die 28. Veranstaltung im Rahmen des "Forum Theresienschule" in unserer Aula statt. Zu Gast war Nora Hespers, Jahrgang 1978, Sportjournalistin beim WDR. Sie hat 2021 das Buch: "Mein Opa, sein Widerstand gegen die Nazis und ich" beim Suhrkamp-Verlag veröffentlicht, woraus sie dem interessierten Publikum einzelne Passagen vorlas. Dabei kam ein facettenreiches Bild ihres Großvaters Theodor Hespers zum Vorschein, der schon 1933 durch seine links-katholischen Aktivitäten vor den Nazis in die Niederlande fliehen musste und von dort aus ein Netzwerk von konspirativen Widerstandsaktivitäten koordinierte bis die Nationalsozialisten im Jahr 1942 seiner habhaft wurden.

Der Sohn, Dirk Hespers, Jahrgang 1931 und mittlerweile verstorben, hatte also schon ganz jung eine eigene Fluchtgeschichte, die ihn sein Leben lang geprägt und mit zahlreichen Traumata versehen hat. Die lebt er später selbst als Familienvater gegenüber seiner Tochter Nora teilweise bewusst, teilweise sicherlich auch ungewollt aus, so dass die Beziehung zwischen ihnen beiden auch nicht gerade einfach war.

Die dritte Ebene in dem Buch beschreibt die heutige Zeit, in der Frau Hespers ausgehend von den NSU-Morden eine Zunahme rechtsextremer Gewalt konstatiert, was ihr große Sorgen bereitet und das Vermächtnis ihres Großvaters radikal in Frage stellt.

Um all diese Themen ging es zwischendurch und anschließend beim intensiven Austausch des Publikums mit Frau Hespers. Die Gespräche zwischen Schülern, Eltern, Kollegium und Ehemaligen werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Der einzige Wermutstropfen war, dass die Veranstaltung noch ein paar mehr Zuschauer bzw. Teilnehmer verdient gehabt hätte. Das wird sich hoffentlich noch ändern, wenn wir demnächst wieder etwas regelmäßiger Gäste zu solchen Gesprächsformaten einladen werden.

Andreas Kühler

Notre fête de Noël:



Nous nous sommes rencontrés chez Julius pour faire des macarons. On a choisi une recette et a commencé à préparer les ingrédients.



Le cours s'est divisé en groupes. Une groupe a préparé la pâte et l'autre groupe a préparé la ganache.



Puis la pâte a été répartie sur la plaque de cuisson. Il y avait un goût de chocolat, de pistache et de framboise.



Ensemble, nous avons assemblé les macarons avec la ganache. C'était un peu difficile.



Les macarons n'étaient pas très beaux, mais ils étaient très délicieux. Tout le monde s'est bien amusé et c'était une belle fête de Noël!

Chanukka-Fest 10c

Die Klasse 10c nahm am 12.12. während des jüdischen Chanukka-Festes an der Lichterkette vor dem jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße teil. Nach dem Entzünden des Leuchters wurden hebräische traditionelle Lieder zu Chanukka gesungen. Die Schauspielerin Andrea Sawatzki und Christian Berkel appellierten eindrücklich für religiöse Toleranz und warben dafür, ein sichtbares Zeichen gegen Hass und Antisemitismus zu setzen.



237



Kuchenbasar für Erdbebenopfer



Der Kuchenbasar war ein voller Erfolg! Wir haben dank zahlreicher backender Schüler:innen 625 Euro eingenommen, die in den nächsten Tagen auf das Konto von Caritas International zur Unterstützung der Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien überwiesen werden. Allen Spender:innen der Theresienschule ein herzliches Dankeschön!





Bundesjugendspiele



Früh morgens am Dienstag, den 20. Juni 2023, schien noch die Sonne. Es sollte ein herrlicher Sporttag werden. Doch nach dem die ersten Klassen erfolgreich ihre Disziplinen absolviert hatten, setzte auf einmal starker Regen ein, so dass die nachfolgenden Klassen wieder nach Hause geschickt werden mussten.



Bundesjugendspiele





Akrobatik - Projekt 6b



244



Kraniche - Frieden für die Ukraine



Musikfahrt



246

94 Schüler*innen, 6 Lehrer*innen und ein Anhänger voller Instrumente machten sich letzte Woche auf den Weg nach Hirschluch. Dort probten wir von früh bis #spät in den Ensembles und bereiteten das Adventskonzert vor. Aber nicht nur musikalisch hat sich die Fahrt gelohnt - in vielen gemeinsamen Aktivitäten lernten sich 5. bis 12. Klässler*innen besser kennen, wir spielten "Capture the flag" im Dunklen, es gab eine großartige Rallye des Muz-Kurses und natürlich das traditionelle Lagerfeuer mit viel Gesang.

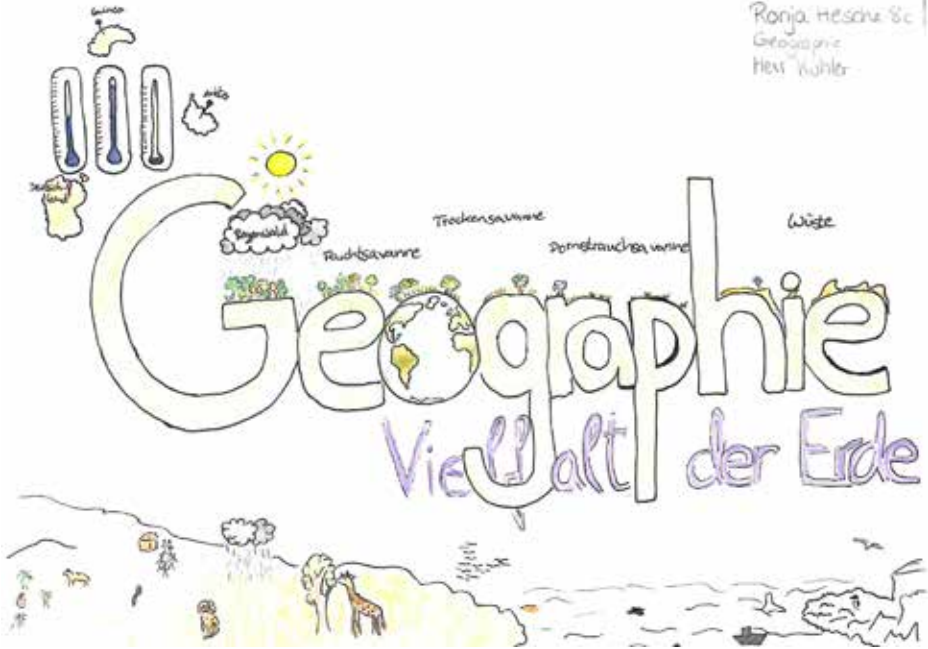
Alle sind sich einig: Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!







Ronja Heschke 8c
Geographie
Herr Kühler



Gedicht_celia Spickhoff 6a

Celia
6a

Das Glücksgedicht

14.04.23

Ich liebe skifahren im Schnee,
das ist mein großes Glück,
wenn man hinfällt tut's zwar weh,
doch man lernt es Stück für Stück.

Einsrad, Bücher, Klavier und Tanz,
all das mag ich auch,
ohne dies bin ich nicht ganz,
weil ich's zum Leben brauch.

Glück ist für mich die Natur,
kletter' gern auf Bäume,
esse Fleisch auch manchmal pur,
Wies' und Feld sind meine Träume.

Ich mag Essen auch mal scharf,
vor allem das von meiner Mutter,
Glück ist, wenn ich kochen darf,
oder Backen mit viel Butter.

Freunde und Familie, ja,
da hab' ich auch ganz großes Glück,
sind und helfen immer da,
geb'n mir das größte Kuchenstück.

Ich mag Urlaub und auch Lego,
da freu ich mich besonders drauf,
ich spiel dann auch viel mit dem Zeno,
bevor ich mich mit 'ner Schorl' besauf.

WORKSHOP ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT

Die Klasse 6b wurde am 4. Juli 2023 von dem Startup-Unternehmen NEEW VENTURES zu einem Workshop eingeladen. Spielerisch konnten die Kinder sich mit dem Thema Abfall, Abfallvermeidung und Recycling auseinandersetzen. Mit einer Unmenge unterschiedlichster Legobausteine entstanden dabei sehr kreative Ideen. Dieser Workshop hat nicht nur Spaß gemacht, sondern er hat auch zum intensiven Nachdenken angeregt.



FACHTAG MEDIENBILDUNG

Am Samstag, dem 16. September 2023 fand in unserer Schule ein Fachtag zur Medienbildung unter dem Motto "Begleiten statt verbieten" statt. Nach einer Einführung durch Dr. Volker Busch (Keine Angst vor Veränderung) fanden parallel verschiedene Workshops statt und in einem zweiten Durchgang nach der Mittagspause weitere Workshops. Abgerundet wurde der Tag durch ein Programm "Instagrammatik" von Johannes Schröder.



FIFA World Cup 2022 Katar – WM der Schande oder der Chancen?

Beitrag zum
Schülerwettbewerb zur politischen Bildung 2022
Politik-Wahlpflichtkurs der Klasse 10c
der Katholischen Theresienschule

Betreuender Lehrer: David Zaake



252

Der Wahlpflichtkurs Politikwissenschaft aus der Klasse 10c unter der Leitung von Herrn Zaake hat beim letztjährigen Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung ein Preisgeld von 600,- Euro gewonnen. Die Lerngruppe beschäftigte sich mit dem Thema: "Fifa Worldcup 2022 in Katar - WM der Schande oder der Chancen?" Dabei reichten sie kurz vor Weihnachten eine 8-seitige Infobroschüre als Wettbewerbsbeitrag ein, der nun in der letzten Woche von der Jury prämiert wurde. Wir gratulieren der Gruppe ganz herzlich!

Andreas Kühler

Wettbewerb PW Wahlpflicht 10c

Wie kam die WM in den Wüstenstaat Katar?



Jack Warner



Jacques Anouma



Issa Hayatou



Im Dezember 2010 gab der damalige Fifa-Boss Sepp Blatter in Zürich bekannt, dass Katar die WM 2022 bekommt. Das Land setzte sich gegen die USA, Südkorea, Japan und Australien durch. Doch hat Katar die WM durch den Einsatz von Geld bekommen? 24 Wahlmänner sollten 2010 über den Austragungsort entscheiden. Letztlich waren es nur 22, weil die Delegierten aus Nigeria und Tahiti schon vorher beim versuchten Stimmenverkauf erwisch worden waren. Eine Woche vor der Abstimmung traf sich außerdem Michel Platini mit Katars heutigem Emir Tamim bin Hamad und dem damaligen französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy im Elysée-Palast zum Essen. Platini änderte danach plötzlich seine Meinung und stimmte für Katar. Jacques Anouma, Issa Hayatou und Jack Warner stimmten ebenfalls für Katar. Sie sollen für ihr besonderes Abstimmungsverhalten jeweils 1,5 Millionen Dollar bekommen haben. Auch nach der Vergabe erwarb der katarische Fernsehsender beIN Sports für rund 40 Millionen Euro (vorher: 11 Millionen Euro) Fernsehrechte an der deutschen Bundesliga, um sich Unterstützer in Europa zu sichern. Auch der Fußballverein FC Bayern München bekommt von dem WM-Gastgeberland viel Sponsorengeld. Angeblich 25 Millionen Euro pro Jahr.

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2022 soll die teuerste WM überhaupt sein. Vorsichtige Schätzungen gehen heute davon aus, dass die WM-Projekte rund 150 Milliarden Dollar verschlingen haben. So ein Geldebetrag ist selbst für ein

reiches Land wie Katar kein kleines Taschengeld. Da könnte man sich die Frage stellen, was die WM eigentlich für den Wüstenstaat bringt, denn finanziell lohnt es sich auf keinen Fall. Wer schonmal auf die Karte geschaut hat, wird erkannt haben, dass sich das kleine Land Katar am Persischen Golf zwischen Saudi-Arabien und dem Iran befindet. Da Saudi-Arabien zusammen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten und anderen Staaten 2017 die diplomatischen Beziehungen gänzlich abbrach, sah sich Katar umso mehr gezwungen, mit dem Iran zu kollaborieren, obwohl diese Partnerschaft auch nur so weit wie die Interessen der beiden Staaten geht. Man kann also sagen, Katars Lage zwischen den größten Regionalmächten, Saudi-Arabien und Iran, die um mehr Macht in der Golfregion konkurrieren, ist prekär. Bei einem offenen Konflikt wäre Katar daher unmittelbar selbst in Gefahr. Um diese größer werdende Bedrohung abzuwenden, versucht Katar nun, sich in der Welt unentbehrlich zu machen. Dies soll u.a. durch den internationalen Sport erreicht werden. Seit 1988 war Katar Gastgeber für 85 große Sportereignisse und dies könnte auch der Grund sein, warum es für Katar so wichtig war, Gastgeber einer der bedeutendsten Veranstaltungen, nämlich der Fußball-Weltmeisterschaft zu sein und damit weltweite Aufmerksamkeit und Sympathie zu gewinnen.



Wie teuer war die WM?



Sepp Blatter

Carl Erhardt, Julian Hüser, Franz Macke

Was wird aus Katar?

Best Case:

Aus Katars Sicht ist das Beste, was passieren könnte, dass zum einen die Aufmerksamkeit vieler Menschen auch nach der WM noch auf Katar liegt und es deswegen eine Verbesserung der Außen- und Sicherheitspolitik verzeichnen könnte und so sicher ist vor militärischen Drohgebärden durch Nachbarn (z.B. Saudi-Arabien). Zum anderen erhofft sich der Emir von Katar auch langfristig aus wirtschaftlicher Sicht zu profitieren, z.B. durch Handelsverträge mit vor allem westlichen Ländern, denn wenn diese Länder wirtschaftlich an Katar gebunden wären, würde auch die Kritik an Katar stark abnehmen, da Katar dann ein Druckmittel hätte. Aus der Sicht von Menschenrechtsorganisationen wäre der optimale Fall, dass Katar einen politischen Wandel durchläuft und sich somit weiter von dem autoritären Regime, welches es im Moment ist, entfernt. Dies wäre möglich, indem der Shura-Rat mehr Rechte erhält und der Emir immense Machtkürzungen erfahren würde.

Trend Case:

Höchstwahrscheinlich wird die Weltbevölkerung Katar einige Wochen nach der WM vergessen und ein neues Thema wird die sozialen Medien erobern. Menschenrechtsorganisationen werden sich noch etwas mit Katar beschäftigen, soweit sie etwas bewirken können. Die Menschenrechte werden mit dem Wohlstand des Landes etwas mitwachsen und sich denen der westlichen Welt annähern. Bei der nächsten WM wird man sich wieder an Katar erinnern und Vergleiche zum neuen WM-Land ziehen, aber auch hier wird das WM-Land von 2022 nicht lange Gesprächsthema sein. Während die Weltbevölkerung also Katar vergisst, wird das Land weiter an seinem Wohlstand arbeiten und weltweit mit Unternehmen kooperieren und Verträge abschließen. Katars Wirtschaft wird rasant ansteigen durch die Erdöl- und Erdgaslieferungen an China und andere Länder. Konflikte mit Nachbarländern werden sich beruhigen, da Katar zu einem der reichsten Länder geworden ist und auch sehr viel Einfluss haben wird.

Worst Case:

Seit Beginn des Stadionbaus und der neuen Infrastruktur in Katar hat sich schon einiges bei den Menschenrechten verändert, wie zum Beispiel das Einbringen eines Mindestlohns für die Gastarbeiter. Im Vergleich zu Katars Nachbarländern sind die Rechte der Gastarbeiter und Frauen hier zwar deutlich besser, jedoch noch weit entfernt von europäischen Standards. Das schlimmste, was jetzt passieren kann, wäre, dass der Mindestlohn rückgängig gemacht wird, sowie weitere Gesetze, die vor der WM erlassen worden sind. Da Katar durch sein hohes Erdgas und Erdölvorkommen gute Geschäfte macht und so ein sehr reiches Land geworden ist, wäre für Katar ein Worst-Case-Szenario, dass viele Länder keine Verträge mehr mit Katar abschließen. Gründe für diesen Rückzug aus Geschäften mit dem ehemaligen WM-Land wären zu einem das schlechte Image, dass den Firmen und Unternehmen zugeschrieben werden würde, da sie mit einem menschenrechtssamen Land Verträge abschließen oder zum anderen auch der Druck von Kunden und Protesten. Katars Wirtschaft würde sich dann zurückentwickeln.



Abb.: Der katarische Emir unterzeichnet Energiepartnerschaft mit Deutschland



Abb.: Robert Habeck verneigt sich vor dem Emir Katars

Maria Witschas, Dorothea Herrmann, Emil Ellinghaus

Deutschlands beste Vorleser:innen



Celia (6a) hat es auch beim Bezirksausscheid des Vorlesewettbewerbs der 6. Klassen in der Wolf-Dietrich-Schnurre-Bibliothek in die nächste Runde geschafft. Herzlichen Glückwunsch!



Landessiegerin beim Vorlesewettbewerb
Nach zwei Runden auf Bezirksebene hat sich Celia Spickhoff (6a) nun auch gegen ihre 11 Mitstreiter:innen aus den Berliner Bezirken durchgesetzt und den Vorlesewettbewerb im Land Berlin gewonnen, das sie nun auf Bundesebene vertreten wird. Wir gratulieren aufs Herzlichste!

In der letzten Woche gab es das Bundesfinale zum Vorlesewettbewerb von Schülerinnen und Schülern aus den 6. Klassen. Celia Spickhoff (6a) aus der Theresienschule vertrat dabei das Bundesland Berlin, nachdem sie sich auf Landesebene gegen Konkurrenten aus den anderen 11 Bezirken durchgesetzt hatte.

Nun musste eine Passage aus einem Buch vorgelesen werden, das man erst am Abend zuvor aus drei eingereichten eigenen Vorschlägen von der Jury benannt bekam. Wer sich den ganzen Bundeswettbewerb noch einmal vollständig ansehen möchte, kann das in der RBB-Mediathek tun. Celia liest erst relativ am Ende der gut zweieinhalbstündigen Web-Sendung.

Der erste Preis ging an einen Jungen - schön, dass es auch noch Jungen gibt, die lesen. Weitere Platzierungen wurden nicht vergeben. Celia war zunächst enttäuscht, abends im Telefoninterview bei Radio Eins aber schon wieder gelöst und guter Dinge. Das Interview können Sie sich hier anhören.

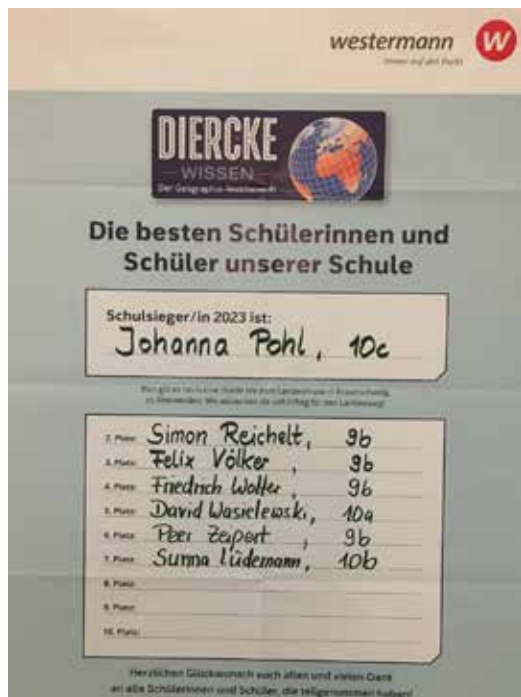
Wir gratulieren Celia noch einmal ganz besonders. Du hast unsere Schule sehr gut vertreten! Dankeschön!

Dr. S. Kindiger und Andreas Kühler

255



Wettbewerbe



Johanna Pohl erreichte beim anschließenden Wettbewerb auf Landesebene Platz 5.



257

Einen verdienten 3. Platz belegte die Schulfußballmannschaft der Wettkampfklasse III (Jahrgang 2009 – 2011) beim Finale im Hallenfußball des Bezirks Pankow. Es waren sehr spannende und sehr enge Spiele, so dass letzten Endes nur ein Tor gefehlt hat, um den 2. Platz und damit das Weiterkommen auf überregionaler Ebene zu erreichen. Die Tore für die Theresienschule schossen: Lukas Schick (1), Thomas Bäuerle (2), Felix Laumann (2) und Xeno Spickhoff (1). Alle Spieler zeigten dabei eine ausgezeichnete Leistung. Letztere lässt für die Feldrunde im Mai doch Einiges erhoffen.

Predigt – Schulgottesdienst am 16. März 2023

Ja, mei, ist denn heut scho Ostern? Wir sind doch noch in der Fastenzeit. Nun hat die Klasse 9a diesen Text wohl gar nicht wegen der österlichen Auferstehung Jesu gewählt, sondern weil es Frauen waren, die zuerst das leere Grab sahen und zu den ersten Zeuginnen dieses für den christlichen Glauben zentralen Geschehens wurden. Sie waren die ersten, die von der Auferstehung Jesu erzählt haben und die männlichen Apostel haben ihnen nicht geglaubt. Wenn Frauen doch die ersten waren, die die frohe Botschaft weitergegeben haben, erscheint es doch als unverständlich, warum Frauen dann in den 2000 Jahren der katholischen Kirche nie geweiht wurden, um ein Leitungsamt übernehmen zu können, sei es um Bischöfin oder gar Päpstin zu werden, sei es einfach um Priesterin zu sein und einer Heiligen Messe wie dieser vorstehen zu können. Schließlich gibt es die Kirche nur, damit sie das tut, was die Frauen gemacht haben, als sie vom leeren Grab zurückkamen: Zu verkünden: Das Grab ist leer – Jesus ist auferstanden und ihr werdet mit ihm auferstehen, wenn ihr seine Liebe mit Liebe beantwortet, ihm nachfolgen wollt in der Liebe zum Vater im Himmel und zu den Mitmenschen.

Begründet wird der Ausschluss der Frauen von Weiheämtern zunächst mit der Männlichkeit Jesu selbst. Hier in der Eucharistiefeyer repräsentiert der Priester Jesus. Also, so die einfache Schlussfolgerung, müsse der Priester auch ein Mann sein. Hier lässt sich einwenden, dass in Jesus Gott zuerst Mensch geworden ist, einer von uns, das ist wichtig. Dass er Mann war, stimmt. Aber mir hat bisher niemand überzeugend dargelegt, warum seine Männlichkeit für uns heute bedeutsam sein soll. Männer und Frauen sind gleichermaßen Ebenbilder Gottes und von daher ebenso geeignet Jesus, den menschengewordenen Sohn Gottes zu repräsentieren. Wir kämen auch nicht auf die Idee zu sagen, Priester müssen wie Jesus alle aus Israel kommen und um die 30 Jahre alt sein.

Es gibt aber ein weiteres Argument: Jesus hat auch nur Männer in seinen engsten 12er-Kreis berufen, mal heißen sie Jünger, mal Apostel. Und während er mit allen große Mähler gehalten hat, man denke an die wunderbare Brotvermehrung, wo tausende Männer und Frauen satt wurden, war er beim letzten Abendmahl nur mit diesen 12 Männern versammelt. Ihnen hat er dort den Auftrag gegeben, in Zukunft die Gläubigen zu sammeln und ihnen, an seiner Stelle, das Brot zu brechen, das er dort einen Tag vor seiner Hinrichtung als seinen Leib bezeichnet. Durch diesen Leib sollen alle mit ihm und untereinander verbunden sein. Mit ihm leben, sterben und auferstehen. Deshalb feiern Christen seit knapp 2000 Jahren diese Gottesdienste am Tag der Auferstehung, am Sonntag, in denen ihnen von den Aposteln und ihren Nachfolgern und Beauftragten durch Weihe, also Bischöfen und Priestern, das Brot gebrochen wird.



259

Und auf Grund des Auftrags Jesu an die Apostel und der Weitergabe dieser Vollmacht durch die Apostel und dann durch die Bischöfe 2000 Jahre lang ununterbrochen durch Weihe, also Gebet und Handauflegung, ist es der Glaube der Kirche, dass heute hier bei der Wandlung das Brot genauso zum Leib Christi wird wie damals im Abendmahlssaal, als Jesus mit seinen männlichen Jüngern beisammen war.

Die Frage ist natürlich: Warum wurden von Jesus und dann auch von den Aposteln nur Männer mit der Feier des Brotbrechens beauftragt? Eine heute naheliegende Antwort ist, dass das in der damaligen jüdischen Gesellschaft sinnvoll war. Die Leute kannten nur Männer als Vorsteher jüdischer Gottesdienste und die 12 Apostel sollten auch die 12 Stämme Israels repräsentieren. Dafür wären damals Frauen undenkbar gewesen. Wenn man das so sieht, ist die Folge, dass man heute, in einer ganz anderen Zeit, in der Gleichberechtigung noch nicht erreicht, aber doch gesellschaftlich angestrebt wird, selbstverständlich Frauen weihen sollte.

Dem kann man entgegenhalten, dass Jesus nicht einfach nur Kind seiner Zeit, sondern Sohn Gottes ist und in vielen Fällen mit den Regeln seiner Zeit doch gebrochen hat. Wenn er es in der Geschlechterfrage gerade nicht gemacht hat, hatte das also bestimmt einen tieferen Sinn, so dass wir auch heute noch an seine ausschließliche Wahl von Männern gebunden sind. Nachvollziehen kann ich diese Überlegung, sonst wäre die Frage ja auch nicht weltweit unter aufrichtigen Leuten so umstritten in der Kirche. Dennoch sehe ich das Verkündigungs- und Leitungstalent von Frauen, das einfach beiseitegeschoben wird mit großem Schaden für die Kirche und denke mir dann: Wäre es für Jesus trotz allem wirklich wichtig gewesen, dass für alle Zeiten nur Männer der Feier des Brotbrechens vorstehen können, hätte er das zumindest sagen und eigentlich auch begründen müssen.

So reitet die Kirche nicht gerade voran, was die Gleichberechtigung von Frauen anbelangt und jede Mahnung an andere fällt auf sie selbst zurück. Ich finde es gut, dass das Thema für euch so wichtig ist. Eine Bitte habe ich aber an euch: Bleibt wirklich offen, für das Wort Gottes und das, was es euch sagen will! Oft haben wir ein bestimmtes Thema, eine Botschaft, ein politisches Anliegen im Kopf, das wir unbedingt bringen wollen und suchen dann für eine Einheit im Religionsunterricht oder hier für den Gottesdienst überall nach einer Bibelstelle, die bestätigt, was wir ohnehin schon denken. Dabei hätte unsere Botschaft die Bibelstelle eigentlich gar nicht gebraucht. Andererseits bietet das Wort Gottes dann doch meist noch etwas mehr als unsere menschliche Botschaft: Ja, die Geschichte von den Frauen am leeren Grab spricht für eine starke Stellung von Frauen, gerade in der Kirche! Doch das Besondere an der Geschichte sind nicht die Frauen, es ist das leere Grab! Die Rettung meines Lebens! Es ist zum Himmel hin aufgebrochen! Ich wünsche euch Jungs und Mädels gleichermaßen eine gute Vorbereitung auf Ostern!

Kaplan Komischke

50 jähriges Abi-Jubiläum

Am Freitag, den 2.6. hatten wir 14 ehemalige Theresianerinnen zu Gast, die vor 50 Jahren ihr Abitur an der Theresianschule, damals noch in der Schönhauser Allee 182 grandios bestanden haben. Von den damals 21 Abiturientinnen trafen sich jetzt 14 mit ihrer ehemaligen Sportlehrerin, Mechthild Weigmann und ihrem Klassenlehrer, Dieter Glock, der noch lange Zeit nach der Wende und dem Umzug in die Behaimstr. unser geschätzter Mathe- und Physiklehrer war.

Einem kleinen Rundgang über unser Schulgelände folgte ein heiteres Kaffeetrinken im großen Kunstraum, wo schwungvoll aus der alten Abi-Zeitung zitiert wurde und Bilder von den vorwitzigen, gelangweilten und manchmal wohl auch vom Unterrichtsstoff gequälten Mitschülerinnen wieder lebendig wurden. In über 50 Jahren waren in Chatgruppen die meisten noch im herzlichen Kontakt geblieben; uns war es ein besonderes Vergnügen, bei diesem Wiedersehen der "jubilierenden Schülerinnen" dabei sein zu dürfen.

M. Zech-Bußkamp



Philippinen-Projekt

Am Mittwoch, den 26. April berichtete die ehemalige Theresienschülerin Isabella Bönke von ihrem Aufenthalt dort und dem Projekt "Gemeinsam gegen Armut auf den Philippinen", das der ehemalige Theresienschüler Sebastian Spinner zusammen mit Freunden initiiert hat.

Schülerinnen und Schüler der drei 8. Klassen hörten in der Mensa gespannt zu, was Isabella Bönke über die Philippinen, die weitverbreitete Armut dort, die politische Situation im Lande und die verschiedenen Projekte, die von dem Verein über den Salesianer-Orden Don Bosco dort unterstützt werden, zu berichten hatte.

Mit den Geldspenden aus Deutschland, ca. 40.000 Euro pro Jahr, werden pro Jahr etwa 50 bis 100 junge Menschen bei einer Berufsausbildung im Lande unterstützt, so dass sie anschließend selbst ein passables Einkommen erzielen und der Armut in den Slums entfliehen können. Insgesamt wurde so im Laufe der Jahre bislang über 1.300 Personen, vornehmlich auch Frauen, geholfen.

Das Ziel der Theresienschule ist es, diesen Verein regelmäßig bei seiner Arbeit zu unterstützen, das können Spendensammlungen bei Kuchenbasaren oder sonstigen Klassenaktivitäten sein, aber auch Einzelspenden von Schülern, ihren Familien oder aus dem Kollegium. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter AGs und Projekte oder auf der Internetseite des Vereins und auf Instagram.

Andreas Kühler



Priesterweihe Jonas Treichel

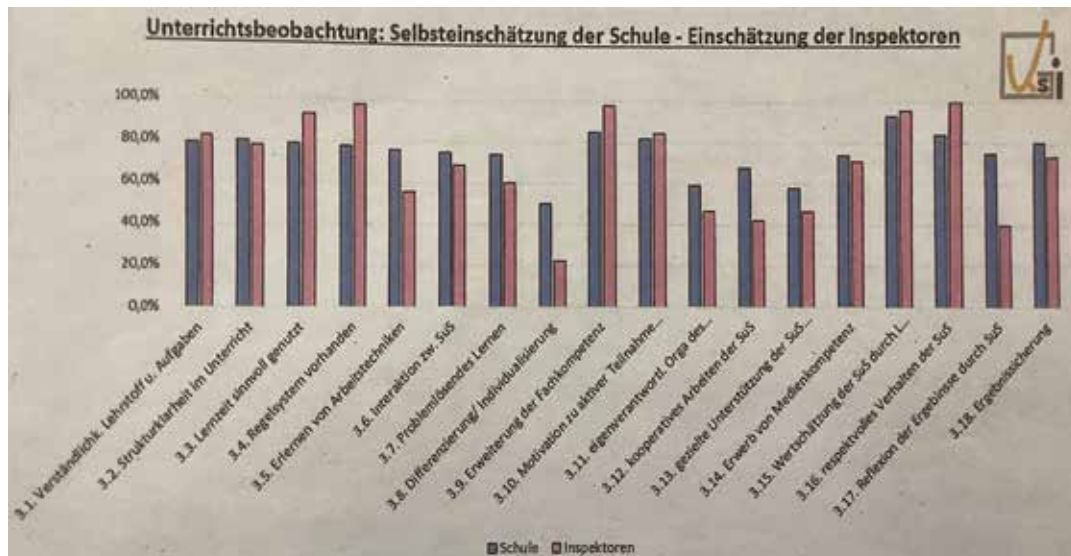
Am Samstag, den 3. Juni 2023 wurde der ehemalige Theresienschüler Jonas Treichel in einem feierlichen Gottesdienst durch unseren Erzbischof Heiner Koch und zahlreiche anwesende Priester durch Handauflegung in der Kirche St. Joseph im Wedding zum Priester geweiht. Im Anschluss an die feierliche Messfeier wurde ein Empfang bei schönstem Wetter im Innenhof bereitet. Wir wünschen Jonas Treichel für seinen Dienst ein segensreiches Wirken!

L. Funke



263





Inspektionswoche durch die GSKI

In der letzten Woche führte die Gemeinsame Katholische Schulinspektion (GSKI) in Form von vier Kolleg:innen aus anderen Bistümern bei uns an der Schule zum zweiten Mal eine Inspektion durch. Dabei wurden 46 Kolleg:innen für jeweils 20 Minuten in ihrem Unterricht anhospitiert, Gespräche mit dem Schulleiter, dem Schulleitungsteam, mit Repräsentanten des Kollegiums, der Eltern- und der Schülerschaft sowie den sonstigen Beschäftigten (Hausmeistern und Sekretärinnen) geführt. Darüber hinaus hatten wir im Vorfeld sehr viele Dokumente zu unseren Konzepten (z. B. das Schulprogramm, Kompetenztraining etc.) in eine spezielle Cloud zur Einsicht hochgeladen.

Am Freitag versammelte sich das Kollegium nebst einiger Eltern- und Schülervertreter zur ersten vorläufigen Rückmeldung über die Ergebnisse in der Aula. Wir sahen in einer Kurzpräsentation sowie in zahlreichen ausgedruckten Diagrammen eine weitgehende Übereinstimmung der Selbst- und Fremdeinschätzung und hörten viele lobende Worte über unsere Schülerschaft, den gezeigten Unterricht und unsere programmatische Aufstellung. Es folgt demnächst ein ausführlicher Abschlussbericht, der dann auch an die Schulaufsicht im Erzbischöflichen Ordinariat geht und selbstverständlich hier auf der Homepage veröffentlicht werden wird.

Andreas Kühler

265



Gedenken an Max Ruminski



Die Schulgemeinschaft ist bestürzt und tief betroffen vom Tod unseres Mitschülers Max Ruminski.

Ein Gedenktisch im Eingangsbereich der Schule gibt die Möglichkeit, Abschied zu nehmen und die Anteilnahme im Kondolenzbuch auszudrücken.
Wir sind in Gedanken bei Max.

Nachruf auf Konrad Moser

Unser geschätzter und herzensguter Kollege Konrad (Conny) Moser ist am 20. August im Alter von 73 Jahren verstorben. Er war ein leidenschaftlicher Lehrer und Pädagoge, der Physik am liebsten "aus der Hosentasche" machte, nur mit dem Kleinkram wie Münzen, Messer und Taschentuch und allem, was Schüler:innen im Alltag fanden. Er hat maßgeblich die Grundständigkeit und den Bau des naturwissenschaftlichen Trakts mit vorangetrieben, sein Schattenriß ist im Neubau für alle immer noch sichtbar. Konrad Moser war von 1996 bis 2003 stellvertretender Schulleiter an unserer Schule. Ein Jahr lang vertrat er auch die damalige Direktorin Frau Kirchberg während ihres USA-Aufenthalts auf der Position des Schulleiters.



Abschiedsrede für Herrn Moser,

Stellvertretender Schulleiter 1996 - 2003

Angst ist wohl das Gefühl, das man als Fünftklässler im ersten Moment verspürt, wenn man ihn mit Bedacht über den Schulhof gehen sieht. Dabei ist es seine absolut souveräne Ausstrahlung, die einen verunsichert. Erst später lernt man ihn kennen und schätzen. Man bemerkt, dass dieser Mann ein prägender Teil unserer Schulgemeinschaft ist. Seine Anwesenheit wird für einen zunehmend zu einem Segen und Geschenk. Gerade deshalb betrübt uns sein Weggang. Die Rede ist von Herrn Moser. Wir, und das sind über 500 Schüler, geben Ihnen einen besonderen Dank mit auf den Weg, den Dank für Ihr gesamtes Wirken an dieser Schule. Speziell für die SV, aber auch allgemein bedeutet das, Ihre ständige Bereitschaft zur Kooperation mit den Schülern. Dabei suchten Sie stets mit uns Kompromisse. In schwierigen Situationen kamen Sie uns entgegen und stärkten uns den Rücken. Auch die KSJ bedankt sich für Ihr Engagement, das es überhaupt erst möglich machte, die KSJ an unserer Schule zu etablieren. Das Guardini-Projekt haben wir ebenfalls zum großen Teil Ihnen zu verdanken. Denn Sie setzten sich dafür ein, und ließen Ihre Kontakte spielen, dass einige

interessante, prägende und aufregende Begegnungen mit polnischen sowie tschechischen Schülern stattfanden und weiter stattfinden. Eindrucksvoll ist auch, wie Sie verstärkt die Zusammenarbeit mit den Eltern gefördert haben. Daraus ist zum Beispiel das Hoffest hervorgegangen. Ihr bei weitem größter Wirkungsbereich lag jedoch im Hintergrund und nur die Wenigsten bekamen etwas davon mit. Jedenfalls sind Sie immer auf unsere Meinung und Argumente eingegangen und haben viele Problemsituationen schon alleine durch Ihre ruhige Art besänftigt. Und nun, Herr Moser, werden Sie an einer anderen Schule die Leitung übernehmen und dazu gratulieren wir Ihnen ganz herzlich. Wir wünschen Ihnen viel Kraft und Elan und besonders viel Freude. Für uns wünschen wir, dass Sie auch weiterhin unsere Schule begleiten und Anteil an unserer Schulgemeinschaft haben. Um dies zu erleichtern, überreichen wir Ihnen einige Geschenke als Hilfestellung.

- Dieses Fotoalbum der Schüler und Lehrer,
- ein Abo des Jahrbuches und der Schülerzeitung, damit Sie immer

gut informiert werden,
- freien Eintritt für sämtliche Theatervorführungen
- und die Einladungen zum Hoffest, Theresientag, Abstreich und Ehemaligentreffen. Obwohl Sie bald einer der Ehemaligen sind, wird Ihre Anwesenheit hier auch weiterhin zu spüren sein, und das bei weitem nicht nur als Schatten an den Wänden des Neubaus.

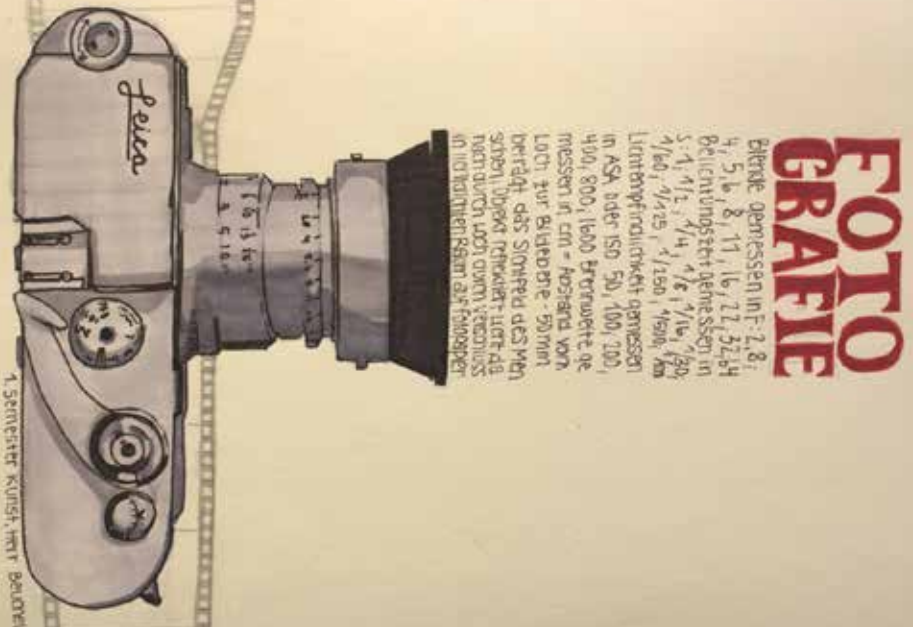
Lena Beck, Schülervertreterin,
12. Jahrgang

Neue Ausstellung im Keller unter der Sakristei von Herz Jesu

Am früheren Standort der Theresianschule (bis 1991) in Berlin Prenzlauer Berg am Senefelder Platz gab es auch wie heute direkt neben dem Schulgebäude eine Kirche, die Herz Jesu Kirche. Dort wurde seit der Schulgründung im Jahr 1894 auch der wöchentliche Schulgottesdienst abgehalten. Nun ist im Keller unter der Sakristei der Kirche eine neue Ausstellung eröffnet worden, die die Arbeit von Margarete Sommer und einiger anderer engagierter Katholiken dokumentiert. Diese hatten, teilweise unabhängig voneinander, hier jüdische Menschen (zum Katholizismus konvertierte) vor der Verfolgung durch das NS-Regime versteckt und bis zum Mai 1945 unterstützt. Anlässlich der Ausstellungseröffnung erschien der nebenstehende Artikel in der Zeitung "Tag des Herrn" vom 10.12.2023. Schülergruppen können auf Anfrage dort eine Führung bekommen - sehr empfehlenswert!

Andreas Kühler

268



„Sie war mein Schutzengel“

Der Keller unter der Sakristei von Herz Jesu in Berlin-Prenzlauer Berg ist zu einem Ausstellungsraum geworden. Erzählt wird dort die Geschichte von Menschen, die Margarete Sommer hier vor nationalsozialistischer Verfolgung schützte.

VON ANDREA VON FOURNIER

Karl Müller, Arbeiter, Kommunist und Mitglied des Rotfrontkämpferbundes, lebte von 1944 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs versteckt im Keller unter der Sakristei der Herz Jesu Kirche in Berlin. Mitarbeiter des Hilfswerks beim Bischöflichen Ordinariat unterstützten ihn und bewahrten ihn damit vor der Deportation. Das erfahren Besucher einer Ausstellung, die seit dem 3. Dezember in seinem einstigen Versteck zu besichtigen ist.

Bei der Ausstellungsöffnung führte Gemeindegastgeberin Matthias Kohl die erste Besuchergruppe in den ehemaligen „Sakristeikeller“. In dem hellen, spärlich eingerichteten Raum erzählen großformatige Tafeln die Geschichte des Hilfswerks, das ab 1939 auf dem Gelände der Herz Jesu Kirche arbeitete. Deren Leiterin Margarete Sommer wurde 2004 als „Gerechte unter den Völkern“ in der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem geehrt. Das Hilfswerk bot – solange dies möglich war – Hilfe bei der Ausreise jüdischer Berliner. Unter anderem vermittelte es ihnen Arbeitsstellen, Lebensmittel- und Kleiderkarten. Später mussten sich Margarete Sommer und ihre meist jüdischen Mitarbeiterinnen auf wachsende Schikanen und diskriminierende Gesetze einstellen. Die Kirchen bekamen kurz vor der offiziellen Bekanntmachung Einsicht in die Deportationslisten, sodass Mitbürger gewarnt und manche in Sicherheit gebracht werden konnten.

Die Ausstellungsmacher haben in Archiven der Diözese und der Pfarrei geforscht und in Gesprächen mit Angehörigen der ehemals Verfolgten manches ans Licht gebracht. So kann man in der Ausstellung von Karl Müller (1892 bis 1970) lesen, dass er 1938 aus der jüdischen Gemeinde austrat. Seine Frau war Katholikin, Gemeindegast in Herz Jesu, und er ließ sich und seine beiden Kinder 1938 dort taufen. Die Ausreise der Familie nach Amerika scheiterte. Das Hilfswerk unterstützte die Familie, und Margarete Sommer versuchte mehrfach, eine Arbeitsstelle



Veronika Nahm hält Erinnerungssteine für wichtig.

für den kranken Vater zu besorgen. 1944 erfährt das Hilfswerk von dessen bevorstehender Deportation und versteckte ihn im Keller unter der Sakristei. Pfarrer Alfred Brinkmann und der Küster kümmerten sich um ihn. Die Tochter des Versteckten, Berit, brachte ihrem Vater manchmal Essen. Sie erkannte nach der Wende die Räumlichkeiten wieder und konnte genau zeigen, über welche schmale Treppe sie zu ihrem Vater gelangte. So entdeckten die Ausstellungsmacher eine lange zugemauerte Tür zum Sakristeikeller und öffneten sie wieder, dort, wo heute die Ausstellung hängt.

Eine ganz besondere „Erbenschaft“

Am anderen Ende des Kellers, getrennt durch einen öffentlichen Luftschutzkeller, versteckte das Hilfswerk im Kohlenkeller Erich Wolff (1894 bis 1969), der im September 1942 von Pater Kreutz getauft worden war und noch im gleichen Monat deportiert werden sollte. Pater Kreutz kümmerte sich ohne Mitwissen der anderen um ihn. Als er 1944 von Kaplan Rothkegel abgelöst wurde,

übergab er diesem neben einer kleinen Kasse, Büchern und Kartei eine besondere „Erbenschaft“. Beide gingen in den Kohlenkeller, wo der Neue den konvertierten Juden kennenlernte und ihn dann weiter betreute. Margarete Sommer kümmerte sich auch um die Geschwister Maximilian und Sonja Goldwerth und nahm Sonja bei sich zu Hause auf, immer in Gefahr, selbst verhaftet und deportiert zu werden. Sonja überlebte, weil Ordensschwwestern auf dem Gelände von Herz Jesu sie in der Klausur versteckten. Später sagte sie über Margarete Sommer: „Für mich war sie der Schutzengel schlechthin“.

Den Grundstock zur Ausstellung legte nach der Wende das Prenzlauer Berg-Museum. Nach mehreren Jahren sollte die Schau in den Fundus wandern. Die Herz Jesu Gemeinde bat, sie in ihren Räumen zeigen zu dürfen. Im Diözesanrat des Bistums sah man darin Potenzial, auf aktuell drängende Fragen zu antworten. Auf Initiative des Diözesanrats und mit Förderung durch den Senat wurde die in die Jahre gekommene Ausstellung neu gestaltet und nun anlässlich des 130. Geburtstag von Margarete Sommer

und des 85. Gründungstags des Hilfswerks vorgestellt. „Individuelle Lebensgeschichten sind mehr als Zahlen. Sie helfen zu erkennen, wie es einst zur NS-Diktatur kam“, sagte Karlies Abmeier, Historikerin und Vorsitzende des Diözesanrats, bei der Eröffnung. Die Herz Jesu-Kirche war aus diesem Anlass gut gefüllt, sodass der Rundgang durch die Ausstellung in Gruppen erfolgte.

Wie Jugendliche sich Geschichte erschließen

Nach den Besichtigungen trafen sich die zahlreichen Besucher im Gemeindegastgeber und folgten dem Gespräch von Moderator Marcel Hoyer mit Erzbischof Heiner Koch und Historikerin Veronika Nahm. Wichtig schien beiden, deutlich zu machen, wie wertvoll es ist, an Erinnerungsorten wie dem Keller unter der Herz-Jesu-Sakristei etwas über die Geschichte zu lernen. Veronika Nahm erlebt in ihrer Aufgabe als Direktorin des Anne Frank Zentrums Berlin, dass Kinder und Jugendliche von Erwachsenen vorgegebene Antworten selten übernehmen: „Sie brauchen Such- und Freiräume, müssen in die Geschichte tauchen und für sich selbst etwas herausnehmen. Wir müssen ihr Interesse wecken, den Blick öffnen und längerfristiges Lernen ermöglichen“, sagte sie.

In der ersten Reihe verfolgte Rita Krause das Gespräch mit. Die 82-Jährige war bis 1970 Mitglied der Herz Jesu Gemeinde und hatte an der Theresenschule auf dem Kirchengelände Abitur gemacht. Als Jugendliche habe sie die Tür in der Kirche interessiert, die niemals aufging, erzählte sie. Jetzt weiß sie, dass dahinter der Sakristeikeller lag. „Ich finde es so wichtig, dass es diese Ausstellung in meiner alten Gemeinde gibt“, sagte sie. Sie werde in ihrer aktuellen Gemeinde davon berichten und mit anderen weiterkommen, um sich in Ruhe in der Ausstellung umzusehen. Dass viele Menschen von dem Angebot Gebrauch machen, wünschen sich auch die Mitglieder des Diözesanrats und der Herz Jesu Gemeinde. „Unter den Kirchen Berlins gibt es noch so manches zu entdecken“, sagte Veronika Nahm. Wenn jeder Teilnehmer der Eröffnung zehn Menschen davon erzähle, werde auch der neuer Ausstellungsort bekannt.

Die Ausstellung in der Kirche in der Fehrbelliner Straße 99 ist sonntags von 10 bis 10.30 und von 11.30 bis 12 Uhr geöffnet. Führungen für Gruppen zu anderen Zeiten auf Anfrage.



Eine Kopie des „Abwanderungsbuches“, das Margarete Sommer erstellt hat.

1923 Die Theresienschule während der Inflation

Das Lehrerkollegium bestand 1923 aus 6 Schwestern und 11 vollbeschäftigten weltlichen Lehrkräften, dazu kamen noch die 4 Geistlichen der Pfarrgemeinde und 1 Hilfskraft aus dem Städtischen Schuldienst.

Die Anstalt* erhält seit 1910 aus der Kirchenkasse 2000 M, während die Berliner Behörden jede Unterstützung ablehnen, abgesehen von den Zuschüssen in der Zeit der Inflation, um das Weiterbestehen der Schule zu ermöglichen.

Wie es für Katholiken selbstverständlich ist, hat die Schule die von Anfang an vaterländischen Feste begeistert mitgefeiert und in den Zeiten der Not fast über ihre Kraft im Dienste des Vaterlandes und der Nächstenliebe gearbeitet.

Die Sammeltätigkeit der Schülerinnen des kath. Theresienlyzeums im Berliner Norden steht unübertroffen da.

Natürlich werden die wissenschaftlichen und künstlerischen, die technischen und kulturellen Sammlungen und Einrichtungen der Reichshauptstadt eifrig für die Ausbildung der Schülerinnen verwertet, auch die Anschauungsmittel der Anstalt stehen, besonders wenn man an den schmalen Beutel denkt, im allgemeinen auf der Höhe. Und trotz der Schwere der Zeit haben die Schwestern U. L. Frau es verstanden, für jede Klasse eine eigene Bücherei einzurichten, gewiß eine Notwendigkeit für die sonst wahllos alles verschlingenden Kinder der Großstadt.

* Gemeint ist die Lehranstalt Theresienschule.

Quelle: 100 Jahre Theresienschule zu Berlin, Berlin 1994, S.17

(Entzifferung der Sütterlin-Handschrift: Rita Dummer, Roswitha Netzel und Wolfgang Taegner)

270

Das Lehrerkollegium bestand 1923 aus 6 Schwestern und 11 vollbeschäftigten weltlichen Lehrkräften, dazu kamen noch die 4 Geistlichen der Pfarrgemeinde und 1 Hilfskraft aus dem Städtischen Schuldienst.

Die Anstalt* erhält seit 1910 aus der Kirchenkasse 2000 M, während die Berliner Behörden jede Unterstützung ablehnen, abgesehen von den Zuschüssen in der Zeit der Inflation, um das Weiterbestehen der Schule zu ermöglichen.

Wie es für Katholiken selbstverständlich ist, hat die Schule die von Anfang an vaterländischen Feste begeistert mitgefeiert und in den Zeiten der Not fast über ihre Kraft im Dienste des Vaterlandes und der Nächstenliebe gearbeitet.

Die Sammeltätigkeit der Schülerinnen des kath. Theresienlyzeums im Berliner Norden steht unübertroffen da.

Natürlich werden die wissenschaftlichen und künstlerischen, die technischen und kulturellen Sammlungen und Einrichtungen der Reichshauptstadt eifrig für die Ausbildung der Schülerinnen verwertet, auch die Anschauungsmittel der Anstalt stehen, besonders wenn man an den schmalen Beutel denkt, im allgemeinen auf der Höhe. Und trotz der Schwere der Zeit haben die Schwestern U. L. Frau es verstanden, für jede Klasse eine eigene Bücherei einzurichten, gewiß eine Notwendigkeit für die sonst wahllos alles verschlingenden Kinder der Großstadt.

1973 Das absolute Minimum

„1.9.1973

Klasse 9V* beginnt mit 8 Schülerinnen“

Quelle: Theresienschule zu Berlin 1894 - 1994, S.28

**Abkürzung für „Klasse 9 – Vorbereitungsklasse“.*

In der DDR war zu dieser Zeit für alle Schüler die „Zehnklassige Allgemeinbildende Polytechnische Oberschule“ verbindlich. Schüler, die nach 12 Schuljahren das Abitur ablegen wollten, wechselten erst nach der 10. Klasse an die Erweiterte Oberschule (EOS).

Bis 1981 gab es aber weiterhin die Möglichkeit, schon nach der 8. Klasse mit einer Abiturlaufbahn zu beginnen. Die Abiturschüler wurden in eine sogenannte Vorbereitungsklasse (V-Klasse) der Erweiterten Oberschule übernommen.

(Siehe Wikipedia „Polytechnische Oberschule“)



1998 Der Euro kommt auf jeden Fall

Berlin – „Kommt der Euro nun oder nicht, und was halten Sie davon?“ So befragten Schülerinnen und Schüler der Theresienschule insgesamt 800 Berlinerinnen und Berliner. Gemeinsam mit seinem Lehrer Andreas Kühler hatte sich der Grundkurs Politische Weltkunde der 13. Klasse Ende 1997 an diese nicht ganz gewöhnliche Arbeit gemacht. Jetzt liegen die Ergebnisse vor: Aktuell und praxisnah, so der Ansatz, sollen im Unterricht auch Fragen behandelt werden, die die Gemüter bewegen. Maximilian Spinner hat die Ergebnisse für uns zusammengefaßt.

Bei dieser Umfrage wollten wir die Meinung der Bürger zu verschiedenen europapolitischen Fragen hören. Außerdem testeten wir das Allgemeinwissen über die Europäische Union, ihre Geschichte, Struktur und Aufgaben. Das Kernthema der Umfrage stellte die geplante Einführung des Euro dar. Diese Umfrage knüpfte an die vorherige Erarbeitung der Entwicklung der Europäischen Union und ihrer Aufgabengebiete im Unterricht bei unserem Lehrer für Politische Weltkunde (PW), Andreas Kühler, an.

Auf der Straße wurde diskutiert

Ausgerüstet mit je 50 beziehungsweise 100 selbst konzipierten Fragebögen zu verschiedenen Themen sowie einem für alle gleich gehaltenen Frageteil zum Thema Euro-Einführung, begaben wir uns allein oder zu zweit in verschiedene Berliner Bezirke. Hier befragten wir Passanten. Bei der überwiegenden Mehrzahl der Angesprochenen stießen wir auf Bereitschaft, die Fragen zu beantworten. Zum Teil erlebten wir auch auf reges Interesse an diesem Thema. Das drückte sich einerseits in Fragen aus, die uns gestellt wurden, oder in Versuchen, mit uns über einige Punkte, wie etwa die Vor- und Nachteile des Euros, zu diskutieren. Neben den Umfrageergebnissen konnten wir so auch erstmals Erfahrungen im Umgang mit der Meinungsforschung sammeln.

Im Vergleich zu anderen Umfragen, zum Beispiel in der „Zeit“ Anfang Januar oder im „Spiegel Special“ vom Februar, erwiesen sich unsere Ergebnisse als repräsentativ. Ein interessantes Votum erbrachte die Frage nach der Meinung zum Zeitpunkt der Einführung der neuen Währung. **Hier stimmten jeweils ein Drittel für eine zeitplangemäße Einführung, ein Drittel für eine Verschiebung um einige Jahre und mit minimalem Vorsprung ein Drittel gegen eine Einführung überhaupt.**

Weiterhin stellten wir fest, daß die meisten der Befragten gut über den Zeitplan zur Euro-Einführung sowie über den zukünftigen Sitz der Europäischen Zentralbank (Frankfurt/Main) informiert sind. Die komplizierte Materie der vieldiskutierten Konvergenzkriterien gehört aber weit weniger zum Allgemeingut. Die Frage, ob man mit einem wirtschaftlichen Aufschwung, etwa in Form neuer Arbeitsplätze, rechne, verneinten fast 50 Prozent.

Euro schwächer als die D-Mark?

Unser Ergebnis kommt der in der „Zeit“ Anfang Januar veröffentlichten Umfrage sehr nahe, in der 53 Prozent der Befragten mit steigen der Arbeitslosigkeit durch den Euro rechnen. In unserer Umfrage rechneten mehr als die Hälfte der Befragten mit einem schwächeren Euro im Vergleich zur Mark. In der erwähnten Umfrage sind dies 58 Prozent.

Neben der allgemeinen Auswertung und dem Vergleich mit anderen Umfragen führten wir natürlich auch noch spezielle Betrachtungen zu Geschlecht, Alter, Wohnort (Ost/West), Beruf und Parteienpräferenz durch. So fanden wir beispielsweise heraus, daß die Ost-Berliner der europäischen Integration gegenüber skeptischer und ablehnender eingestellt sind als die West-Berliner.

Unbeantwortet bleibt allerdings die Frage, inwieweit die Meinung des Volkes in dieser heiklen Thematik bei den Entscheidungen der Politiker überhaupt eine Rolle spielt.

Maximilian Spinner, 13. Klasse

Bilder vom Leid in Sibirien

Ehemaliger Theresienschüler berichtete von seinem Zivildienst im fernen Rußland

Berlin - Sebastian Spinner, ein ehemaliger Theresienschüler, leistete seinen Zivildienst in Sibirien. Nachdem er von dort zurückgekehrt war, hielt er vor der Klasse 9 b der Katholischen Theresienschule einen Vortrag über seinen Aufenthalt in Rußland.

In den ersten Monaten arbeitete Sebastian Spinner in einer Gemeinde. Er war dort vorwiegend am Bau der neuen Kirche beschäftigt. In der zweiten Hälfte seiner Zeit übernahm er Hausmeisterarbeiten in einem Kinderheim. Seine Freizeit verbrachte Spinner bei einer Notspeisung von Obdachlosen und in einem Altersheim in Nowosibirsk.

Obdachlose Menschen wurden und werden hier mit Brot und heißem Tee verpflegt, und sie erhalten hier eine medizinische Grundversorgung mit einfachsten Mitteln. Da in Barnaul, der Hauptstadt des Altai-Gebiets, wo Sebastian Spinner arbeitete, kein Raum zur Verfügung stand, mußte die Hilfe unter freiem Himmel geleistet werden. Im Winter fällt das Thermometer vor Ort nicht selten auf 45 Grad unter dem Gefrierpunkt. Spinner berichtete den Schülerinnen und Schülern davon, daß die meisten der von ihm betreuten Obdachlosen über keinerlei Papiere verfügen. Deshalb seien sie nicht in der Lage gewesen, zum Arzt zu gehen, um sich dort helfen zu lassen. Diese Situation sei besonders bei Verletzungen schlimm gewesen, die beim Leben auf der Straße besonders lebensbedrohlich werden könnten.

Wohlhabende Passanten, die an ihm vorbeigingen als er den Menschen half, böbelten ihn an und meinten, er solle den Bedürftigen nicht zur Seite stehen, da diese an ihrem Schicksal selbst die Schuld trügen. Wäh-



Offene Wunden auf offener Straße behandelt:

Die Möglichkeiten, kranken Obdachlosen in Sibirien zu helfen, sind sehr bescheiden. Dennoch wird Hilfe durch die Caritas und durch deutsche Zivildienstleistende angeboten.

rend er das erzählte, zeigte Spinner Bilder von Menschen mit abgefrorenen Gliedern oder großflächigen, entstellenden Wunden. Aus dem Altersheim hatte er ähnliche Bilder mitgebracht. Auch dort litten viele Menschen an Erfrierungen. In dem Altersheim seien nicht alle Menschen in der Lage, selbständig zu essen. „Manche müssen selbst vor einer vollen Schüssel hungern, wenn andere Heimbewohner nicht helfen können.“ Jeder Bewohner werde einmal mit einer Tasse, einem Teller und einem Löffel ausgestattet. Sollte der Löffel ge-

stohlen werden, was häufig vorkomme, müsse der um seinen bescheidenen Besitz Gebrachte mit der Hand essen. Sebastian Spinner: „Viele alte Menschen können sich nicht mehr selbst bewegen. Da die wenigen Pfleger überlastet sind, müssen die alten Menschen oftmals Monate zusammen im Zimmer verbringen. Wenn sie Wolle haben, können sie stricken, aber das ist selten. Manchmal haben sie nicht mal ausreichend Kleidung und Bettwäsche.“

Unvorstellbare Aussagen, die durch die Bilder aber ganz deut-

lich wurden. Sebastian Spinner erschütterte die Schüler mit seinem Bericht, auch weil er über die Gleichgültigkeit der Menschen um diese Alten, Kranken und Obdachlosen herum sprach. Ihn können diese Bilder nicht mehr loslassen. Um die Umstände in Sibirien zu verbessern, sammelt Sebastian Spinner Geld.

Robert Busching, Klasse 9b

Wer den Menschen in Sibirien helfen möchte, erhält nähere Informationen bei: **Sebastian Spinner, Bithurger Straße 27, 13051 Berlin.**

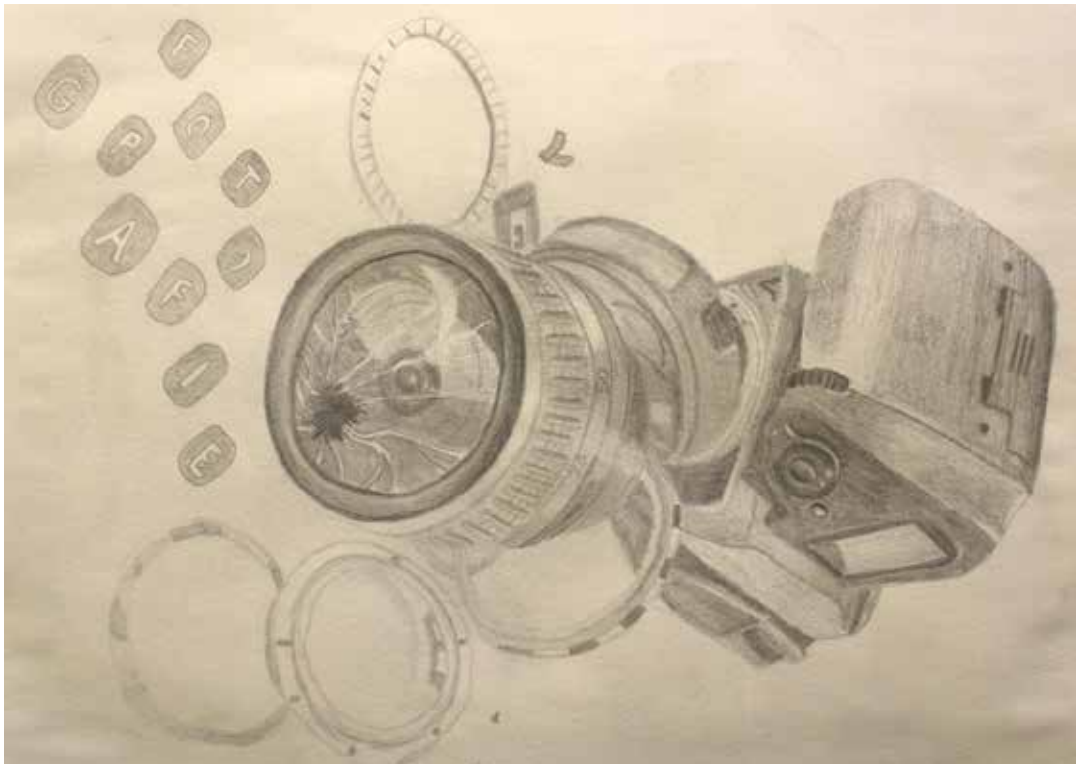
2013 – Die Theresienschüler haben gewählt

649 Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahren waren am vergangenen Freitag bei der U 18-Wahl an der Theresienschule wahlberechtigt. 543 davon haben von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht - das entspricht einer Wahlbeteiligung von 84 Prozent!

Bei der Erststimme hat mit 28 Prozent aller Stimmen Andreas Otto von der Partei Bündnis 90/Die Grünen gewonnen. Auch bei den Zweitstimmen haben die Grünen eine Mehrheit von 29 Prozent. Es folgen die CDU mit 23 Prozent, die SPD mit 18 Prozent, Die Linke mit 8 Prozent, die Piraten mit 6 Prozent und die FDP mit 5 Prozent.

Es war das erste Mal, dass unsere Schule an der bundesweit durchgeführten U 18-Wahl teilgenommen hat. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Verantwortlichen und Mitwirkenden der KSJ für die gelungene Vorbereitung und Durchführung der Wahl bedanken.

*Quelle: Homepage der Theresienschule vom 17.9.2013
(nach Schuljahrbuch 2013, S.178)*





Danke...

...allen Fotograf*innen, sowie allen beteiligten Künstler*innen.

Die Urheberrechte bleiben den Autoren vorbehalten.

mit freundlicher Unterstützung:

Druckerei  **Erhard Aßmann**
Meisterbetrieb Inhaber Martin Aßmann

Pistoriusstraße 26 · 13086 Berlin · Tel.: 9 25 22 64 · Fax: 96 20 28 93
druckereiassmann@AOL.com druckereiassmann@t-online.de

Impressum

Jahrbuch der Katholischen Theresienschule

Redaktion: Stefan Beuchel

Erscheinungsort: Berlin

Erscheinungsdatum: März 2024

Auflage: 500 Exemplare

Druck: Druckerei Aßmann, Pistoriusstraße 26, 13086 Berlin